UNE ✦ SACRA

JUDENTUM

Genesis

(Bereschit)

✦ ✦ ✦

Zunz-Bibel (1838)

Nachweise

Originalsprache	Ancient Hebrew
Fassung	Zunz-Bibel (1838)
Ausgabe	1
Übersetzung	Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs
Quelle	Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Das erste Buch der Tora: die Erschaffung der Welt, Eden, die Sintflut und die Geschichte der Erzväter Abraham, Isaak und Jakob bis hin zu Josef in Ägypten. Auf Hebräisch: בְּרֵאשִׁית.

Es ist das erste der fünf Bücher der Tora, die die jüdische Tradition Mose zuschreibt. Die synagogale Lesung der Tora, eingeteilt in Wochenabschnitte (Paraschot), beginnt jedes Jahr unmittelbar nach dem Fest Simchat Tora von Neuem mit Bereschit.

Die Rabbiner zählen hier das erste der 613 Gebote – „Seid fruchtbar und mehret euch" – und sehen in den Erzählungen über die Erzväter ein Vorbild für das Schicksal ihrer Nachkommen.

Quelle: https://www.sefaria.org/Genesis.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte · UneSacra.com

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

Kapitel 22

Kapitel 23

Kapitel 24

Kapitel 25

Kapitel 26

Kapitel 27

Kapitel 28

Kapitel 29

Kapitel 30

Kapitel 31

Kapitel 32

Kapitel 33

Kapitel 34

Kapitel 35

Kapitel 36

Kapitel 37

Kapitel 38

Kapitel 39

Kapitel 40

Kapitel 41

Kapitel 42

Kapitel 43

Kapitel 44

Kapitel 45

Kapitel 46

Kapitel 47

Kapitel 48

Kapitel 49

Kapitel 50

KAPITEL 1

✦

1 Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

2 Und die Erde war öd' und wüst, und Finsterniß auf der Fläche des Abgrundes, und der Geist Gottes schwebend über der Fläche der Wasser.

3 Und Gott sprach: Es werde Licht; und es ward Licht.

4 Und Gott sah das Licht, daß es gut war, und Gott schied zwischen dem Licht und der Finsterniß.

5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsterniß nannte er Nacht. Und es ward Abend und ward Morgen: Ein Tag.

6 Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung mitten in den Wassern, und sie scheide zwischen Wassern und Wassern.

7 Und Gott machte die Ausdehnung und schied zwischen den Wassern, die unterhalb der Ausdehnung und den Wassern, die oberhalb der Ausdehnung; und es ward also.

8 Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es ward Abend und ward Morgen: der zweite Tag.

9 Und Gott sprach: Es sammeln sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort, und es werde sichtbar das Trockene; und es ward also.

10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meere, und Gott sah, daß es gut war.

11 Und Gott sprach: Es lasse hervorspriegen die Erde Gesproß, Kraut Samen bringend, Fruchtbäume Frucht tragend, nach ihrer Art, worin ihr Samen ist, — auf der Erde; und es ward also.

12 Und die Erde brachte hervor Gesproß, Kraut Samen bringend nach seiner Art, und Bäume Frucht tragend, worin ihr Samen ist, nach ihrer Art, und Gott sah, daß es gut war.

13 Und es ward Abend und ward Morgen: der dritte Tag.

14 Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Fläche des Himmels, zu scheiden zwischen dem Tag und der Nacht, und sie seien zu Zeichen und Zeiten und zu Tagen und Jahren,

15 Und seien zu Lichtern an der Fläche des Himmels, zu leuchten auf die Erde; und es ward also.

16 Und Gott machte die beiden großen Lichter: das große Licht zur Herrschaft des Tages und das kleine Licht zur Herrschaft der Nacht, und die Sterne.

17 Und Gott setzte sie an die Fläche des Himmels, zu leuchten auf die Erde,

18 Und zu herrschen am Tage und in der Nacht, und zu scheiden zwischen dem Licht und der Finsterniß, und Gott sah, daß es gut war.

19 Und es ward Abend und ward Morgen: der vierte Tag.

20 Und Gott sprach: Es sollen wimmeln die Wasser vom Gewimmel Leben-Athmender, und Gevögel fliege über der Erde, an der Fläche des Himmels hin.

21 Und Gott schuf die großen Seethiere, und alles Leben-Athmende, das sich regt, wovon die Wasser wimmeln, nach seiner Art, und alles Gevögel mit Schwingen nach seiner Art, und Gott sah, daß es gut war.

22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Gewässer der Meere, und des Gevögels sei viel auf der Erde.

23 Und es ward Abend und ward Morgen: der fünfte Tag.

24 Und Gott sprach: Es bringe hervor die Erde Leben-Athmendes nach seiner Art, Vieh und Gewürm und Gethier des Landes nach seiner Art; und es ward also.

25 Also machte Gott das Gethier des Landes nach seiner Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art, und Gott sah, daß es gut war.

26 Und Gott sprach: Laßt uns machen einen Menschen in unserm Bilde nach unserer Aehnlichkeit; und sie sollen bewältigen die Fische des Meeres und das Gevögel des Himmels und das Vieh und die ganze Erde, und all das Gewürm, das sich regt auf Erden.

27 Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie.

28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihren: Seid fruchtbar und mehret euch, und fület die Erde und machet sie euch unterthan, und bewältiget die Fische des Meeres und das Gevögel des Himmels und alles Gethier, das sich regt auf Erden.

29 Und Gott sprach: Siehe, ich geb' euch alles Kraut Samen tragend, das auf der Fläche der ganzen Erde, und jeglichen Baum, an welchem Baumfrucht, Samen tragend, euer sei es zum Essen.

30 Und allem Gethier des Landes und allen Vögeln des Himmels und Allem, was sich reget auf der Erde, worin ein Lebensodem, (geb' ich) alles grüne Kraut zum Essen; und es ward also.

31 Und Gott sah alles, was er gemacht, und siehe, es war sehr gut. Und es ward Abend und ward Morgen: der sechste Tag.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 2

✦

1 Da waren vollendet die Himmel und die Erde und all ihr Heer.

2 Und Gott hatte vollendet am siebenten Tage sein Werk, das er gemacht, und ruhete am siebenten Tage von all seinem Werke, das er gemacht.

3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, denn an demselben ruhete er von all seinem Werke, das Gott geschaffen, um es zu fertigen.

4 Dies ist die Entstehung des Himmels und der Erde, da diese geschaffen wurden, am Tage da der Ewige, Gott, fertigte Himmel und Erde.

5 Und alles Gewächs des Feldes war noch nicht auf der Erde und alles Kraut des Feldes sprossete noch nicht auf; denn nicht hatte regnen lassen der Ewige, Gott, auf die Erde, und ein Mensch war nicht da, zu bauen den Erdboden.

6 Ein Dunst aber stieg auf von der Erde, und tränkte die ganze Fläche des Bodens.

7 Da bildete der Ewige, Gott, den Menschen aus Staub von dem Erdboden, und blies in seine Nase Hauch des Lebens, und es ward der Mensch zu einem Leben-Athmenden.

8 Und es pflanzte der Ewige, Gott, einen Garten in Eden nach Morgen hin, und that dahin den Menschen, den er gebildet.

9 Und es ließ aufsprossen der Ewige, Gott, aus dem Erdboden alle Bäume, lieblich zum Ansehen und gut zum Essen; und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens und den Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen.

10 Und ein Strom geht aus von Eden zu tränken den Garten, und von hier aus theilt er sich, und wird zu vier Hauptströmen.

11 Der Name des Einen: Pischon, der umfließt das ganze Land Chawilah, woselbst das Gold.

12 Und das Gold desselbigen Landes ist gut, dort ist der Bdolach und der Schoham-Stein.

13 Und der Name des zweiten Stromes: Gichon, der umfließt das ganze Land Kusch.

14 Und der Name des dritten Stromes: Chiddekel, der fließt im Morgen von Aschur; und der vierte Strom ist der Frat.

15 Und es nahm der Ewige, Gott, den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bauen und zu warten.

16 Und es befahl der Ewige, Gott, dem Menschen also: Von jeglichem Baume des Gartens darfst du essen;

17 Aber von dem Baume der Erkenntniß des Guten und Bösen von dem sollst du nicht essen, denn welches Tages du davon issest, stirbst du des Todes.

18 Und es sprach der Ewige, Gott: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm machen eine Gehülfin, wie sie ihm zustehe.

19 Es hatte aber der Ewige, Gott, gebildet aus dem Erdboden alles Gethier des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Und alles Leben-Athmende, wie es der Mensch nennen würde, der Name sollt' ihm bleiben.

20 Da gab der Mensch Namen allem Vieh und dem Gevögel des Himmels und allem Gethier des Feldes; aber für den Menschen fand er keine Gehülfin, wie sie ihm zustehe.

21 Und es ließ fallen der Ewige, Gott, eine Betäubung auf den Menschen, und er entschlief. Und er nahm eine von seinen Ribben und schloß Fleisch an ihrer Statt.

22 Und es bauete der Ewige, Gott, die Ribbe, die er genommen hatte von dem Menschen, zu einem Weibe, und brachte sie zu dem Menschen.

23 Da sprach der Mensch: Dieses Mal ist es Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleische. Diese werde genannt Männin, denn vom Manne ist diese genommen worden.

24 Darum verläßt der Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seinem Weibe, und sie werden zu Einem Fleische.

25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 3

✦

1 Und die Schlange war listig vor allem Gethier des Feldes, das gemacht hatte der Ewige, Gott. Und sie sprach zu dem Weibe: Wenn gleich Gott gesprochen hat: Nicht esset von allen Bäumen des Gartens . . . .

2 Da sprach das Weib zu der Schlange: Von der Frucht der Bäume des Gartens dürfen wir essen;

3 Aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens, hat Gott gesprochen: Nicht esset davon, und berühret ihn nicht, auf daß ihr nicht sterbet.

4 Da sprach die Schlange zu dem Weibe: Ihr werdet nicht des Todes sterben.

5 Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, werden aufgethan eure Augen, und ihr werdet, wie Gott, erkennend Gutes und Böses.

6 Und es sah das Weib, daß der Baum gut war zum Essen, und daß er eine Lust für die Augen, und lieblich der Baum zu betrachten; da nahm sie von seiner Frucht und aß, und gab auch ihrem Manne mit ihr, und er aß.

7 Und es wurden aufgethan die Augen Beider, und sie erkannten, daß sie nackt waren, und sie hefteten zusammen Feigenlaub, und machten sich Schürzen.

8 Und sie hörten die Stimme des Ewigen, Gottes, wandelnd im Garten bei der Kühlung des Tages; da verkrochen sich der Mensch und sein Weib vor dem Angesicht des Ewigen, Gottes, in die Mitte der Bäume des Gartens.

9 Und es rief der Ewige, Gott, dem Menschen zu, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10 Und er sprach: Deine Stimme hört' ich im Garten, und fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich verbarg mich.

11 Und er sprach: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du von dem Baum, da ich dir geboten, nicht zu essen davon, gegessen?

12 Da sprach der Mensch: Das Weib, das du mir beigegeben hast, die gab mir von dem Baum und ich aß.

13 Und es sprach der Ewige, Gott, zum Weibe: Was hast du gethan? Und es sprach das Weib: Die Schlange hat mich berückt und ich aß.

14 Da sprach der Ewige, Gott, zu der Schlange: Weil du das gethan, verflucht seiest du vor allem Vieh und vor allem Gethier des Feldes. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Staub fressen all die Tage deines Lebens.

15 Und Feindschaft will ich setzen zwischen dich und das Weib und zwischen deinen Samen und ihren Samen, er wird dir zermalmen den Kopf und du wirst ihn stechen in die Ferse.

16 Zu dem Weibe sprach er: Mehren und mehren will ich die Schmerzen deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du gebären Kinder; und nach deinem Manne sei dein Verlangen und er beherrsche dich.

17 Und zum Menschen sprach er: Weil du gehört auf die Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baume, von dem ich dir geboten also: Du sollst nicht essen davon, so sei verflucht der Erdboden um deinetwillen. Mit Schmerzen sollst du davon essen all die Tage deines Lebens.

18 Und Dornen und Disteln lasse er dir aufsprießen, und du sollst essen das Kraut des Feldes.

19 Im Schweiße deines Angesichts sollst du Brod essen, bis du kehrst zu dem Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du und zum Staube zurück kehrst du.

20 Und es nannte Adam den Namen seines Weibes: Chawah, denn sie war die Mutter alles Lebenden. —

21 Und es machte der Ewige, Gott, dem Menschen und seinem Weibe Röcke von Häuten, und bekleidete sie.

22 Und es sprach der Ewige, Gott: Siehe, der Mensch ist worden, wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses; und nun daß er nicht strecke seine Hand und nehme auch vom Baume des Lebens und esse und lebe auf ewig!

23 Da schickte ihn weg der Ewige, Gott, aus dem Garten Eden, den Boden zu bauen, davon er genommen worden.

24 Und vertrieb den Menschen, und lagerte im Morgen vom Garten Eden die Kerubim und die Flamme des Schwertes, des kreisenden, zu wahren den Weg zum Baume des Lebens.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 4

✦

1 Und Adam erkannte Chawah, sein Weib, und sie ward schwanger und gebar den Kajin und sprach: Ich habe mir geeignet einen Mann vom Ewigen.

2 Und ferner gebar sie seinen Bruder Hebel. Und es wurde Hebel ein Schafhirt und Kajin war ein Ackerbauer.

3 Und es war nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kajin von der Frucht des Bodens ein Geschenk dem Ewigen.

4 Und Hebel brachte, auch er, von den Erstlingen seiner Schafe, und zwar von den fetten; da wandte sich der Ewige zu Hebel und zu seinem Geschenke.

5 Aber zu Kajin und zu seinem Geschenke wandte er sich nicht, und es verdroß den Kajin sehr, und es sank sein Antlitz.

6 Da sprach der Ewige zu Kajin: Warum verdrießt es dich und warum sinkt dein Antlitz?

7 Ist dem nicht so? Du bringest schöne Gabe oder bringest sie nicht, vor der Thüre lagert die Sünde, und nach dir ist ihr Verlangen; doch du kannst ihrer Herr werden.

8 Und es sprach Kajin zu Hebel seinem Bruder. Und es geschah, wie sie waren auf dem Felde, da machte sich Kajin an seinen Bruder Hebel und erschlug ihn.

9 Da sprach der Ewige zu Kajin: Wo ist dein Bruder Hebel? Und er sprach: Ich weiß nicht, bin ich der Hüter meines Bruders?

10 Und er sprach: Was hast du gethan! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreiet zu mir auf von dem Boden.

11 Und nun verflucht seiest du durch den Boden, der seinen Mund aufgethan, einzunehmen das Blut deines Bruders von deiner Hand.

12 Wenn du anbauest den Boden, soll er fortan seine Kraft dir nicht geben; unstät und flüchtig seiest du auf Erden.

13 Und es sprach Kajin zu dem Ewigen: Zu groß ist meine Strafe um sie zu ertragen.

14 Siehe, du vertreibst mich heute von diesem Boden, und vor deinem Angesicht muß ich mich bergen, und ich werde unstät und flüchtig seyn auf Erden, und es wird geschehen, wer mich trifft, wird mich tödten.

15 Und es sprach zu ihm der Ewige: Wahrlich, wer Kajin erschlägt, siebenfach werd' es gerächt. Und es setzte der Ewige dem Kajin ein Zeichen, auf daß ihn nicht erschlage, wer ihn treffe.

16 Und Kajin ging weg von dem Angesicht des Ewigen, und wohnte im Lande Nod gen Morgen von Eden.

17 Und Kajin erkannte sein Weib, und sie ward schwanger und gebar den Chanoch, und er bauete eine Stadt, und nannte den Namen der Stadt nach dem Namen seines Sohnes Chanoch.

18 Und es wurde dem Chanoch geboren Irad, und Irad zeugte den Mechujaël, und Mechijaël zeugte den Metuschaël, und Metuschaël zeugte den Lemech.

19 Und Lemech nahm sich zwei Weiber; der Name der einen war Adah und der Name der andern Zillah.

20 Und Adah gebar den Jabal, dieser war der Vater der Zeltwohner und Heerdenbesitzer.

21 Und der Name seines Bruders: Jubal; der war der Vater aller Zither- und Flöten-Spieler.

22 Und Zillah auch sie gebar: den Tubal-Kajin; ein Schmied alles Zeuges von Erz und Eisen, und die Schwester des Tubal-Kajin: Naamah.

23 Und Lemech sprach zu seinen Weibern: Adah und Zillah, höret meine Stimme, Weiber Lemechs, vernehmet mein Wort! Fürwahr einen Mann erwürgt' ich für meine Wunde, und einen Jüngling für meine Strieme.

24 Denn siebenfach wird Kajin gerächt, doch Lemech siebenzig und siebenfach.

25 Und Adam erkannte nochmals sein Weib und sie gebar einen Sohn, und nannte seinen Namen Schet; denn: gewährt hat mir Gott andern Samen anstatt Hebel, weil ihn Kajin erschlagen hat.

26 Und auch dem Schet ward ein Sohn geboren, und er nannte seinen Namen Enosch. Damals wurde begonnen zu benennen mit dem Namen des Ewigen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 5

✦

1 Dies ist das Buch der Nachkommen des Adam. Am Tage, da Gott schuf den Menschen, — in der Aehnlichkeit Gottes machte er ihn —

2 Schuf er sie, Mann und Weib, und segnete sie und nannte ihren Namen Mensch, am Tage da sie geschaffen wurden.

3 Und Adam lebte hundert und dreißig Jahre und zeugte in seiner Aehnlichkeit, nach seinem Bilde, und nannte seinen Namen Schet.

4 Und es waren die Tage Adams, nachdem er gezeugt den Schet, acht hundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter.

5 Und es waren alle Tage Adams, die er gelebt, neun hundert und dreißig Jahre und er starb.

6 Und Schet lebte hundert und fünf Jahre und zeugte Enosch.

7 Und Schet lebte, nachdem er gezeugt den Enosch, acht hundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

8 Und es waren alle Tage Schets neun hundert und zwölf Jahre und er starb.

9 Und Enosch lebte neunzig Jahre und zeugte Kenan.

10 Und Enosch lebte, nachdem er gezeugt den Kenan, acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

11 Und es waren alle Tage des Enosch neun hundert und fünf Jahre und er starb.

12 Und Kenan lebte siebenzig Jahre und zeugte Mahalalel.

13 Und Kenan lebte, nachdem er gezeugt den Mahalalel, acht hundert und vierzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

14 Und es waren alle Tage Kenans neun hundert und zehn Jahre und er starb.

15 Und Mahalalel lebte fünf und sechzig Jahre und zeugte Jered.

16 Und Mahalalel lebte, nachdem er gezeugt den Jered, acht hundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

17 Und es waren alle Tage Mahalalels acht hundert fünf und neunzig Jahre und er starb.

18 Und Jered lebte hundert und zwei und sechzig Jahre und zeugte Chanoch.

19 Und Jered lebte, nachdem er gezeugt den Chanoch, acht hundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

20 Und es waren alle Tage Jereds neun hundert und zwei und sechzig Jahre und er starb.

21 Und Chanoch lebte fünf und sechzig Jahre und zeugte Metuschelach.

22 Und Chanoch wandelte mit Gott, nachdem er gezeugt hatte den Metuschelach, drei hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

23 Und es waren alle Tage des Chanoch drei hundert und fünf und sechzig Jahre.

24 Und Chanoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn genommen.

25 Und Metuschelach lebte hundert sieben und achtzig Jahre und zeugte Lemech.

26 Und Metuschelach lebte, nachdem er gezeugt hatte den Lemech, sieben hundert und zwei und achtzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

27 Und es waren alle Tage des Metuschelach neun hundert neun und sechzig Jahre und er starb.

28 Und Lemech lebte hundert und zwei und achtzig Jahre und zeugte einen Sohn,

29 Und nannte seinen Namen Noach, um zu sagen: dieser wird uns trösten wegen unserer Arbeit und der Mühsal unserer Hände von dem Boden, den der Ewige verflucht hat.

30 Und Lemech lebte, nachdem er gezeugt hatte den Noach, fünf hundert und fünf und neunzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

31 Und es waren alle Tage Lemechs sieben hundert sieben und siebenzig Jahre und er starb.

32 Und Noach war fünf hundert Jahre alt, und Noach zeugte den Schem, den Cham und den Jefet.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 6

✦

1 Und es geschah, da die Menschen anfingen sich zu mehren auf der Fläche des Erdbodens, und Töchter ihnen geboren wurden;

2 Da sahen die Söhne Gottes die Töchter der Menschen, daß sie schön waren, und nahmen sich Weiber, aus allen, die sie erkoren.

3 Und der Ewige sprach: Nicht soll mein Geist walten in dem Menschen für immer — in ihrem Wahn wird er Fleisch — und so seien seine Tage hundert und zwanzig Jahre.

4 Die Riesen waren auf Erden in denselben Tagen; auch nach diesem, als die Söhne Gottes kamen zu den Töchtern der Menschen und diese von ihnen gebaren. Dies sind die Starken, die von Alters her Männer des Ruhmes waren.

5 Da sah der Ewige, daß groß war die Bosheit der Menschen auf Erden, und daß alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.

6 Und es gereuete den Ewigen, daß er gemacht den Menschen auf Erden, und er betrübte sich in seinem Herzen.

7 Und der Ewige sprach: Ich will tilgen den Menschen, den ich geschaffen, hinweg von der Fläche des Erdbodens; von Menschen bis Vieh, bis Gewürm und bis Gevögel des Himmels, denn mich gereut es, daß ich sie gemacht.

8 Aber Noach fand Gnade in den Augen des Ewigen.

9 Dieses sind die Kinder Noachs. Noach war ein gerechter, untadliger Mann in seinen Zeiten; mit Gott wandelte Noach.

10 Und Noach zeugte drei Söhne: Schem, Cham und Jefet.

11 Und die Erde war verderbt vor Gott, und die Erde war voll Gewaltthat.

12 Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte verderbt seinen Wandel auf Erden.

13 Und Gott sprach zu Noach: Das Ende alles Fleisches ist gekommen vor mich, denn voll ist die Erde von Gewaltthat durch sie, und ich will sie verderben mit der Erde.

14 Mache dir eine Arche von Gofer-Holz, mit Kammern mache die Arche, und überziehe sie von innen und von außen mit Pech.

15 Und also machst du sie: Drei hundert Ellen die Länge der Arche, fünfzig Ellen ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe.

16 Eine Lichtluke mache an der Arche, und nach dem Maaße fertige sie von oben, aber die Thüre der Arche setzest du in die Seite; mit unterm, zweitem und drittem Stockwerk mache sie.

17 Und ich, siehe ich will bringen die Fluth der Wasser über die Erde, zu verderben alles Fleisch, in welchem ein Hauch des Lebens, hinweg von unter dem Himmel; alles, was auf Erden, soll verscheiden.

18 Und ich werde errichten meinen Bund mit dir, und du sollst gehen in die Arche, du und deine Söhne, dein Weib und die Weiber deiner Söhne mit dir.

19 Und von allen Lebendigen, von allem Fleische, zwei von jeglichem sollst du bringen in die Arche, am Leben zu erhalten mit dir; Männchen und Weibchen seien sie.

20 Von dem Gevögel nach seiner Art, und von dem Vieh nach seiner Art, von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art, zwei von jeglichem sollen zu dir kommen, um sie am Leben zu erhalten.

21 Und du nimm dir von jeglicher Nahrung, die gegessen wird, und sammle ein bei dir, daß sie sei dir und ihnen zum Essen.

22 Und Noach that es; alles wie es ihm Gott geboten hatte, so that er.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 7

✦

1 Und der Ewige sprach zu Noach: Gehe du und dein ganzes Haus in die Arche, denn dich habe ich ersehen als gerecht vor mir unter diesem Geschlechte.

2 Von allem Vieh, das rein, nimm dir, je sieben und sieben, Männchen und sein Weibchen, und von dem Vieh, das nicht rein, zwei, Männchen und sein Weibchen.

3 Auch von dem Gevögel des Himmels je sieben und sieben, Männchen und Weibchen, zu fristen Samen auf der Fläche der ganzen Erde.

4 Denn binnen sieben Tagen werd' ich regnen lassen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte, und ich werde tilgen alles Wesen, das ich gemacht, hinweg von der Fläche des Erdbodens.

5 Und Noach that alles wie der Ewige ihm geboten.

6 Und Noach war sechs hundert Jahre alt, da die Fluth des Wassers war auf der Erde.

7 Da ging Noach und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm in die Arche, vor dem Gewässer der Fluth.

8 Von dem Vieh, das rein, und von dem Vieh, das nicht rein und von dem Gevögel und allem, was kriecht auf dem Erdboden,

9 Je zwei und zwei kamen sie zu Noach in die Arche, Männchen und Weibchen, wie Gott dem Noach geboten hatte.

10 Und es geschah nach sieben Tagen, da waren die Gewässer der Fluth auf der Erde.

11 In dem sechs hundertsten Jahre vom Leben Noachs im zweiten Monat, am siebenzehnten Tage des Monats, an diesem Tage brachen hervor alle Quellen des tiefen Abgrundes, und die Schleusen des Himmels thaten sich auf.

12 Und der Regen war auf der Erde vierzig Tage und vierzig Nächte.

13 An eben demselben Tage kam Noach und Schem und Cham und Jefet, die Söhne Noachs, und das Weib Noachs und die drei Weiber seiner Söhne mit ihnen in die Arche;

14 Sie und alles Gethier nach seiner Art und alles Vieh nach seiner Art und alles Gewürm, das kriecht auf Erden, nach seiner Art, und alles Gevögel nach seiner Art, alles Fliegende, alles Beschwingte.

15 Und sie gingen zu Noach in die Arche je zwei und zwei von allem Fleisch, in welchem ein Lebenshauch.

16 Und die hinein gingen, Männchen und Weibchen von allem Fleische gingen sie, wie ihm Gott geboten hatte, und der Ewige verschloß vor ihm.

17 Und die Fluth war vierzig Tage auf der Erde und die Wasser mehrten sich und hoben die Arche, und sie war hoch über der Erde.

18 Und die Gewässer nahmen überhand und mehrten sich sehr auf der Erde, und die Arche fuhr auf der Fläche der Wasser.

19 Und die Wasser nahmen gar sehr überhand auf der Erde, und es wurden bedeckt alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel.

20 Fünfzehn Ellen darüber nahmen die Gewässer überhand, und die Berge wurden bedeckt.

21 Und es verschied alles Fleisch, das sich regt auf Erden, von Gevögel und von Vieh und von Gethier und von allem Gewimmel, das wimmelt auf Erden, und alle Menschen.

22 Alles, in dessen Nase der Athem des Lebenshauches, von allen, die auf dem Trockenen waren, starben.

23 Und weggerafft wurde alles Wesen, das auf der Fläche des Erdbodens, von Menschen bis Vieh, bis Gewürm und bis Gevögel des Himmels, und sie wurden weggerafft von der Erde. Und es blieb übrig nur Noach und die mit ihm in der Arche.

24 Und die Wasser nahmen überhand auf der Erde hundert und fünfzig Tage.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 8

✦

1 Da gedachte Gott des Noach und alles Gethiers und alles Viehes, das mit ihm in der Arche war. Und Gott leitete einen Wind über die Erde, und die Gewässer legten sich.

2 Und es wurden verstopft die Quellen des Abgrundes und die Schleusen des Himmels, und gehemmt wurde der Regen vom Himmel.

3 Und die Gewässer wichen von der Erde, fort und fort weichend, und die Gewässer nahmen ab, nach Verlauf von hundert und fünfzig Tagen.

4 Und die Arche ruhete am siebenten Monate, am siebenzehnten Tage des Monats auf den Bergen Ararat.

5 Und die Gewässer waren fort und fort im Abnehmen bis zum zehnten Monat. Im zehnten, am ersten des Monats, wurden gesehen die Gipfel der Berge.

6 Und es war nach Verlauf von vierzig Tagen, da öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht,

7 Und entsandte den Raben, und der flog hin und wieder, bis die Wasser trockneten von der Erde.

8 Da entsandte er die Taube von sich, um zu sehen, ob die Wasser gefallen seien von der Fläche des Erdbodens.

9 Aber die Taube fand keine Ruhestatt für ihren Fuß, und kehrte zu ihm in die Arche zurück, weil Wasser auf der Fläche der ganzen Erde war, und er streckte seine Hand aus, und nahm sie und brachte sie zu sich in die Arche.

10 Und wartete noch sieben andere Tage, und entsandte noch einmal die Taube aus der Arche.

11 Da kam die Taube zu ihm um die Zeit des Abends, und siehe da, ein abgerissenes Oelblatt in ihrem Munde. Da erkannte Noach, daß die Wasser gefallen waren auf der Erde.

12 Und er wartete noch sieben andere Tage ab, und entsandte die Taube, aber sie kehrte nicht wieder zu ihm zurück.

13 Und es war im sechs hundert und ersten Jahre, am ersten Tage des ersten Monats trockneten die Wasser von der Erde. Und Noach nahm ab die Decke der Arche und schauete, und siehe trocken war die Fläche des Erdbodens.

14 Und im zweiten Monat, am sieben und zwanzigsten des Monats war die Erde ausgetrocknet.

15 Und Gott redete zu Noach und sprach:

16 Gehe aus der Arche, du und dein Weib und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir.

17 Alles Gethier, das bei dir ist, von allem Fleische, an Gevögel und an Vieh und an allem Gewürm, das sich regt auf Erden, laß hinausgehen mit dir, daß sie wimmeln auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden.

18 Und Noach ging hinaus, und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm.

19 Alles Gethier, alles Gewürm und alles Gevögel, alles was sich regt auf Erden, nach ihren Geschlechtern gingen sie aus der Arche.

20 Und Noach bauete einen Altar dem Ewigen, und nahm von allem reinen Vieh und von allem reinen Gevögel und opferte Ganzopfer auf dem Altar.

21 Und der Ewige roch den lieblichen Geruch, und der Ewige sprach zu seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich verfluchen fortan den Erdboden um des Menschen willen — obwohl das Schaffen des Menschenherzens bös ist von seiner Jugend an — und nicht noch einmal will ich fortan schlagen alles Lebende, wie ich gethan habe.

22 Fortan, alle Tage der Erde, sollen Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, und Tag und Nacht nicht gestört seyn.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 9

✦

1 Und Gott segnete den Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.

2 Und eure Furcht und euer Schrecken sei auf allem Gethier der Erde und auf allem Gevögel des Himmels; von allem was sich regt auf dem Erdboden und von allen Fischen des Meeres — in eure Hand sind sie gegeben.

3 Alles was sich reget, was da lebet, euer sei es zum Essen; wie das grüne Kraut gebe ich euch alles.

4 Doch Fleisch mit seinem Leben, seinem Blute, sollt ihr nicht essen.

5 Jedoch das Blut eures Lebens werde ich fordern, von der Hand eines jeglichen Thieres werd' ich es fordern und von der Hand des Menschen, von der Hand des Einen werde ich fordern das Leben des Bruders.

6 Wer Blut eines Menschen vergießt, durch Menschen soll sein Blut vergossen werden, denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht.

7 Ihr aber seid fruchtbar und mehret euch, wimmelt auf Erden und mehret euch auf ihr.

8 Und Gott sprach zu Noach und zu seinen Söhnen mit ihm, also:

9 Ich nun, siehe ich errichte meinen Bund mit euch und mit eurem Samen nach euch,

10 Und mit allen Leben-Athmenden, das mit euch, an Gevögel, Vieh und allem Gethier der Erde mit euch, von allen aus der Arche Kommenden, für alles Gethier der Erde.

11 Und ich werde errichten meinen Bund mit euch, und nicht soll fortan alles Fleisch, vertilgt werden von den Gewässern der Fluth, und nicht soll fortan eine Fluth seyn, die Erde zu verderben.

12 Und Gott sprach: Das sei das Zeichen des Bundes, das ich setze zwischen mir und euch und allen Leben-Athmenden, die bei euch, für ewige Zeiten.

13 Meinen Bogen setze ich in die Wolke, und er sei zum Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde.

14 Und es wird seyn, wenn ich führe Gewölk über der Erde, und gesehen wird der Bogen im Gewölk,

15 So werde ich gedenken meines Bundes, der zwischen mir und euch und allen Leben-Athmenden, an allem Fleische, und nicht sei fortan das Gewässer zur Fluth, zum Verderben alles Fleisches.

16 Und es sei der Bogen im Gewölk, und ich werde ihn ansehen, um zu denken des ewigen Bundes zwischen Gott und allem Leben-Athmenden, an allem Fleische, das auf Erden.

17 Und Gott sprach zu Noach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich errichtet habe, zwischen mir und allem Fleische auf Erden.

18 Und es waren die Söhne Noachs, die herauskamen aus der Arche: Schem, Cham und Jefet, und Cham war der Vater Kenaans.

19 Diese drei waren die Söhne Noachs, und von diesen ward bevölkert die ganze Erde.

20 Und Noach, der Ackerbauer, fing an und pflanzte einen Weinberg,

21 Und trank von dem Wein und ward berauscht, und entblößte sich in seinem Zelte.

22 Und es sah Cham, der Vater Kenaans, die Blöße seines Vaters, und sagte es seinen beiden Brüdern draußen.

23 Und es nahm Schem und Jefet das Gewand, und legten es beide auf ihre Schultern und gingen rücklings und bedeckten die Blöße ihres Vaters und ihr Gesicht war rückgewandt; und sie sahen nicht die Blöße ihres Vaters.

24 Und Noach erwachte aus seinem Weinrausch, und erfuhr was ihm gethan hatte sein jüngster Sohn,

25 Und er sprach: Verflucht sei Kenaan! Ein Knecht der Knechte sei er seiner Brüder.

26 Und sprach: Gepriesen sei der Ewige, Gott Schem's, und Kenaan sei ein Knecht bei ihnen.

27 Weit mache es Gott dem Jefet, und wohne in den Zelten Schem's, und es sei Kenaan ein Knecht bei ihnen.

28 Und Noach lebte nach der Fluth drei hundert und funfzig Jahre.

29 Und es waren alle Lebtage Noachs neun hundert und funfzig Jahre und er starb.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 10

✦

1 Und das sind die Nachkommen der Söhne Noachs: Schem, Cham und Jefet, und es wurden ihnen geboren Söhne nach der Fluth.

2 Die Söhne des Jefet: Gomer und Magog und Madai und Jawan und Tubal und Meschech und Tiras.

3 Und die Söhne des Gomer: Aschkenas und Rifat und Togarmah.

4 Und die Söhne des Jawan: Elischah und Tarschisch, die Kittim und Dodanim.

5 Von diesen sonderten sich die Gaue der Volksstämme in ihren Ländern, jeglicher nach seiner Zunge; nach ihren Geschlechtern in ihren Volksstämmen.

6 Und die Söhne Chams: Kusch und Mizrajim und Put und Kenaan.

7 Und die Söhne des Kusch: Seba und Chawilah, und Sabtah und Raamah und Sabtecha; und die Söhne des Raamah: Scheba und Dedan.

8 Und Kusch zeugte den Nimrod, der fing an zu seyn ein Held auf Erden.

9 Der war ein Held der Jagd vor dem Ewigen. Darum wird gesagt: Wie Nimrod, ein Held der Jagd vor dem Ewigen.

10 Und es war die Hauptstadt seines Königreiches: Babel; und Erech und Akad und Kalneh, im Lande Schinear.

11 Aus diesem Lande ging er nach Aschur und bauete Niniweh, und Rechobot-Ir und Kalach.

12 Und Resen zwischen Niniweh und Kalach; das ist die größte Stadt.

13 Und Mizrajim zeugte die Ludim und die Anamim und die Lehabim und die Naftuchim,

14 Und die Patrusim und die Kasluchim— von wo ausgingen die Pelischtim — und die Kaftorim.

15 Und Kenaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen und den Chet,

16 Und den Jebusi, und den Emori und den Girgaschi,

17 Und den Chiwi und den Arki und den Sini,

18 Und den Arwadi und den Zemari und den Chamati; und späterhin breiteten sich aus die Geschlechter des Kenaani.

19 Und die Mark des Kenaani war von Sidon gen Gerar bis Asah, gen Sedom und Amorah und Admah und Zebojim bis Lescha.

20 Dies sind die Söhne Cham's, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Zungen, in ihren Ländern, in ihren Völkern.

21 Und dem Schem, auch ihm wurde geboren; dem Vater aller Söhne Eber's, dem Bruder Jefet's, des ältesten.

22 Die Söhne Schem's: Elam und Aschur und Arpachschad und Lud und Aram.

23 Und die Söhne Aram's: Uz und Chul und Geter und Masch.

24 Und Arpachschad zeugte den Schelach und Schelach zeugte den Eber.

25 Und dem Eber wurden zwei Söhne geboren; der Name des Einen war Peleg, denn in seinen Tagen ward die Erde getheilt, und der Name seines Bruders: Joktan.

26 Und Joktan zeugte Almodad und Schalef und Chazarmawet und Jerach,

27 Und Hadoram und Usal und Diklah,

28 Und Obal und Abimaël und Scheba,

29 Und Ofir und Chawilah und Jobab, all dies waren die Söhne Joktan's.

30 Und es war ihr Sitz von Mescha gen Sefar, den Berg gegen Morgen.

31 Dies sind die Söhne Schem's nach ihren Geschlechtern, nach ihren Zungen, in ihren Ländern, nach ihren Völkern.

32 Das sind die Geschlechter der Söhne Noach's nach ihren Abstammungen in ihren Völkern, und von diesen sonderten sich die Völker auf Erden nach der Fluth.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 11

✦

1 Und es war auf der ganzen Erde Eine Sprache und einerlei Worte.

2 Und es geschah als sie von Morgen her zogen, da fanden sie ein Thal im Lande Schinear und wohnten daselbst.

3 Und sie sprachen einer zum andern: Wohlan, lasset uns Ziegel streichen und brennen zu Brand. Und es war ihnen der Ziegel statt Steines und das Erzharz war ihnen statt Mörtels.

4 Und sie sprachen: Wohlan, lasset uns bauen eine Stadt, und einen Thurm mit dem Gipfel an dem Himmel, denn wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht zerstreuen über die Fläche der ganzen Erde.

5 Und der Ewige stieg herab um zu sehen die Stadt und den Thurm, welche die Menschen gebauet.

6 Da sprach der Ewige: Siehe, Ein Volk ist es und Eine Sprache haben Alle, und das ist der Anfang ihres Thuns, und nun möchte ihnen nichts unzugänglich seyn, von allem was sie gesonnen sind zu thun.

7 Wohlan, lasset uns hinabsteigen, und dort verwirren ihre Sprache, daß sie nicht verstehen Einer die Sprache des Andern.

8 Und der Ewige zerstreute sie von dort über die Fläche der ganzen Erde, und sie standen ab die Stadt zu bauen.

9 Darum nannte man ihren Namen Babel, weil dort der Ewige verwirrte die Sprache aller Erdbewohner, und von dort zerstreute sie der Ewige über die Fläche der ganzen Erde.

10 Das sind die Nachkommen des Schem: Schem, hundert Jahre alt, zeugte Arpachschad zwei Jahre nach der Fluth.

11 Und Schem lebte, nachdem er gezeugt den Arpachschad, fünf hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

12 Und Arpachschad lebte fünf und dreißig Jahre und zeugte Schelach.

13 Und Arpachschad lebte, nachdem er gezeugt den Schelach, vier hundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

14 Und Schelach lebte dreißig Jahre und zeugte Eber.

15 Und Schelach lebte, nachdem er gezeugt den Eber, vier hundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

16 Und Eber lebte vier und dreißig Jahre und zeugte Peleg.

17 Und Eber lebte, nachdem er gezeugt den Peleg, vier hundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

18 Und Peleg lebte dreißig Jahre und zeugte Reü.

19 Und Peleg lebte, nachdem er gezeugt den Reü, zwei hundert und neun Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

20 Und Reü lebte zwei und dreißig Jahre und zeugte Serug.

21 Und Reü lebte, nachdem er gezeugt den Serug, zwei hundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

22 Und Serug lebte dreißig Jahre und zeugte Nachor.

23 Und Serug lebte, nachdem er gezeugt den Nachor, zwei hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

24 Und Nachor lebte neun und zwanzig Jahre und zeugte Terach.

25 Und Nachor lebte, nachdem er gezeugt den Terach, hundert und neunzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

26 Und Terach lebte siebenzig Jahre und zeugte Abram, Nachor und Haran.

27 Und das sind die Nachkommen des Terach: Terach zeugte Abram, Nachor, Haran, und Haran zeugte Lot.

28 Und Haran starb im Angesicht seines Vaters Terach, in seinem Geburtslande in Ur-Kasdim.

29 Und es nahmen sich Abram und Nachor Weiber; der Name des Weibes Abrams: Sarai, und der Name des Weibes Nachors: Milkah, die Tochter Harans, des Vaters der Milkah und des Vaters der Jiskah.

30 Aber Sarai war unfruchtbar, sie hatte kein Kind.

31 Und Terach nahm seinen Sohn Abram und den Lot, Sohn Harans, seines Sohnes Sohn, und Sarai, seine Schnur, das Weib seines Sohnes Abram, und sie zogen mit ihnen aus Ur-Kasdim, um zu gehen in das Land Kenaan, und kamen bis Charan und wohnten daselbst.

32 Und es waren die Lebtage Terachs zwei hundert und fünf Jahre und Terach starb in Charan.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 12

1 Und der Ewige sprach zu Abram: Gehe aus deinem Lande und aus deinem Geburtsorte und aus dem Hause deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde.

2 Und ich werde dich machen zu einem großen Volke, und dich segnen, und groß machen deinen Ruf; und du sollst ein Segen seyn.

3 Und ich werde segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verwünschen, und es werden sich segnen mit dir alle Geschlechter des Erdbodens.

4 Und Abram ging, wie der Ewige zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Und Abram war alt fünf und siebenzig Jahre bei seinem Wegzuge von Charan.

5 Und Abram nahm sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn und all ihr Eigenthum das sie sich angeeignet, und die Seelen, die sie erworben in Charan, und zogen weg um zu gehen in das Land Kenaan und kamen in das Land Kenaan.

6 Und Abram durchzog das Land bis an den Ort Schechem, bis an den Terebinthen-Hain Moreh, und der Kenaani war damals im Lande.

7 Und der Ewige erschien dem Abram und sprach: Deinem Samen werde ich geben dieses Land. Und er bauete dort einen Altar dem Ewigen, der ihm erschienen.

8 Und er rückte von dort nach dem Gebirge, im Morgen von Bet-El und spannte sein Zelt auf; Bet-El im Abend und Ai gen Morgen, und bauete dort einen Altar dem Ewigen, und rief an den Namen des Ewigen.

9 Und Abram brach auf, immer weiter ziehend gen Mittag.

10 Und es ward Hungersnoth im Lande, und Abram zog hinunter gen Mizraim um dort zu weilen, denn schwer war die Hungersnoth im Lande.

11 Und es geschah, als er nahe daran war nach Mizraim zu kommen, da sprach er zu Sarai, seinem Weibe: Siehe doch, ich weiß, daß du ein Weib von schönem Ansehen bist.

12 Und es kann geschehen, wenn dich die Mifrim sehen und sagen: Sein Weib ist sie; so werden sie mich erschlagen, aber dich leben lassen.

13 Sage doch, meine Schwester seist du, damit es mir wohl gehe um deinetwillen, und meine Seele lebe deinethalben.

14 Und es geschah, wie Abram kam nach Mizraim, da sahen die Mizrim das Weib, daß sie sehr schön war.

15 Und es sahen sie die Obersten Pharaoh's, und rühmten sie vor Pharaoh, und das Weib wurde geholt in's Haus Pharaoh's.

16 Und Abram that er Gutes um ihretwillen und ihm wurden Schafe und Rinder und Esel und Knechte und Mägde und Eselinnen und Kameele.

17 Und der Ewige plagte den Pharaoh mit großen Plagen und auch sein Haus, wegen Sarai, des Weibes Abram's.

18 Und Pharaoh rief Abram und sprach: Was hast du mir da gethan? Warum hast du mir nicht gesagt, daß sie dein Weib sei?

19 Warum hast du gesagt: Meine Schwester ist sie? und ich nahm sie mir zum Weibe. Und nun, siehe, da ist dein Weib, nimm sie und gehe.

20 Und Pharaoh entbot für ihn Männer, und sie geleiteten ihn und sein Weib und alles, was ihm zugehörte.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 13

✦

1 Und Abram zog hinauf von Mizraim, er und sein Weib und alles, was ihm zugehörte und Lot mit ihm gen Mittag.

2 Und Abram war sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold,

3 Und zog über seine Reisestätten: von Mittag und bis Bet-El, bis an die Stelle, woselbst sein Zelt war im Anfang, zwischen Bet-El und Ai,

4 An die Stelle des Altars, den er dort gemacht hatte zuerst, und wo Abram angerufen hatte den Namen des Ewigen.

5 Und auch dem Lot, der mit Abram ging, wurden Schafe und Rinder und Zelte.

6 Und es trug sie nicht das Land, daß sie beisammen wohnten, denn ihre Habe war viel, und sie konnten nicht beisammen wohnen.

7 Und es wurde Zank zwischen den Hirten der Herden Abram's und den Hirten der Herden Lot's. Und der Kenaani und Perisi war dazumal wohnhaft im Lande.

8 Da sprach Abram zu Lot: Nicht doch sei Gezänk zwischen mir und dir, und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten, denn Verbrüderte sind wir.

9 Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Wenn zur Linken, so will ich mich rechts halten, wenn zur Rechten, so will ich mich links halten.

10 Und Lot hub auf seine Augen, und sah den ganzen Umkreis des Jarden, daß er ganz bewässert war; bevor der Ewige zerstört hatte Sedom und Amorah war es wie ein Garten des Ewigen, wie das Land Mizraim, bis gen Zoar.

11 Und Lot wählte sich den ganzen Umkreis des Jarden und Lot brach auf morgenwärts, und sie trennten sich Einer vom Andern.

12 Abram wohnte im Lande Kenaan, und Lot wohnte in den Städten des Umkreises, und schlug seine Zelte auf bis Sedom.

13 Und die Männer von Sedom waren sehr bös und sündhaft gegen den Ewigen.

14 Und der Ewige sprach zu Abram nach der Trennung des Lot von ihm: Hebe doch auf deine Augen, und schaue von der Stelle aus, woselbst du bist, gen Mitternacht und Mittag und gen Morgen und Abend.

15 Denn das ganze Land, das du siehst, dir werd'ich es geben und deinem Samen auf ewig.

16 Und ich werde machen deinen Samen wie Staub der Erde, daß, wenn ein Mensch vermag zu zählen den Staub der Erde, auch dein Same wird gezählt werden.

17 Auf, wandle durch das Land nach seiner Länge und nach seiner Breite, denn dir werd' ich es geben.

18 Und Abram schlug Zelte auf, und kam und wohnte unter den Terebinthen Mamre's, die in Chebron, und bauete dort einen Altar dem Ewigen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 14

✦

1 Und es geschah in den Tagen des Amrafel Königs von Schinear, Arjoch, Königs von Elaßar, Kedorlaomer, Königs von Elam und Tidal, Königs von Gojim,

2 Führten sie Krieg mit Bera, König von Sedom und mit Birscha, König von Amorah, Schinab, König von Admah und Schemeber, König von Zebojim, und dem Könige von Bela, das ist Zoar.

3 Alle diese verbündeten sich nach dem Thale Siddim hin, das ist die Salzsee.

4 Zwölf Jahre waren sie unterworfen dem Kedorlaomer, und im dreizehnten Jahre empörten sie sich.

5 Und im vierzehnten Jahre kamen Kedorlaomer und die Könige, die es mit ihm hielten, und schlugen die Refaim in Aschterot-Karnajim und die Susim in Ham und die Aemim in Schaweh-Kirjataim.

6 Und den Chori auf ihrem Gebirge Seïr bis Ael-Paran, das an der Wüste.

7 Und wendeten sich und kamen nach En-Mischpat, das ist Kadesch, und schlugen das ganze Gefilde des Amaleki und auch den Emori, der da wohnte in Chazazon-Tamar.

8 Und auszog der König von Sedom und der König von Amorah und der König von Admah und der König von Zebojim und der König von Bela, das ist Zoar, und ordneten gegen sie eine Schlacht im Thale Siddim,

9 Gegen Kedorlaomer, König von Elam und Tidal, König von Gojim und Amrafel, König von Schinear und Arjoch, König von Elaßar, vier Könige gegen die fünf.

10 Aber das Thal Siddim war voll Quellen Erdharz. Und es flohen die Könige von Sedom und Amorah und fielen dort hinein, und die Uebrigen flohen in's Gebirge.

11 Und sie nahmen alle Habe von Sedom und Amorah und all ihre Lebensmittel und zogen ab.

12 Und nahmen Lot und seine Habe, den Brudersohn Abram's und zogen ab; denn er wohnte in Sedom.

13 Und es kam ein Entronnener, und berichtete Abram dem Ebräer, — er wohnte aber unter den Terebinthen des Emori Mamre, Bruders von Eschkol und Aner, und diese waren Bundesmänner Abram's. —

14 Als Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, da zogen das Schwert er sammt seinen Waffengeübten, den Eingebornen seines Hauses, dreihundert und achtzehn und jagte nach bis Dan.

15 Und theilte sich wider sie Nachts, er und seine Knechte, und schlug sie und jagte sie bis Chobah, das links von Damesek.

16 Und brachte zurück alle Habe, und auch Lot seinen Bruder und dessen Habe brachte er zurück, und auch die Weiber und die Leute.

17 Und der König von Sedom zog aus ihm entgegen, nach seiner Rückkehr aus der Schlacht mit Kedorlaomer und den Königen, die mit ihm gewesen, in das Thal Schaweh, das ist das Königsthal.

18 Und Malki-Zedek, König von Schalem, brachte heraus Brod und Wein, und er war Priester des höchsten Gottes.

19 Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram dem höchsten Gott, dem Eigner des Himmels und der Erde.

20 Und gepriesen sei der höchste Gott, der geliefert deine Feinde in deine Hand. Und er gab ihm den Zehnten von Allem.

21 Und der König von Sedom sprach zu Abram: Gieb mir die Seelen, und die Habe nimm dir.

22 Und Abram sprach zum Könige von Sedom: Aufgehoben hab' ich meine Hand zum Ewigen, dem höchsten Gott, dem Eigner des Himmels und der Erde:

23 Wenn von Faden bis Schuhriem, wenn ich nehme irgend was dein ist! . . . . daß du nicht sagest: Ich habe reich gemacht den Abram.

24 Nichts mir! nur was die Knechte verzehrt, und der Theil der Männer, die mit mir gezogen, Aner, Eschkol und Mamre, die mögen hinnehmen ihren Theil.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 15

✦

1 Nach diesen Begebenheiten ward das Wort des Ewigen dem Abram in einem Gesichte also: Fürchte nicht, Abram, ich bin ein Schild dir, deines Lohnes ist sehr viel.

2 Und es sprach Abram: Herr, Ewiger, was möchtest du mir geben, da ich hingehe kinderlos? Und Verwalter meines Hauses ist Elieser von Damesek.

3 Und Abram sprach ferner: Siehe, mir hast du keinen Samen gegeben, und siehe, mein Hausgeborner wird mich beerben.

4 Und siehe das Wort Gottes ward ihm also: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der ausgehen wird aus deinem Leibe, der wird dich beerben.

5 Und er führte ihn auf die Straße, und sprach: Schau auf gen Himmel, und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und sprach zu ihm: So wird seyn dein Same.

6 Und er vertraute auf den Ewigen, und der rechnete es ihm an als Frömmigkeit,

7 Und sprach zu ihm: Ich bin der Ewige, der dich herausgeführt aus Ur-Kasdim, dir zu geben dieses Land, es zu besitzen.

8 Und er sprach: Herr, Ewiger, woran mag ich wissen, daß ich es besitzen werde?

9 Und er sprach zu ihm: Hole mir eine dreijährige Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.

10 Und er holte ihm all dies, und zerstückte sie in der Mitte, und legte ein jegliches Stück gegenüber dem andern, und das Geflügel zerstückte er nicht.

11 Da kam herab der Raubvogel auf die Aeser, und Abram verscheuchte sie.

12 Und als die Sonne war zum Untergehen, da fiel Betäubung auf Abram, und siehe, Angst, große Finsterniß fiel auf ihn.

13 Und er sprach zu Abram: Du sollst wissen, daß ein Fremdling seyn wird dein Same in einem Lande, das nicht das ihre, und sie werden sie knechten und sie drücken vierhundert Jahre.

14 Aber auch strafen werde ich das Volk, dem sie dienen, und nachher sollen sie ausziehen mit großer Habe.

15 Und du wirst eingehen zu deinen Vätern in Frieden, du sollst begraben werden in glücklichem Alter.

16 Und das vierte Geschlecht soll zurückkehren hieher; denn nicht voll ist die Schuld des Emori bis dahin.

17 Und es geschah, als die Sonne untergegangen, da ward ein Nebel, und siehe, ein rauchender Gluthofen und Fackeln von Feuer, das hinfuhr durch diese Stücke.

18 An demselben Tage machte der Ewige mit Abram einen Bund, also: Deinem Samen geb' ich dieses Land vom Strome Mizraims bis an den großen Strom, den Strom Frat;

19 Den Keni und den Kenisi und den Kadmoni,

20 Und den Chiti und den Perisi und die Refaim,

21 Und den Emori und den Kenaani und den Girgaschi und den Jebusi.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 16

✦

1 Und Sarai, das Weib Abrams gebar ihm nicht, und ihr war eine mizrische Magd, und ihr Name: Hagar.

2 Und Sarai sprach zu Abram: Siehe doch, mich hat Gott verschlossen, daß ich nicht gebäre; komm doch zu meiner Magd, vielleicht werd' ich bekindert von ihr. Und Abram hörte auf die Stimme Sarai's.

3 Und es nahm Sarai, das Weib Abram's, Hagar die mizrische, ihre Magd, nach Verlauf von zehn Jahren seit Abram's Aufenthalt im Lande Kenaan, und gab sie ihrem Manne Abram, ihm zum Weibe.

4 Und er kam zu Hagar, und sie ward schwanger. Und da sie sah, daß sie schwanger sei, da ward gering ihre Gebieterin in ihren Augen.

5 Und Sarai sprach zu Abram: Gewalt geschieht mir um dich. Ich habe meine Magd gegeben in deinen Schoß, und da sie sieht, daß sie schwanger sei, bin ich gering in ihren Augen. Es richte der Ewige zwischen mir und dir.

6 Und Abram sprach zu Sarai: Siehe deine Magd ist in deiner Hand, thue ihr, was gut in deinen Augen. Und Sarai quälte sie, und sie floh vor ihr.

7 Und es fand sie ein Engel des Ewigen an dem Wasserquell in der Wüste, an dem Quell auf dem Wege nach Schur,

8 Und sprach: Hagar, Magd Sarai's, woher da kommst du und wohin gehst du? Und sie sprach: Vor meiner Gebieterin Sarai fliehe ich.

9 Und der Engel des Ewigen sprach zu ihr: Kehre um zu deiner Gebieterin, und beuge dich unter ihre Hände.

10 Und der Engel des Ewigen sprach ferner zu ihr: Mehren und mehren will ich deinen Samen, daß er nicht gezählt werde vor Menge.

11 Ferner sprach zu ihr der Engel des Ewigen: Siehe, du bist schwanger und wirst gebären einen Sohn, und du nenne seinen Namen Jischmaël; denn der Ewige hat gehört auf deine Qual.

12 Und er wird seyn ein Waldesel unter Menschen, seine Hand gegen Alle, und die Hand Aller gegen ihn, und vor all seinen Brüdern wird er wohnen.

13 Da nannte sie den Namen des Ewigen, der mit ihr sprach: Du, Gott der Erblickung; denn, sprach sie, hab' ich auch nur einen Tritt gesehen nach der Erblickung?

14 Daher nannte man den Born: Born Lachai Roi; siehe, er ist zwischen Kadesch und Bared.

15 Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte den Namen seines Sohnes, den Hagar gebar, Jischmaël.

16 Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, als Hagar den Jischmaël gebar dem Abram.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 17

1 Als Abram alt war neun und neunzig Jahre, da erschien der Ewige dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin Gott der Allmächtige, wandle vor mir und sei makellos.

2 Und ich werde einen Bund einsetzen zwischen mir und dir, und dich vermehren über die Maßen.

3 Und Abram fiel auf sein Angesicht, und Gott redete zu ihm also.

4 Ich — siehe, mein Bund ist mit dir, daß du werdest zum Vater einer Menge von Völkern.

5 Und nicht soll fortan dein Name Abram genannt werden, sondern dein Name sei: Abraham; denn zum Vater einer Menge von Völkern mache ich dich.

6 Und ich mache dich fruchtbar über die Maßen und lasse dich werden zu Völkern, und Könige sollen von dir herkommen.

7 Und ich werde aufstellen meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir für ihre Geschlechter zu einem ewigen Bunde, dir zu seyn ein Gott und deinem Samen nach dir.

8 Und gebe dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Ansiedelungen, das ganze Land Kenaan zum ewigen Eigenthum und ich werde ihr Gott seyn.

9 Und Gott sprach zu Abraham: Auch du sollst meinen Bund bewahren, du und dein Samen nach dir für ihre Geschlechter.

10 Das ist mein Bund, den ihr bewahren sollt, zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir: Beschnitten werde bei euch jegliches Männliche.

11 Und ihr sollt beschnitten werden an euerm Gliede der Vorhaut, und das sei zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch.

12 Und acht Tage alt soll beschnitten werden bei euch jegliches Männliche für eure Geschlechter, Eingeborner des Hauses wie Gekaufter für Geld von jedem Fremden, der nicht von deinem Samen ist.

13 Beschnitten werde der Eingeborene deines Hauses und der Gekaufte für dein Geld, und mein Bund sei an euerm Gliede als ewiger Bund.

14 Und ein vorhäutiger Mann, der sich nicht beschneiden läßt am Gliede seiner Vorhaut, diese Seele werde ausgerottet aus ihrem Volke, meinen Bund hat er gebrochen.

15 Ferner sprach Gott zu Abraham: Dein Weib Sarai, nicht nenne ihren Namen Sarai, sondern Sarah sei ihr Name.

16 Und ich werde sie segnen, und gebe dir auch von ihr einen Sohn, und ich will sie segnen, daß sie zu Völkern werde, Könige der Völker sollen von ihr seyn.

17 Und Abraham fiel auf sein Gesicht und lachte, und sprach in seinem Herzen: Einem Hundertjährigen soll geboren werden? Und Sarah die neunzigjährige soll gebären?

18 Und Abraham sprach zu Gott: Wenn doch Jischmaël lebte vor dir!

19 Und Gott sprach: Gewiß, Sarah dein Weib gebärt dir einen Sohn und du sollst seinen Namen nennen Jizchak. Und ich werde aufstellen meinen Bund mit ihm zu einem ewigen Bunde für seinen Samen nach ihm.

20 Auch wegen Jischmaël hab' ich dich erhört. Siehe ich segne ihn und mache ihn fruchtbar und mehre ihn über die Maßen, zwölf Fürsten wird er zeugen und ich mache ihn zu einem großen Volke.

21 Aber meinen Bund werde ich aufstellen mit Jizchak, den dir gebären wird Sarah um diese Frist, im andern Jahre.

22 Und als er vollendet mit ihm zu reden, erhob sich Gott von Abraham.

23 Und Abraham nahm seinen Sohn Jischmaël und all seine Haus-Eingebornen und alle für sein Geld Gekaufte, alles Männliche unter den Hausleuten Abrahams, und beschnitt das Glied ihrer Vorhaut, an eben demselben Tage, wie Gott zu ihm geredet hatte.

24 Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er sich beschneiden ließ sein Glied der Vorhaut.

25 Und sein Sohn Jischmaël war dreizehn Jahre alt, da er sich beschneiden ließ sein Glied der Vorhaut.

26 An eben demselben Tage wurde Abraham beschnitten und Jischmaël sein Sohn.

27 Und alle Leute seines Hauses, Eingeborne des Hauses und um Geld Gekaufte von Fremden, ließen sich beschneiden mit ihm.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 18

✦

1 Und es erschien ihm der Ewige unter den Terebinthen Mamre's, da er saß an der Thüre des Zeltes um die Gluthzeit des Tages.

2 Und er hub seine Augen auf, und schauete, und siehe, drei Männer stehend bei ihm; da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Thüre des Zeltes, und beugte sich zur Erde,

3 Und sprach: Herr, wenn ich doch Gnade gefunden in deinen Augen, nicht doch gehe vorüber an deinem Knechte.

4 Es werde nur geholt ein wenig Wasser, daß ihr eure Füße waschet, und ruhet aus unter dem Baum.

5 Und ich will holen ein Stück Brod, und labet euer Herz, dann möget ihr vorüberziehen, denn ihr seid nun einmal an eurem Knechte vorbei gegangen; und sie sprachen: Thue so, wie du geredet.

6 Und Abraham eilte in's Zelt zu Sarah, und sprach: Eile, drei Maaß Kernmehl knete und mache Kuchen.

7 Und zu den Rindern lief Abraham, und nahm ein junges Rind, zart und gut, und gab es dem Knaben, und eilte es zuzubereiten.

8 Und holte Rahm und Milch und das junge Rind, das er bereitet und setzte es vor sie, und er stand vor ihnen unter dem Baum und sie aßen.

9 Und sie sprachen zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? und er sprach: Siehe, im Zelte!

10 Und er sprach: Zurückkommen werd' ich zu dir, wie die lebendige Zeit, und siehe, einen Sohn hat Sarah dein Weib. Und Sarah hörte es an der Thür des Zeltes und die war hinter ihm.

11 Und Abraham und Sarah waren alt, vorgerückt in die Tage, es hatte aufgehört bei Sarah zu seyn die Weise wie bei den Weibern.

12 Und es lachte Sarah in ihrem Innern und dachte: Nachdem ich alt worden, würde mir noch Wollust, und mein Herr ist alt!

13 Und der Ewige sprach zu Abraham: Warum doch lachte Sarah, und denkt: Soll ich auch wirklich gebären? und ich bin ja alt.

14 Ist dem Ewigen ein Ding zu schwer? Zu der Frist kehr' ich zu dir zurück, wie die lebendige Zeit, und Sarah hat einen Sohn.

15 Da leugnete Sarah und sprach: Ich habe nicht gelacht! weil sie sich fürchtete. Aber er sprach: Nein, du hast gelacht.

16 Und es erhoben sich von dort die Männer, und wandten den Blick gen Sedom, und Abraham ging mit ihnen, sie zu geleiten.

17 Und der Ewige sprach: Sollt' ich verbergen vor Abraham, was ich thun will?

18 Und Abraham wird ja werden zu einem Volke, groß und mächtig, und sich segnen werden mit ihm alle Völker der Erde.

19 Denn ich hab' ihn ersehen, daß er es hinterlasse seinen Söhnen und seinem Hause nach ihm, daß sie wahren den Weg des Ewigen, zu thun Gebühr und Recht — damit der Ewige kommen lasse auf Abraham, was er über ihn ausgesprochen hat.

20 Und der Ewige sprach: Das Geschrei über Sedom und Amorah, obwohl mächtig, und ihre Schuld, obwohl sehr schwer;

21 Will ich dennoch hinabsteigen, und zusehen, ob wie das Geschrei über sie, das vor mich gedrungen, sie gethan: — Vernichtung! Oder ob nicht; ich will es wissen.

22 Und es wandten sich von dort die Männer und gingen nach Sedom, und Abraham stand noch vor dem Ewigen.

23 Und Abraham trat hin und sprach: Willst du gar vernichten den Gerechten mit dem Frevler?

24 Vielleicht giebt es funfzig Gerechte in der Stadt, willst du auch dann vernichten und nicht vergeben dem Orte um der funfzig Gerechten willen, die darin sind?

25 Fern sei von dir, solches zu thun, zu tödten den Gerechten mit dem Frevler, daß der Gerechte sei wie der Frevler. Fern sei es von dir. Der Richter der ganzen Erde sollte nicht üben Gerechtigkeit?

26 Und der Ewige sprach: Wenn ich finde in Sedom funfzig Gerechte in der Stadt, so vergebe ich dem ganzen Orte um ihretwillen.

27 Und Abraham antwortete und sprach: Siehe doch, ich unterstehe mich zu reden zu meinem Herrn, und bin doch Staub und Asche.

28 Vielleicht fehlen an den funfzig Gerechten fünf, wirst du verderben um die fünf die ganze Stadt? Und er sprach: Nicht werde ich verderben, wenn ich dort finde fünf und vierzig.

29 Und er fuhr fort ferner zu reden zu ihm und sprach: Vielleicht finden sich dort vierzig. Und er sprach: Ich werde nichts thun um die vierzig.

30 Und er sprach: Nicht doch verdrieß' es meinen Herrn, daß ich rede. Vielleicht finden sich dort dreißig. Und er sprach: Ich thue nichts, wenn ich dort finde dreißig.

31 Und er sprach: Siehe doch, ich unterstehe mich zu reden zu meinem Herrn; vielleicht finden sich dort zwanzig. Und er sprach: Ich verderbe nicht um die zwanzig.

32 Und er sprach: Nicht doch verdrieß' es meinen Herrn, und ich will auch nur dies sprechen: Vielleicht finden sich dort zehn. Und er sprach: Ich verderbe nicht um die zehn.

33 Und der Ewige ging weg, als er aufgehört zu reden zu Abraham, und Abraham kehrte zurück nach seinem Orte.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 19

✦

1 Und die beiden Engel kamen nach Sedom am Abend, und Lot saß im Thore Sedom's. Und Lot sah sie, und erhob sich ihnen entgegen, und beugte sich, das Angesicht zur Erde,

2 Und sprach: Siehe, o meine Herren, kehret doch ein in das Haus eures Knechtes, und übernachtet und waschet eure Füße, und macht euch früh auf und geht eures Weges. Und sie sprachen: Nein, sondern auf der Straße werden wir übernachten.

3 Aber er drang in sie sehr, und sie kehrten ein bei ihm und kamen in sein Haus, und er machte ihnen ein Mahl und backte ungesäuerte Kuchen und sie aßen.

4 Noch hatten sie sich nicht gelegt, und die Männer der Stadt, die Männer von Sedom, umringten das Haus von Jung bis Alt, das ganze Volk aus allen Enden,

5 Und riefen nach Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6 Und Lot ging hinaus zu ihnen an den Eingang; aber die Thüre schloß er hinter sich.

7 Und sprach: Nicht doch verfahret übel, meine Brüder.

8 Siehe ich habe zwei Töchter, die noch keinen Mann kennen, die will ich zu euch herausführen und thut ihnen, wie es gut ist in euern Augen; nur diesen Männern thut nichts, denn sie sind doch einmal gekommen unter den Schatten meines Daches.

9 Da sprachen sie: Geh' hinweg. Und sprachen weiter: Der da ist gekommen als Fremdling zu weilen, und will den Richter machen! Nun werden wir mit dir übler verfahren, denn mit ihnen. Und drangen auf den Mann, auf Lot, heftig ein, und traten herzu, die Thüre einzubrechen.

10 Da streckten die Männer ihre Hand aus und brachten Lot zu sich herein in's Haus, und die Thüre verschlossen sie.

11 Und die Leute, die am Eingang des Hauses, schlugen sie mit Blindheit von Klein bis Groß, und sie ermüdeten den Eingang zu finden.

12 Und die Männer sprachen zu Lot: Wen hast du noch hier? Eidam, und deine Söhne und deine Töchter und alles was dir Angehöriges in der Stadt, schaffe hinaus aus dem Orte.

13 Denn wir zerstören diesen Ort, weil groß ist das Geschrei über sie vor dem Angesicht des Ewigen, und der Ewige hat uns gesandt, ihn zu zerstören.

14 Da ging Lot hin und redete zu seinen Eidamen, den Freiern seiner Töchter also: Auf, ziehet aus diesem Orte, denn der Ewige will zerstören die Stadt. Aber es war, als trieb er Scherz, in den Augen seiner Eidame.

15 Und so wie die Frühe herauf kam, da drangen die Engel in Lot, und sprachen: Auf, nimm dein Weib und deine beiden Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht weggerafft werdest bei der Strafe der Stadt.

16 Da er aber zauderte, so faßten die Männer seine Hand und die Hand seines Weibes und die Hand seiner zwei Töchter — weil der Ewige ihn schonen wollte — und führten ihn hinaus, und ließen ihn außerhalb der Stadt.

17 Und es geschah, so wie sie sie hinausgebracht ins Freie, sprach Einer: Entflieh um dein Leben. Schaue nicht hinter dich, und bleibe nicht stehen in dem ganzen Umkreise; in's Gebirge fliehe, daß du nicht weggerafft werdest.

18 Da sprach Lot zu ihnen: Nicht doch, meine Herren.

19 Siehe doch, dein Knecht hat Gnade gefunden in deinen Augen, und du hast groß seyn lassen deine Huld, die du mir erwiesen, mich am Leben zu erhalten; aber ich vermag nicht zu entfliehen in's Gebirge, es könnte mich das Verderben einholen und ich stürbe.

20 Siehe doch, jene Stadt ist nah, um dahin zu flüchten und dazu ist sie klein, laß mich doch dahin entfliehen — sie ist ja nur klein — daß meine Seele lebe.

21 Und er sprach zu ihm: Siehe, ich thue dir zu Gunsten auch in diesem Stücke, daß ich nicht zerstöre die Stadt, von der du geredet.

22 Eile, entfliehe dorthin, denn ich vermag nichts zu thun, bis du dorthin gekommen. Daher nannte man den Namen der Stadt: Zoar.

23 Die Sonne ging auf über der Erde, und Lot kam in Zoar an.

24 Und der Ewige ließ regnen auf Sedom und auf Amorah Schwefel und Feuer vom Ewigen vom Himmel,

25 Und zerstörte diese Städte und den ganzen Umkreis, und alle Einwohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens.

26 Da schauete sein Weib hinter ihm, und ward eine Salzsäule.

27 Und Abraham machte sich in der Frühe auf an den Ort, woselbst er gestanden vor dem Ewigen,

28 Und blickte hin auf die Fläche von Sedom und Amorah und auf die ganze Fläche des Landes des Umkreises, und schauete, und siehe, aufstieg Dampf aus der Erde, wie Dampf eines Ofens.

29 Und es geschah, indem Gott verderbte die Städte des Umkreises, da gedachte Gott an Abraham, und entsandte den Lot mitten aus der Zerstörung, indem er die Städte zerstörte, in welchen Lot gewohnt hatte.

30 Und Lot zog hinauf von Zoar, und blieb auf dem Berge, und seine beiden Töchter mit ihm; denn er fürchtete zu bleiben in Zoar. Und er wohnte in der Höhle, er und seine beiden Töchter.

31 Da sprach die ältere zu der jüngern: Unser Vater ist alt, und kein Mann ist im Lande, zu uns zu kommen nach der Weise aller Welt.

32 Komm, wir wollen unserm Vater Wein zu trinken geben und uns zu ihm legen, und von unserm Vater Samen fristen.

33 Und sie gaben ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht, und die ältere kam, und legte sich zu ihrem Vater, und er wußte weder um ihr Niederlegen, noch um ihr Aufstehen.

34 Und es geschah am Morgen, da sprach die ältere zu der jüngern: Siehe, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen; wir wollen ihm Wein zu trinken geben auch diese Nacht, und gehe, lege dich zu ihm, daß wir Samen

fristen von unserm Vater.

35 Und sie gaben auch in dieser Nacht ihrem Vater Wein zu trinken, und die jüngere erhob sich, und legte sich zu ihm, und er wußte weder um ihr Niederlegen, noch um ihr Aufstehen.

36 Und die beiden Töchter Lot's wurden schwanger von ihrem Vater.

37 Und die ältere gebar einen Sohn, und nannte seinen Namen Moab; das ist der Stammvater Moab's bis heute.

38 Und die jüngere, auch sie gebar einen Sohn, und nannte seinen Namen Ben-Ammi; das ist der Stammvater der Kinder Ammon bis heute.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 20

✦

1 Und Abraham brach von dort auf in das Land gegen Mittag und wohnte zwischen Kadesch und Schur, und weilte in Gerar.

2 Und Abraham sagte von seinem Weibe Sarah: Meine Schwester ist sie. Und es schickte Abimelech, König von Gerar und nahm die Sarah.

3 Und es kam Gott zu Abimelech im Traume der Nacht, und sagte zu ihm: Siehe, du stirbst wegen des Weibes, das du genommen, denn sie ist die Vermählte eines Gemahls.

4 Aber Abimelech war ihr nicht genahet; er sprach nun: Herr, wirst du auch ein gerechtes Volk umbringen?

5 Hat er nicht zu mir gesagt: Meine Schwester ist sie; und auch sie hat gesagt: Mein Bruder ist er. In der Einfalt meines Herzens und mit Reinheit meiner Hände habe ich dies gethan.

6 Da sagte Gott zu ihm im Traume: Auch ich wußte, daß du in Einfalt deines Herzens das gethan; darum auch hinderte ich dich, gegen mich zu sündigen; deswegen ließ ich dich nicht zu, sie anzutasten.

7 Und nun gieb zurück des Mannes Weib denn ein Prophet ist er, und wird für dich beten, daß du lebest. Wo du sie aber nicht zurück giebst, wisse, daß du des Todes stirbst, du und alles, was dein.

8 Und Abimelech machte sich auf in der Frühe, und rief all seine Knechte, und redete all diese Worte vor ihren Ohren; da fürchteten sich die Männer sehr.

9 Und Abimelech rief den Abraham und sagte zu ihm: Was hast du uns gethan! Und was hab' ich gegen dich verschuldet, daß du gebracht über mich und mein Königreich eine große Verschuldung? Thaten, die nicht geschehen sollten, hast du gegen mich gethan.

10 Und Abimelech sagte weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, als du dies gethan?

11 Da sprach Abraham: Weil ich dachte, gar keine Furcht Gottes ist an diesem Orte, und sie werden mich tödten wegen meines Weibes.

12 Und wirklich ist sie auch meine Schwester, die Tochter meines Vaters, doch nicht die Tochter meiner Mutter, und sie ward mein Weib.

13 Und es geschah, als mich Gott wandern hieß aus dem Hause meines Vaters, da sagte ich zu ihr: Dies sei deine Liebe, die du mir erweisen mögest. An allen Orten, wohin wir kommen, sage von mir: Mein Bruder ist er.

14 Da nahm Abimelech Schafe und Rinder und Knechte und Mägde, und schenkte sie dem Abraham, und gab ihm auch zurück sein Weib Sarah.

15 Und Abimelech sagte: Siehe, mein Land ist vor dir; wo es in deinen Augen gut ist, wohne.

16 Und zu Sarah sagte er: Siehe, ich gebe tausend Silberstücke deinem Bruder, das sei für dich eine Augenhülle gegen Alle die um dich; allen andern aber magst du entgegentreten.

17 Und Abraham betete zu Gott, und Gott heilte Abimelech und sein Weib und seine Mägde, daß sie gebären konnten.

18 Denn ganz verschlossen hatte der Ewige jede Gebärmutter des Hauses Abimelechs um Sarah's willen, des Weibes Abraham's.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 21

1 Und der Ewige bedachte Sarah, wie er gesprochen, und der Ewige that der Sarah, wie er geredet.

2 Und Sarah ward schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn auf sein Alter und die Frist, die Gott verheißen hatte.

3 Und Abraham nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geboren worden, den ihm Sarah gebar: Jizchak.

4 Und Abraham beschnitt seinen Sohn Jizchak zu acht Tagen, wie ihm Gott geboten hatte.

5 Und Abraham war hundert Jahre alt, als ihm geboren wurde sein Sohn Jizchak.

6 Da sprach Sarah: Ein Lachen hat mir Gott gemacht; wer es hört, wird über mich lachen.

7 Und sprach weiter: Wer hätt' es dem Abraham gesagt: Sarah säugt Kinder! Doch habe ich einen Sohn geboren auf sein Alter.

8 Und der Knabe wuchs und ward entwöhnt, und Abraham machte ein großes Gastmahl am Tage der Entwöhnung des Jizchak.

9 Da sah Sarah den Sohn Hagar's, der Mizrischen, den sie dem Abraham geboren hatte, spotten.

10 Und sie sprach zu Abraham: Treib' aus diese Magd und ihren Sohn; denn nicht erben soll der Sohn dieser Magd mit meinem Sohne, mit Jizchak.

11 Und leid war die Sache sehr in den Augen Abraham's um seines Sohnes willen.

12 Aber Gott sprach zu Abraham: Nicht lasse dir es leid seyn wegen des Knaben und wegen deiner Magd; in allem was Sarah dir sagt, hör' auf ihre Stimme! Denn in Jizchak wird dir ein Same genannt werden.

13 Doch auch den Sohn der Magd werde ich zu einem Volke machen, weil er dein Same ist.

14 Da machte sich Abraham auf am Morgen, und nahm Brod und einen Schlauch Wasser, und gab der Hagar, legte es auf ihre Schulter sammt dem Kinde und entließ sie. Und sie ging und verirrte sich in der Wüste Beerschaba.

15 Und das Wasser war ausgegangen im Schlauche, und sie warf das Kind unter einen der Bäume,

16 Und ging und setzte sich fernab um einen Bogenschuß, denn, sagte sie, ich mag nicht zusehen dem Sterben des Kindes. So saß sie fernab, und erhob ihre Stimme und weinte.

17 Und Gott hörte die Stimme des Knaben. Da rief ein Engel Gottes vom Himmel der Hagar zu, und sprach: Was ist dir, Hagar? Fürchte nichts, denn Gott hat gehört auf die Stimme des Knaben, dort wo er ist.

18 Stehe auf, nimm auf den Knaben und fasse ihn mit deiner Hand; denn zu einem großen Volke werde ich ihn machen.

19 Und Gott öffnete ihre Augen, und sie sah einen Wasserborn, und ging hin und füllte den Schlauch mit Wasser, und gab dem Knaben zu trinken.

20 Und Gott war mit dem Knaben, daß er aufwuchs; und er wohnte in der Wüste, und ward ein Bogenschütze.

21 Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus dem Lande Mizrajim.

22 Und es geschah um diese Zeit, da sprach Abimelech und Pichol, sein Heerführer, zu Abraham, also: Gott ist mit dir in allem, was du thust.

23 Und nun schwöre mir bei Gott zur Stelle, daß du nicht trüglich handelst gegen mich, mein Kind und meinen Enkel. Dieselbe Liebe, die ich dir erwiesen, sollst du auch mir erweisen und dem Lande, in welchem du geweilt hast.

24 Und es sprach Abraham: Ich will schwören.

25 Und Abraham stellte den Abimelech zur Rede, wegen des Wasserborns, den die Knechte Abimelech's geraubt hatten.

26 Und Abimelech sprach: Ich weiß nicht wer das gethan hat; denn weder du hast mir es gesagt, noch habe ich es gehört außer heute.

27 Und Abraham nahm Schafe und Rinder und gab dem Abimelech, und sie schlossen beide einen Bund.

28 Und Abraham stellte die sieben Lämmer abgesondert.

29 Da sprach Abimelech zu Abraham: Was ist es mit diesen sieben Lämmern, die du abgesondert hingestellt hast?

30 Und er sprach: Weil du die sieben Lämmer nehmen sollst aus meiner Hand, damit es mir zum Zeugniß diene, daß ich gegraben diesen Born.

31 Daher nannte man diesen Ort: Beerschaba, weil sie dort beide geschworen.

32 Und sie schlossen einen Bund in Beerschaba. Dann machte sich auf Abimelech und sein Heerführer Pichol, und kehrten zurück in das Land der Pelischtim.

33 Und er pflanzte eine Tamariske in Beerschaba, und rief dort an den Namen des Ewigen, den Gott für immerdar.

34 Und Abraham weilte im Lande der Pelischtim viele Tage.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 22

✦

1 Und es war nach diesen Begebenheiten, und es prüfte Gott den Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er sprach: Hier bin ich.

2 Und er sprach: Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, den Jizchak und gehe hin in das Land Morijah, und bringe ihn dort zum Opfer auf einem der Berge, den ich dir ansagen werde.

3 Und Abraham stand Morgens früh auf, und sattelte seinen Esel und nahm seine beiden Knaben mit sich, und seinen Sohn Jizchak, und spaltete Holz zum Opfer, und machte sich auf und ging an den Ort, den ihm Gott angesagt hatte.

4 Am dritten Tage, da erhob Abraham seine Augen, und sah den Ort von fern.

5 Und Abraham sprach zu seinen Knaben: Bleibet hier bei dem Esel, und ich und der Knabe, wir wollen gehen bis dorthin; wenn wir angebetet, kehren wir zurück zu euch.

6 Und Abraham nahm das Holz des Ganzopfers und legte es auf Jizchak, seinen Sohn, aber in seine Hand nahm er das Feuer und das Schlachtmesser; und sie gingen beide zusammen.

7 Und Jizchak sprach zu Abraham seinem Vater und sagte: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier das Feuer und das Holz, wo aber ist das Lamm zum Opfer?

8 Und Abraham sprach: Gott wird sich ersehen das Lamm zum Opfer, mein Sohn! Und sie gingen beide zusammen.

9 Und sie kamen an den Ort, den ihm Gott angesagt hatte, und Abraham bauete dort den Altar, und legte das Holz zurecht, und band seinen Sohn Jizchak, und legte ihn auf den Altar über das Holz.

10 Und Abraham streckte seine Hand aus, und nahm das Messer, seinen Sohn zu schlachten.

11 Da rief ein Engel des Ewigen vom Himmel ihm zu und sprach: Abraham! Abraham! und er sprach: Hier bin ich.

12 Und er sprach: Strecke nicht deine Hand nach dem Knaben aus, und thue ihm nicht das Geringste. Denn nun weiß ich, daß du gottesfürchtig bist; denn du hast mir nicht verweigert deinen Sohn, deinen einzigen.

13 Da erhob Abraham seine Augen und schaute und siehe da ein Widder, der hernach hängen blieb im Dickicht an den Hörnern; da ging Abraham hin und nahm den Widder, und brachte ihn zum Opfer statt seines Sohnes.

14 Und Abraham nannte den Namen dieses Ortes: Der Ewige wird ersehen; so heute gesprochen wird: Auf dem Berge des Ewigen erscheint man.

15 Und ein Engel des Ewigen rief dem Abraham zu vom Himmel zum zweiten Mal.

16 Und sprach: Bei mir hab' ich geschworen, ist der Spruch des Ewigen, daß, weil du dieses gethan hast, und hast nicht verweigert deinen Sohn, deinen einzigen,

17 Daß ich dich segnen werde, und mehren deinen Samen wie die Sterne des Himmels und wie den Sand, der am Rande des Meeres, und besitzen wird dein Same das Thor seiner Feinde.

18 Und sich segnen werden mit deinem Samen alle Völker der Erde, zum Lohne, daß du gehorcht hast meiner Stimme.

19 Und Abraham kehrte zurück zu seinen Knaben, und sie erhoben sich und gingen zusammen nach Beerschaba, und Abraham blieb in Beerschaba.

20 Und es war nach diesen Begebenheiten, da wurde berichtet dem Abraham, also: Siehe, geboren hat Milkah auch sie Söhne deinem Bruder Nachor.

21 Uz, seinen Erstgebornen und Buz, seinen Bruder, und Kemuél, den Stammvater von Aram;

22 Und Kesed und Chaso und Pildasch und Jidlaf und Betuël;

23 Und Betuël zeugte Rebekah. Diese acht gebar Milkah dem Nachor, dem Bruder Abraham's.

24 Und sein Kebsweib, mit Namen Räumah, auch sie gebar den Tebach und den Gacham und den Tachasch und den Maachah.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 23

✦

1 Und es war die Lebenszeit Sarah's hundert und sieben und zwanzig Jahre; dies die Jahre der Lebenszeit Sarah's.

2 Und Sarah starb in Kirjat-Arba, das ist Chebron im Lande Kenaan. Und Abraham kam herbei zu klagen um Sarah und sie zu beweinen.

3 Dann hob sich Abraham weg von seiner Leiche, und redete zu den Söhnen Chet also:

4 Fremder und Einsaß bin ich bei euch; gebet mir ein Besitzthum zum Begräbniß bei euch, daß ich begrabe meine Leiche, mir aus dem Gesichte.

5 Und es antworteten die Söhne Chet dem Abraham, und sagten ihm:

6 Höre uns an, Herr. Ein Fürst Gottes bist du unter uns; in der auserlesensten unserer Grabstätten begrabe deine Leiche. Niemand unter uns wird dir seine Grabstätte verwehren, daß du deine Leiche begrabest.

7 Und Abraham erhob sich und verbeugte sich vor dem Volke des Landes, vor den Söhnen Chet.

8 Und redete zu ihnen also: Wenn es euer Wille ist, daß ich begrabe meine Leiche mir aus dem Gesichte, höret mich, und gehet für mich den Efron an, den Sohn Zochar's,

9 Daß er mir gebe die Höhle Machpelah, die ihm gehört, die am Ende seines Feldes; gegen volles Silber gebe er sie mir, in eurer Mitte zum Erbbegräbniß.

10 Und Efron saß unter den Söhnen Chet. Da antwortete Efron, der Chitti, dem Abraham vor den Ohren der Söhne Chet, vor allen, die eingingen in das Thor seiner Stadt, also:

11 Nicht doch, mein Herr, höre mich. Das Feld gebe ich dir, auch die Höhle die darin, dir gebe ich sie, vor den Augen der Söhne meines Volkes gebe ich sie dir; begrabe deine Leiche.

12 Da verbeugte sich Abraham vor dem Volke des Landes,

13 Und redete zu Efron vor den Ohren des Volkes des Landes, um ihm zu sagen: Doch, wenn du nur auf mich hören wolltest! Ich gebe das Silber für das Feld, nimm es von mir, und ich will meine Leiche dort begraben.

14 Da antwortete Efron dem Abraham, und sagte ihm:

15 Mein Herr, höre mich. Ein Land von vier hundert Schekel Silbers, was ist das zwischen mir und dir? und deine Leiche begrabe.

16 Und Abraham verstand es vom Efron; und Abraham wog dem Efron das Silber zu, wovon dieser geredet vor den Ohren der Söhne Chet, vier hundert Schekel Silbers, gangbar beim Kaufmann.

17 So verblieb das Feld Efron's, das in der Machpelah, das vor Mamre, das Feld und die Höhle darin, und alle Bäume, die auf dem Felde, die auf seiner ganzen Mark, ringsum,

18 Dem Abraham, als erkauftes Gut vor den Augen der Söhne Chet, aller, die eingingen in das Thor seiner Stadt.

19 Und danach begrub Abraham sein Weib Sarah in der Höhle des Feldes der Machpelah, vor Mamre, das ist Chebron im Lande Kenaan.

20 So verblieb das Feld und die Höhle, die darin, dem Abraham, als Erbbegräbniß von den Söhnen Chet.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 24

✦

1 Und Abraham war alt und betagt, und der Ewige hatte den Abraham gesegnet mit Allem.

2 Da sprach Abraham zu seinem Knechte, dem ältesten seines Hauses, der schaltete über alles, was sein war: Lege doch deine Hand unter meine Hüfte,

3 Und ich werde dich schwören lassen beim Ewigen, Gott des Himmels und Gott der Erde, daß du nicht nehmest ein Weib für meinen Sohn von den Töchtern des Kenaani, in dessen Mitte ich wohne.

4 Sondern in mein Land und nach meinem Geburtsorte sollst du gehen und ein Weib nehmen für meinen Sohn, für Jizchak.

5 Und es sprach zu ihm der Knecht: Vielleicht willigt das Weib nicht, mir zu folgen in dieses Land; soll ich dann deinen Sohn zurückführen in das Land, aus welchem du gezogen bist?

6 Und Abraham sprach: Hüte dich, daß du nicht meinen Sohn dahin zurückführest.

7 Der Ewige, der Gott des Himmels, der mich genommen aus dem Hause meines Vaters und aus dem Lande meiner Geburt, und der mir zugesagt und der mir geschworen hat, also: Deinem Samen werde ich geben dieses Land; der wird seinen Engel senden vor dir her, daß du ein Weib nehmest für meinen Sohn von dort.

8 Wenn aber das Weib nicht willigt, dir zu folgen, so bist du ledig dieses meines Schwurs; nur führe nicht meinen Sohn dorthin zurück.

9 Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abraham's, seines Herrn, und schwur ihm auf diese Sache.

10 Und der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn, und zog aus, und allerlei Köstliches seines Herrn bei sich, und machte sich auf und zog gen Aram-Raharajim zu der Stadt Nachor's.

11 Und ließ niederknien die Kamele außerhalb der Stadt, an dem Wasserborn, um die Zeit des Abends, um die Zeit, wenn die Schöpferinnen herauskommen.

12 Und er sprach: Ewiger, Gott meines Herrn Abraham, füge es doch vor mich heute, und erweise Huld meinem Herrn Abraham.

13 Siehe, ich will mich stellen an den Wasserquell, und die Töchter der Stadtleute werden herauskommen Wasser zu schöpfen;

14 Und es sei, das Mädchen, zu der ich sagen werde: Neige doch deinen Krug, daß ich trinke! und sie wird sagen: Trinke und auch deine Kamele will ich tränken; diese habest du bestimmt deinem Knechte, dem Jizchak, und an ihr werd' ich erkennen, daß du Huld erwiesen meinem Herrn.

15 Und es geschah, er hatte noch nicht aufgehört zu reden, und siehe, da kam Rebekah heraus — die geboren worden dem Betuël, dem Sohne Milkah's, des Weibes Nachor's, des Bruders Abraham's — und ihren Krug auf ihrer Schulter.

16 Und das Mädchen war sehr schön von Ansehen, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt, und stieg hinab zum Quell und füllte ihren Krug und kam herauf.

17 Da lief der Knecht ihr entgegen und sprach: Laß mich doch schlürfen ein wenig Wasser aus deinem Kruge.

18 Und sie sprach: Trinke, mein Herr. Und eilends ließ sie herunter ihren Krug auf ihre Hand und gab ihm zu trinken.

19 Und als sie ihm genug zu trinken gegeben, sprach sie: Auch für deine Kamele will ich schöpfen, bis daß sie genug getrunken haben.

20 Und eilends goß sie ihren Krug in die Tränkrinnen und lief noch einmal an den Born zu schöpfen, und schöpfte für all seine Kamele.

21 Und der Mann sah ihr staunend zu, schweigend bis er wisse, ob der Ewige habe gelingen lassen seinen Weg, oder nicht.

22 Und es geschah, als die Kamele genug getrunken hatten, da nahm der Mann einen goldenen Nasenring, ein Beka an Gewicht, und zwei Armbänder um ihre Arme, zehn Goldstücke an Gewicht,

23 Und sprach: Wessen Tochter bist du? sage mir's doch. Ist wohl im Hause deines Vaters Platz, uns zu beherbergen?

24 Und sie sprach zu ihm: Die Tochter Betuels bin ich, des Sohnes Milkah's, den sie geboren dem Nachor.

25 Und sprach weiter zu ihm: So Stroh, wie Futter ist genug bei uns; auch Platz zu übernachten.

26 Da neigte sich der Mann und bückte sich vor dem Ewigen,

27 Und sprach: Gepriesen sei der Ewige, Gott meines Herrn Abraham, der nicht fahren läßt seine Huld und seine Treue gegen meinen Herrn; mich hat der Ewige auf diesem Wege geführt in das Haus der Brüder meines Herrn.

28 Und das Mädchen lief und berichtete dem Hause ihrer Mutter diese Dinge.

29 Rebekah aber hatte einen Bruder mit Namen Laban; und Laban lief zu dem Manne hinaus an den Quell.

30 Und es geschah, wie er gesehn den Nasenring und die Armbänder um die Arme seiner Schwester, und wie er gehört die Worte Rebekah's, seiner Schwester, also: So hat der Mann zu mir geredet — da kam er zu dem Manne und siehe, er stand bei den Kamelen am Quell;

31 Und sprach: Komm, Gesegneter des Ewigen, warum stehest du draußen? da ich aufgeräumt habe das Haus und einen Platz für die Kamele.

32 Da kam der Mann in das Haus; er packte die Kamele ab, und gab Stroh und Futter den Kamelen, und Wasser, zu waschen seine Füße und die Füße der Männer, die mit ihm waren.

33 Und setzte ihm zu essen vor. Aber er sprach: Ich will nicht essen, bis ich meine Worte geredet; und er sprach: Rede.

34 Und er sprach: Der Knecht Abraham's bin ich.

35 Und der Ewige hat meinen Herrn sehr gesegnet, daß er groß geworden, und hat ihm gegeben Schafe und Rinder und Silber und Gold und Knechte und Mägde und Kamele und Esel.

36 Und Sarah, das Weib meines Herrn, gebar meinem Herrn einen Sohn in ihrem späten Alter, und er gab ihm alles, was sein war.

37 Und mein Herr ließ mich schwören, also: Du sollst kein Weib nehmen für meinen Sohn, von den Töchtern des Kenaani, in dessen Lande ich wohne;

38 So du nicht in das Haus meines Vaters gehest und zu meinem Geschlechte und nehmest ein Weib für meinen Sohn!

39 Und ich sprach zu meinem Herrn: Vielleicht wird mir das Weib nicht folgen?

40 Und er sprach zu mir: Der Ewige, vor dem ich gewandelt bin, wird seinen Engel senden mit dir und wird deinen Weg gelingen lassen, daß du nehmest ein Weib für meinen Sohn von meinem Geschlechte und aus dem Hause meines Vaters.

41 Dann wirst du frei meines Eides, wenn du gehest zu meinem Geschlechte, und wenn sie dir keine geben, so bist du frei meines Eides.

42 Da kam ich heute an den Quell und sprach: Ewiger, Gott meines Herrn Abraham, wenn du doch willst gelingen lassen meinen Weg, auf dem ich ziehe.

43 Siehe, ich will mich stellen an den Wasserquell, und es sei die Jungfrau, die herauskommt zu schöpfen, und ich sage zu ihr: Gieb mir doch zu trinken ein wenig Wasser aus deinem Kruge.

44 Und sie wird zu mir sagen: Sowohl du trinke, als auch deinen Kamelen will ich schöpfen; dies sei das Weib, das der Ewige bestimmt hat dem Sohne meines Herrn.

45 Ich hatte noch nicht aufgehört zu reden mit meinem Herzen, und siehe, Rebekah kam heraus mit ihrem Kruge auf ihrer Schulter, und stieg hinab zum Quell und schöpfte; und ich sprach zu ihr: Gieb mir doch zu trinken!

46 Da ließ sie eilends hernieder ihren Krug von ihrer Schulter, und sprach: Trinke und auch deine Kamele will ich tränken; und ich trank und auch die Kamele tränkte sie.

47 Und ich frug sie und sprach: Wessen Tochter bist du? und sie sprach: Die Tochter Betuëls, Sohnes Nachor's, den ihm geboren hatte Milkah. Da that ich den Ring an ihre Nase und die Bänder an ihre Arme.

48 Und neigte mich und bückte mich vor dem Ewigen, und pries den Ewigen, den Gott meines Herrn Abraham, der mich geleitet auf den rechten Weg, zu nehmen die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen Sohn.

49 Nun denn, wenn ihr üben wollet Liebe und Treue an meinem Herrn, saget mir's; wo nicht, saget mir's, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50 Und es antwortete Laban und Betuël, und sprachen: Vom Ewigen ist die Sache ausgegangen; wir können zu dir nichts sagen, weder Böses noch Gutes.

51 Siehe, Rebekah ist vor dir, nimm sie und gehe, und sie sei ein Weib dem Sohne deines Herrn, so wie der Ewige geredet.

52 Und es geschah, wie der Knecht Abrahams ihre Worte hörte, beugte er sich zur Erde vor dem Ewigen.

53 Und der Knecht nahm hervor silberne Geräthe und goldene Geräthe und Kleider und gab der Rebekah, und Kostbarkeiten gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter.

54 Und sie aßen und tranken, er und die Männer, die mit ihm waren, und übernachteten; und machten sich auf am Morgen, und er sprach: Entlasset mich zu meinem Herrn.

55 Da sprach ihr Bruder und ihre Mutter: Bleibe doch das Mädchen bei uns, ein Jahr und ein Monatzehend, dann mag sie ziehen.

56 Aber er sprach zu ihnen: Haltet mich nicht auf, da der Ewige hat gelingen lassen meinen Weg; entlasset mich, daß ich ziehe zu meinem Herrn.

57 Und sie sprachen: Wir wollen das Mädchen rufen, und ihren Mund befragen.

58 Und sie riefen Rebekah und sprachen zu ihr: Willst du ziehen mit diesem Manne? Und sie sprach: Ich will ziehen.

59 Da geleiteten sie Rebekah, ihre Schwester, und ihre Amme und den Knecht Abrahams und seine Leute.

60 Und segneten Rebekah und sprachen zu ihr: Unsere Schwester, du werde zu tausend Myriaden, und es besitze dein Same das Thor seiner Hasser.

61 Da erhob sich Rebekah und ihre Mägde und ritten auf den Kamelen und folgten dem Manne. So nahm der Knecht Rebekah und reiste.

62 Und Jizchak kam von einem Gang nach dem Born Lachai-Roi, denn er wohnte im Lande des Südens,

63 — Denn Jizchak war ausgegangen auf's Feld, seinen Gedanken nachzuhangen gegen Abend — da hob er seine Augen auf und schaute, und siehe, Kamele kamen.

64 Und Rebekah hob ihre Augen auf und erblickte den Jizchak, und sie senkte sich vom Kamel herab.

65 Und sprach zum Knechte: Wer ist jener Mann, der auf dem Felde uns entgegen geht! Und der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich.

66 Und der Knecht erzählte dem Jizchak alle Dinge, die er ausgerichtet hatte.

67 Und Jizchak brachte sie in das Zelt Sarah's, seiner Mutter, und nahm Rebekah, und sie ward sein Weib und er gewann sie lieb, und Jizchak tröstete sich nach (dem Tode) seiner Mutter.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 25

✦

1 Und Abraham nahm wieder ein Weib mit Namen Keturah.

2 Und sie gebar ihm den Simran und Jokschan und Medan und Midjan und Jischbak und Schuach

3 Und Jokschan zeugte Scheba und Dedan, und die Söhne Dedan's waren: die Aschurim und Letuschim und Léumim.

4 Und die Söhne Midian's: Aefah und Efer und Chanoch und Abida und Eldaah; all diese waren die Söhne Keturah's.

5 Und Abraham gab all das Seine dem Jizchak.

6 Und den Söhnen der Kebsweiber, die des Abraham waren, gab Abraham Geschenke, und ließ sie wegziehen von seinem Sohne Jizchak, während er noch lebte, nach Osten, in das Land des Ostens.

7 Und dies sind die Tage der Lebensjahre Abraham's, die er gelebt: hundert und fünf und siebenzig Jahre.

8 Und Abraham verschied und starb in einem beglückten Greisenalter, alt und lebenssatt, und wurde gesammelt zu seinen Stämmen.

9 Und es begruben ihn Jizchak und Jischmaël, seine Söhne, in die Höhle Machpelah in das Feld Efron's, Sohnes Zochar's des Chitti, das vor Mamre.

10 Das Feld, das Abraham gekauft von den Söhnen Chet, dort wurde begraben Abraham und sein Weib Sarah.

11 Und es geschah nach dem Tode Abraham's, da segnete Gott seinen Sohn Jizchak, und Jizchak wohnte bei dem Born Lachai-Roi.

12 Und das sind die Nachkommen von Jischmaël, Sohn Abraham's, den Hagar, die mizrische, Sarah's Magd, geboren dem Abraham.

13 Und das sind die Namen der Söhne Jischmaël, mit ihren Namen, nach ihrer Geburtsfolge: der Erstgeborne Jischmaels: Nebajot, und Kedar und Adbeel und Mibsam,

14 Und Mischma und Dumah und Massa,

15 Chadad und Tema, Jetur, Nasisch und Kedmah.

16 Das sind die Söhne Jischmaël, und dies ihre Namen in ihren Gehöften und Hürden, zwölf Fürsten ihrer Völkerschaften.

17 Und das sind die Jahre der Lebenszeit Jischmaëls; hundert und sieben und dreißig Jahre, und er verschied und starb und wurde gesammelt zu seinen Stämmen.

18 Und sie lagerten von Chawilah bis Schur, das vor Mizrajim bis gen Aschur, vor all seinen Brüdern ließ er sich nieder.

19 Und das sind die Nachkommen von Jizchak, dem Sohne Abraham's: Abraham zeugte den Jizchak.

20 Und Jizchak war vierzig Jahre alt, als er nahm Rebekah, die Tochter des Betuël, des Arami aus Padan-Aram, Schwester Labans, des Arami, sich zum Weibe.

21 Und Jizchak betete zum Ewigen für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der Ewige ließ sich ihm erbitten und Rebekah, sein Weib, wurde schwanger.

22 Als aber die Kinder sich stießen in ihrem Leibe, da sprach sie: Wenn dem so, wozu bin ich dies? Und sie ging, um den Ewigen zu befragen.

23 Und der Ewige sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zwei Stämme aus deinem Schooße werden sich scheiden; und ein Stamm wird mächtiger als der andre, und der ältere wird dienen dem jüngern.

24 Und als ihre Tage um waren zum Gebären, siehe da waren Zwillinge in ihrem Schooße.

25 Und es kam der erste heraus, roth, ganz wie ein Haar-Mantel, und man nannte seinen Namen Esav.

26 Und darauf kam sein Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse Esav's, und man nannte seinen Namen Jaakob, und Jizchak war sechzig Jahre alt bei ihrer Geburt.

27 Und die Knaben wuchsen, und es ward Esav ein jagdkundiger Mann, ein Mann des Feldes, aber Jaakob ein schlichter Mann, wohnend in Zelten.

28 Und Jizchak liebte den Esav, denn (dessen) Wildpret war für seinen Mund, und Rebekah liebte den Jaakob.

29 Und Jaakob kochte ein Gericht, und Esav kam vom Felde und war matt.

30 Und Esav sprach zu Jaakob: Laß mich doch schlingen von dem Rothen, dem Rothen da, denn ich bin matt; — daher nannte man ihn Edom (der Rothe). —

31 Da sprach Jaakob: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.

32 Und Esav sprach: Siehe, ich gehe zum Tode, und wozu da mir die Erstgeburt.

33 Und Jaakob sprach: Schwöre mir heute! Und er schwur ihm, und verkaufte seine Erstgeburt an Jaakob.

34 Und Jaakob gab dem Esav Brod und ein Gericht Linsen, und er aß und trank und erhob sich und ging weg. Also verachtete Esav die Erstgeburt.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 26

✦

1 Und es war Hungersnoth im Lande, außer der frühern Hungersnoth, welche war in den Tagen Abrahams, und Jizchak zog zu Abimelech, König der Pelischtim nach Gerar.

2 Und es erschien ihm der Ewige und sprach: Ziehe nicht hinab nach Mizrajim, wohne in dem Lande, das ich dir sage.

3 Weile in diesem Lande und ich werde mit dir seyn und dich segnen, denn dir und deinem Samen werd' ich geben all diese Länder und werde bestätigen den Schwur, den ich geschworen deinem Vater Abraham.

4 Und werde vermehren deinen Samen wie die Sterne des Himmels, und deinem Samen geben all diese Länder, und es werden sich segnen mit deinem Samen alle Völker der Erde.

5 Zum Lohne, daß Abraham gehorcht hat meiner Stimme, und hat bewahret meine Vorschrift, meine Gebote, meine Satzungen und meine Lehren.

6 Also wohnte Jizchak in Gerar.

7 Und die Männer des Orts frugen nach seinem Weibe und er sprach: Meine Schwester ist sie; denn er fürchtete sich zu sagen: mein Weib, — daß mich nicht tödten die Männer des Orts wegen Rebekah, denn schön von Gestalt ist sie.

8 Und es geschah, als er eine Zeitlang dort gewesen, da blickte Abimelech, König der Pelischtim durch's Fenster, und schaute und siehe, Jizchak scherzte mit seinem Weibe Rebekah.

9 Da rief Abimelech den Jizchak und sprach: Fürwahr, siehe dein Weib ist sie, und wie sagst du, meine Schwester ist sie! Und Jizchak sprach zu ihm: Weil ich dachte, daß ich nicht sterbe ihretwegen.

10 Da sprach Abimelech: Was hast du uns gethan! Um ein Geringes lag einer aus dem Volke bei deinem Weibe, und du brachtest über uns eine Schuld.

11 Da gebot Abimelech dem ganzen Volke also: Wer antastet diesen Mann und sein Weib, der muß sterben.

12 Und Jizchak säete in diesem Lande und gewann in diesem Jahre das Hundertfältige, denn der Ewige segnete ihn.

13 Und der Mann ward groß, und ward fort und fort größer, bis er mächtig groß war.

14 Und er hatte Schafheerden und Rinderheerden und viel Gesinde, und es beneideten ihn die Pelischtim.

15 Und all die Brunnen, welche die Knechte seines Vaters gegraben in den Lebtagen seines Vaters Abraham, verstopften die Pelischtim und füllten sie mit Erde.

16 Und Abimelech sprach zu Jizchak: Gehe von uns, denn du bist weit mächtiger geworden, als wir.

17 Da zog Jizchak von dort weg, und lagerte im Grunde Gerar und wohnte dort.

18 Und Jizchak grub wieder auf die Wasserbrunnen, welche sie gegraben in den Lebtagen seines Vaters Abraham, und welche die Pelischtim verstopften nach dem Tode Abraham's, und nannte sie mit Namen, mit welchen sein Vater sie benannt hatte.

19 Und die Knechte Jizchak's gruben im Grunde, und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers.

20 Da stritten die Hirten Gerar's mit den Hirten Jizchak's und sagten: Unser ist das Wasser! und er nannte den Namen dieses Brunnens Esek, weil sie mit ihm gezankt hatten.

21 Und sie gruben einen andern Brunnen und stritten auch um diesen, und er nannte seinen Namen Sitnah.

22 Da rückte er von dort weiter und grub einen andern Brunnen, und um diesen stritten sie nicht, und er nannte seinen Namen: Rechobot, und sprach: Denn nun hat der Ewige uns Raum gemacht und wir werden gedeihen im Lande.

23 Und er zog von dort hinauf gen Beerschaba.

24 Da erschien ihm der Ewige in derselben Nacht und sprach: Ich bin der Gott Abraham's, deines Vaters, fürchte nichts, denn mit dir bin ich und werde dich segnen und vermehren deinen Samen um meines Knechtes Abraham willen.

25 Und er bauete dort einen Altar, und rief an den Namen des Ewigen, und spannte dort sein Zelt auf. Und die Knechte Jizchak's gruben dort einen Brunnen.

26 Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Achusath sein Gefährte und Pichol sein Heerführer.

27 Da sprach Jizchak zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir, da ihr mich gehasst und mich verstoßen habt von euch?

28 Da sprachen sie: Deutlich gesehen haben wir, daß der Ewige mit dir war. Da sagten wir: Sei doch ein Eid zwischen uns, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund schließen mit dir.

29 Daß du mit uns nicht böse verfährst, wie wir dich nicht angetastet, und wie wir dir nur Gutes erwiesen und dich haben ziehen lassen in Frieden. Du bist nun ein Gesegneter des Ewigen.

30 Und er machte für sie ein Mahl und sie aßen und tranken.

31 Und machten sich auf in der Frühe und schwuren einer dem andern, und Jizchak geleitete sie und sie zogen von ihm in Frieden.

32 Und es geschah an demselben Tage, da kamen die Knechte Jizchak's und berichteten ihm wegen des Brunnens, den sie gegraben und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.

33 Und er nannte ihn Schibeah; daher ist der Name der Stadt: Beer-schaba bis auf diesen Tag.

34 Als Esav vierzig Jahre alt war, nahm er ein Weib, die Jehudit Tochter Beeri's des Chitti, auch Basemath Tochter Elon's des Chitti.

35 Und sie waren ein Herzeleid für Jizchak und Rebekah.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 27

✦

1 Und es geschah als Jizchak alt geworden, —aber seine Augen waren zu stumpf zum Sehen — da rief er Esav, seinen ältern Sohn und sprach zu ihm: Mein Sohn! und er sprach zu ihm: Hier bin ich.

2 Und er sprach: Siehe doch, ich bin alt, ich weiß nicht den Tag meines Sterbens.

3 Nun denn, nimm deine Waffen, deinen Köcher und deinen Bogen, und geh auf's Feld und jage mir ein Wildpret,

4 Und mache mir schmackhafte Gerichte, wie ich gern habe, und bringe mir, daß ich esse, damit meine Seele dich segne, bevor ich sterbe.

5 Und Rebekah hörte es, wie Jizchak redete zu Esav, seinem Sohne, und Esav ging auch auf's Feld, Wildpret zu jagen, um es zu bringen.

6 Und Rebekah sprach zu Jaakob, ihrem Sohne, also: Siehe ich hörte deinen Vater reden zu Esav, deinem Bruder, also:

7 Bringe mir Wildpret und mache mir schmackhafte Gerichte, daß ich esse, und ich will dich segnen vor dem Angesichte des Ewigen vor meinem Tode.

8 Und jetzt, mein Sohn, höre auf meine Stimme, in dem, was ich dich heiße.

9 Gehe zu den Schafen und hole mir von dort zwei gute Zicklein, und ich will sie bereiten zu schmackhaften Gerichten für deinen Vater, wie er gern hat.

10 Und du wirst es deinem Vater bringen, daß er esse, damit er dich segne vor seinem Tode.

11 Da sprach Jaakob zu Rebekah, seiner Mutter: Siehe, Esav mein Bruder ist ein behaarter Mann, und ich bin ein glatter Mann.

12 Vielleicht betastet mich mein Vater und ich wäre in seinen Augen wie ein Betrüger; so brächte ich auf mich Fluch und nicht Segen.

13 Da sprach seine Mutter zu ihm: Auf mich dein Fluch, mein Sohn! Höre nur auf meine Stimme, und gehe, hole mir.

14 Da ging er und holte und brachte seiner Mutter, und seine Mutter bereitete schmackhafte Gerichte, wie sein Vater gern hatte.

15 Und Rebekah nahm die Kleider Esav's ihres ältern Sohnes, die köstlichen, die bei ihr lagen im Zimmer und ließ sie anziehen Jaakob ihren jüngern Sohn.

16 Und die Felle der Zicklein zog sie über seine Hände, und über die Glätte seines Halses,

17 Und gab die schmackhaften Gerichte und das Brod, das sie bereitet, in die Hand Jaakob's, ihres Sohnes.

18 Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! und er sprach: Hier bin ich, wer bist du, mein Sohn?

19 Und Jaakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esav, dein Erstgeborener; ich habe gethan, so wie du zu mir geredet. Erhebe dich nun, setze dich nieder und iß von meinem Wildpret, damit deine Seele mich segne.

20 Da sprach Jizchak zu seinem Sohn: Wie hast du so schnell gefunden, mein Sohn? Und er sprach: Weil der Ewige, dein Gott, mir es entgegengeschickt hat.

21 Da sprach Jizchak zu Jaakob: Tritt doch her, daß ich dich betaste, mein Sohn, ob du da mein Sohn Esav bist, oder nicht.

22 Und Jaakob trat näher zu Jizchak, seinem Vater, dieser betastete ihn und sprach: Die Stimme ist die Stimme Jaakob's und die Hände sind die Hände Esav's.

23 — Und er erkannte ihn nicht, weil seine Hände behaart waren, wie die Hände Esav's, eines Bruders, und so segnete er ihn. —

24 Und er sprach: Du da bist mein Sohn Esav? Und er sprach: Ich bin es.

25 Und er sprach: Reiche mir her, daß ich esse von dem Wildpret meines Sohnes, damit dich meine Seele segne. Und er reichte es ihm hin und er aß, er brachte ihm Wein und er trank.

26 Und Jizchak, sein Vater, sprach zu ihm: Tritt doch näher und küsse mich, mein Sohn.

27 Und er trat näher und küßte ihn; da roch er den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Ruch meines Sohnes, wie der Ruch eines Feldes, das der Ewige gesegnet!

28 Und Gott gebe dir vom Thau des Himmels und das Fette der Erde und Fülle an Korn und Most.

29 Dienen werden dir Völker und sich beugen dir Stämme; sei Herrscher ob deinen Brüdern und es beugen sich dir die Söhne deiner Mutter; die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, gesegnet!

30 Und es geschah, als Jizchak vollendet hatte Jaakob zu segnen, und es geschah, da nur eben Jaakob hinausgegangen weg von Jizchak seinem Vater, da kam Esav, sein Bruder, von seiner Jagd.

31 Und auch er bereitete ein schmackhaftes Gericht und brachte es hinein zu seinem Vater, und sprach zu seinem Vater: Es erhebe sich mein Vater und esse von dem Wild seines Sohnes, damit deine Seele mich segne.

32 Da sprach Jizchak, sein Vater, zu ihm: Wer bist du? Und er sprach: Ich bin dein Sohn, dein Erstgeborener, Esav.

33 Da erschrak Jizchak von einem großen Schrecken über die Maßen und sprach: Wer war denn nun der, welcher Wild gejagt und mir gebracht und ich aß von allem, bevor du kamst, und segnete ihn; er wird auch ein Gesegneter seyn.

34 Wie Esav hörte die Worte seines Vaters, da that er einen Schrei laut und bitterlich über die Maßen, und sprach zu seinem Vater: Segne auch mich, mein Vater.

35 Und er sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List und hat deinen Segen hingenommen.

36 Da sprach er: Wohl, weil man ihn benannt Jaakob, mußte er mich hintergehen itzt zweimal? Meine Erstgeburt hat er hingenommen und siehe, nun nimmt er meinen Segen hin. Und er sprach: Hast du mir keinen Segen zurückbehalten!

37 Da rief Jizchak und sprach zu Esav: Siehe, zum Herrn hab' ich ihn gesetzt über dich, und alle seine Brüder hab' ich ihm gegeben zu Knechten, und mit Korn und Most hab' ich ihn begabt: und für dich nun, was kann ich thun, mein Sohn?

38 Und Esav sprach zu seinem Vater: Ist denn dieser Segen dein einziger, mein Vater? Segne auch mich, mein Vater! Und Esav erhob seine Stimme und weinte.

39 Da rief Jizchak sein Vater und sprach zu ihm: Siehe, Fettes der Erde sei dein Wohnsitz, und vom Thau des Himmels von oben.

40 Und von deinem Schwerte wirst du leben und deinem Bruder dienen; aber es wird geschehen, wenn du dich ausbreitest, wirst du abwerfen sein Joch von deinem Nacken.

41 Und Esav faßte einen Groll wider Jaakob um den Segen, womit sein Vater ihn gesegnet, und Esav sprach in seinem Herzen: Es werden herankommen die Tage der Trauer um meinen Vater, dann will ich erschlagen Jaakob meinen Bruder.

42 Und es wurden der Rebekah berichtet die Worte Esav's, ihres ältern Sohnes. Und sie schickte hin und ließ rufen Jaakob, ihren jüngern Sohn, und sprach zu ihm: Siehe, Esav, dein Bruder, will sich an dir kühlen, dich zu erschlagen.

43 Und nun mein Sohn, hör' auf meine Stimme, und mache dich auf, fliehe zu Laban, meinem Bruder, nach Charan.

44 Und bleibe bei ihm eine Zeit, bis daß sich gelegt hat der Grimm deines Bruders,

45 Bis sich gelegt hat der Zorn deines Bruders wider dich und er vergessen hat, was du ihm gethan: dann schicke ich hin und hole dich von dort. Warum soll ich beraubt werden eurer Beider zumal an einem Tage?

46 Und Rebekah sprach zu Jizchak: Mich widert vor meinem Leben, wegen der Töchter Chet. Wenn Jaakob nehmen soll ein Weib von den Töchtern Chet, wie diese da von den Töchtern des Landes, wozu mir dann das Leben?

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 28

✦

1 Da rief Jizchak den Jaakob und segnete ihn und gebot ihm und sprach zu ihm: Du sollst kein Weib nehmen von den Töchtern Kenaan's.

2 Auf, gehe nach Padan-Aram, in das Haus Betuëls, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter.

3 Und Gott der Allmächtige wird dich segnen, und dich fruchtbar machen und dich mehren, daß du werdest zu einer Versammlung Völker.

4 Und wird dir geben den Segen Abraham's, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land deines Aufenthaltes, das Gott gegeben dem Abraham.

5 Und Jizchak entließ den Jaakob und er ging nach Padan-Aram zu Laban, Sohn Betuëls des Arami, dem Bruder der Rebekah, Mutter Jaakob's und Esav's.

6 Als Esav sah, daß Jizchak den Jaakob gesegnet und ihn entlassen nach Padan-Aram, sich ein Weib von dort zu nehmen, indem er ihn segnete und ihm gebot also: Du sollst kein Weib nehmen von den Töchtern Kenaan's,

7 Und daß Jaakob gehorcht seinem Vater und seiner Mutter und gegangen war nach Padan-Aram,

8 Da ersah Esav, daß mißfällig waren die Töchter Kenaan's in den Augen Jizchak's, seines Vaters,

9 Und so ging Esav zu Jischmaël, und nahm die Machelat, Tochter Jischmaëls, Sohnes Abraham's, Schwester des Nebajot zu seinen Weibern sich zum Weibe.

10 Und Jaakob zog aus Beerschaba und ging gen Charan.

11 Und traf auf einen Ort und übernachtete allda, weil die Sonne untergegangen war, und nahm einen von den Steinen des Ortes und machte ihn zu seinem Kopflager und legte sich hin an demselben Orte.

12 Da träumte er und siehe, eine Leiter war gestellt auf die Erde und die Spitze reichte an den Himmel und siehe, Engel Gottes stiegen auf und ab an ihr.

13 Und siehe, der Ewige stand über ihr, und sprach: Ich bin der Ewige, Gott Abraham's, deines Vaters und Gott Jizchak's; das Land, auf dem du liegst, dir werd' ich es geben und deinem Samen.

14 Und dein Same wird seyn, wie Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten nach Abend und Morgen, und Mitternacht und Mittag; und mit dir werden sich segnen alle Geschlechter der Erde, und mit deinem Samen.

15 Und siehe, ich bin mit dir, und werde dich behüten, wo du auch immer gehest, und dich zurückführen in dieses Land; denn ich werde dich nicht verlassen, bis daß ich gethan, was ich geredet habe zu dir.

16 Und Jaakob erwachte aus seinem Schlaf und sprach: Wahrlich, der Ewige ist gegenwärtig an diesem Orte, und ich wußte es nicht.

17 Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtbar ist dieser Ort. Dieser ist nichts andres, denn ein Gotteshaus, und hier ist die Pforte des Himmels.

18 Und Jaakob stand auf in der Frühe, und nahm den Stein, den er zu seinem Kopflager gemacht, und richtete ihn auf zur Säule, und goß Oel auf seine Spitze.

19 Und nannte den Namen desselben Ortes: Bet-El; es war aber vor Zeiten Lus der Name der Stadt.

20 Und Jaakob that ein Gelübde und sprach: Wenn Gott mit mir seyn wird, und mich behütet auf diesem Wege, den ich gehe, und giebt mir Brod zu essen und ein Kleid anzuziehen,

21 Und ich kehre zurück in Frieden in das Haus meines Vaters, so soll der Ewige mein Gott seyn.

22 Und dieser Stein, den ich aufgerichtet zur Säule, soll seyn ein Gotteshaus, und alles, was du mir giebst, will ich dir verzehenten.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 29

✦

1 Und Jaakob erhub seine Füße und ging nach dem Lande der Söhne des Morgens.

2 Und er schaute hin und siehe, ein Brunnen war auf dem Felde, und siehe, daselbst waren drei Schafheerden, gelagert neben demselben; denn aus diesem Brunnen tränkten sie die Heerden; und der Stein auf der Mündung des Brunnens war groß.

3 Und wenn dort alle Heerden versammelt waren, so wälzten sie den Stein von der Mündung des Brunnens, und tränkten die Schafe, und brachten wieder den Stein auf die Mündung des Brunnens an seine Stelle.

4 Und Jaakob sprach zu ihnen: Meine Brüder, woher seid ihr? Und sie sprachen: Von Charan sind wir.

5 Und er sprach zu ihnen: Kennet ihr Laban, den Sohn Nachor's? Und sie sprachen: Wir kennen ihn.

6 Und er sprach zu ihnen: Geht es ihm wohl? Und sie sprachen: Es geht ihm wohl; und siehe, Rachel, seine Tochter, kommt da mit den Schafen.

7 Und er sprach: Siehe, noch ist der Tag lang, es ist nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe und gehet hin, weidet.

8 Und sie sprachen: Wir können nicht, bis versammelt sind alle Heerden, dann wälzen sie den Stein von der Mündung des Brunnens und wir tränken die Schafe.

9 Noch redete er mit ihnen, da kam Rachel mit den Schafen ihres Vaters, denn sie war eine Hirtin.

10 Und es geschah, so wie Jaakob sah die Rachel, Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, da trat Jaakob hinzu, und wälzte den Stein von der Mündung des Brunnens, und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter.

11 Und Jaakob küßte die Rachel und erhob seine Stimme und weinte.

12 Und Jaakob erzählte der Rachel, daß er der Bruder ihres Vaters, und daß er der Sohn der Rebekah sei: und sie lief und meldete es ihrem Vater.

13 Und es geschah, wie Laban hörte die Kunde von Jaakob seinem Schwestersohn, da lief er ihm entgegen und umarmte ihn und küßte ihn und führte ihn in sein Haus; und er erzählte Laban all seine Begebenheiten.

14 Und Laban sprach zu ihm: Ja, du bist mein Bein und mein Fleisch. Und er blieb bei ihm einen Monat an Zeit.

15 Und Laban sprach zu Jaakob: Solltest du, weil du mein Bruder bist, mir umsonst dienen? Sage mir, was soll dein Lohn seyn?

16 Und Laban hatte zwei Töchter; der Name der ältern war Leah und der Name der jüngern Rachel.

17 Und die Augen der Leah waren matt, aber Rachel war schön von Bildung und schön von Ansehen.

18 Und Jaakob liebte die Rachel, und sprach: Ich will dir dienen sieben Jahre um Rachel, deine jüngere Tochter.

19 Und Laban sprach: Besser, ich gebe sie dir, denn daß ich sie einem andern Manne gebe; bleibe bei mir.

20 Und Jaakob diente um Rachel sieben Jahre; und sie waren in seinen Augen, wie einige Tage, weil er sie liebte.

21 Und Jaakob sprach zu Laban: Gieb mir mein Weib, denn meine Zeit ist voll, daß ich zu ihr komme.

22 Und Laban versammelte alle Männer des Ortes, und machte ein Mahl.

23 Und es geschah am Abend, da nahm er Leah, seine Tochter, und brachte sie zu ihm und er kam zu ihr.

24 Und Laban gab ihr Silpah, seine Magd, seiner Tochter Leah, zur Magd.

25 Und es war am Morgen, siehe, da war es Leah! Und er sprach zu Laban: Was hast du mir da gethan? Hab' ich nicht um Rachel bei dir gedient? Und warum hast du mich betrogen?

26 Und Laban sprach: Es geschieht nicht also an unserm Orte, die jüngere auszugeben vor der älteren.

27 Halte aus die Woche mit dieser, so wollen wir dir auch diese geben, um den Dienst, den du bei mir dienen sollst noch andere sieben Jahre.

28 Und Jaakob that also, und hielt aus die Woche mit dieser, und er gab ihm Rachel, seine Tochter, ihm zum Weibe.

29 Und Laban gab der Rachel, seiner Tochter, die Bilhah, seine Magd, ihr zur Magd.

30 Und er kam auch zu Rachel, und liebte Rachel noch mehr als Leah, und diente bei ihm noch andere sieben Jahre.

31 Als der Ewige sah, daß Leah mißfällig war, da öffnete er ihren Mutterschoß, aber Rachel war unfruchtbar.

32 Und Leah ward schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Räuben; denn sie sprach: Ja, der Ewige hat angesehen mein Elend, denn nun wird mich mein Mann lieb gewinnen.

33 Und sie ward abermals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil der Ewige gehört, daß ich mißfällig bin, darum hat er mir auch diesen gegeben; und sie nannte einen Namen Schimeon.

34 Und sie ward abermals schwanger und gebar einen Sohn, und sprach: Nun, diesmal wird sich mein Mann anschließen an mich, denn ich habe ihm geboren drei Söhne; daher nannte man seinen Namen Levi.

35 Und sie ward nochmals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Diesmal will ich den Ewigen preisen. Daher nannte sie seinen Namen Jehudah. Und sie hörte auf zu gebären.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 30

1 Als Rachel sah, daß sie dem Jaakob nicht gebar, da beneidete Rachel ihre Schwester und sprach zu Jaakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.

2 Da entbrannte der Zorn Jaakobs wider Rachel und er sprach: Bin ich anstatt Gottes, der dir versagt hat Leibesfrucht!

3 Und sie sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilhah, komme zu ihr, daß sie gebäre auf meinen Knieen, und auch ich zu Kindern komme durch sie.

4 Und sie gab ihm die Bilhah, ihre Magd, zur Frau, und Jaakob kam zu ihr.

5 Und Bilhah ward schwanger und gebar dem Jaakob einen Sohn.

6 Und Rachel sprach: Gott hat mich gerichtet und hat auch auf meine Stimme gehört, und mir einen Sohn gegeben; daher nannte sie seinen Namen Dan.

7 Und Bilhah, die Magd Rachels, ward abermals schwanger, und gebar einen zweiten Sohn dem Jaakob.

8 Und Rachel sprach: Wettkämpfe Gottes hab' ich gekämpft mit meiner Schwester, habe dennoch obgesiegt; und sie nannte seinen Namen Naftali.

9 Da nun Leah sah, daß sie aufgehört zu gebären, so nahm sie Silpah, ihre Magd, und gab sie dem Jaakob zum Weibe.

10 Und es gebar Silpah, die Magd Leah's, dem Jaakob einen Sohn.

11 Und Leah sprach: Glück ist gekommen! und nannte seinen Namen Gad.

12 Und es gebar Silpah, die Magd Leah's, einen zweiten Sohn dem Jaakob.

13 Da sprach Leah: Zu meiner Seligkeit! denn selig preisen mich die Töchter. Und sie nannte seinen Namen Ascher.

14 Und Réuben ging in der Zeit der Waizenernte und fand Alraunen auf dem Felde, und brachte sie zu Leah, seiner Mutter. Und Rachel sprach zu Leah: Gieb mir doch von den Alraunen deines Sohnes.

15 Da sprach sie zu ihr: Ist es zu wenig, daß du meinen Mann genommen, um mir auch zu nehmen die Alraunen meines Sohnes! Und Rachel sprach: So möge er denn bei dir liegen diese Nacht für die Alraunen deines Sohnes.

16 Als nun Jaakob heim kam vom Felde des Abends, da ging Leah ihm entgegen und sprach: Zu mir kommst du, denn ich habe dich gedungen um die Alraunen meines Sohnes. Und so lag er bei ihr in derselben Nacht.

17 Und Gott hörte auf Leah und sie ward schwanger und gebar dem Jaakob einen fünften Sohn.

18 Und Leah sprach: Gott hat mir meinen Lohn gegeben, daß ich meine Magd gegeben meinem Manne. Und sie nannte seinen Namen Jisachar.

19 Und Leah ward schwanger abermals und gebar einen sechsten Sohn dem Jaakob.

20 Und Leah sprach: Beschenkt hat Gott mich mit schönem Geschenk; diesmal wird mein Mann bei mir seine Wohnung nehmen, denn ich hab' ihm geboren sechs Söhne. Und sie nannte seinen Namen Sebulun.

21 Und danach gebar sie eine Tochter und nannte ihren Namen Dinah.

22 Und Gott gedachte der Rachel, und Gott hörte auf sie und öffnete ihren Mutterschoß.

23 Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weggenommen hat Gott meine Schmach.

24 Und nannte seinen Namen Josef; das heißt: Hinzufügen wird der Ewige mir einen andern Sohn.

25 Und es geschah, so wie Rachel den Josef geboren, sprach Jaakob zu Laban: Entlasse mich, daß ich ziehe nach meinem Orte und meinem Lande.

26 Gieb mir meine Weiber und meine Kinder, um die ich dir gedient, daß ich ziehe; denn du kennst meinen Dienst, den ich dir gedient.

27 Da sprach zu ihm Laban: Wenn ich doch Gunst fände in deinen Augen, ich ahne, daß der Ewige mich gesegnet um deinetwillen.

28 Bestimme doch, sprach er, deinen Lohn von mir, und ich will ihn geben.

29 Und er sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedient, und was deine Heerde geworden bei mir.

30 Denn ein Weniges, das du hattest vor mir, ist ausgebreitet zu einer Menge, und der Ewige hat dich gesegnet bei meinem Eintritt. Nun aber, wann soll auch ich schaffen für mein Haus?

31 Und er sprach: Was soll ich dir geben? Und Jaakob sprach: Du sollst mir nicht das Geringste geben; wenn du mir das gewährst, will ich wiederum weiden deine Schafe und hüten.

32 Ich will gehen durch all deine Schafe heute; weggeschafft werde daraus jedes gesprenkelte und gefleckte Lamm, und jedes dunkelfarbne Lamm unter den Schafen, und gefleckte und gesprenkelte unter den Ziegen; und das möge mein Lohn werden.

33 Und zeugen wird für mich meine Rechtlichkeit vor dir am morgenden Tage, wenn du herkommst über meinen Lohn: alles, was nicht gesprenkelt und gefleckt unter den Ziegen, und dunkelfarben unter den Schafen, das sei gestohlen bei mir.

34 Und Laban sprach: Wohl, es geschehe nach deinem Worte.

35 Und schaffte heraus an demselben Tage die Schafböcke, die bunten und gefleckten und alle Ziegen, die gesprenkelten und gefleckten, alle, woran Weißes war, und alles dunkele unter den Schafen, und übergab sie in die Hand seiner Söhne,

36 Und legte einen Weg von drei Tagreisen zwischen sich und Jaakob; und Jaakob weidete die Schafe Laban's, die übriggebliebenen.

37 Und Jaakob nahm sich frische Stäbe von Weißpappel, Mandelbaum und Platane und schälte darein weiße Streifen, entblößend das Weiße, das an den Stäben.

38 Und stellte die Stäbe, die er geschält, an die Tröge der Wassertränken, wohin die Heerden kamen zum Trinken, gerade vor die Heerden, und wo sie brünstig wurden, wenn sie kamen zu trinken.

39 Als nun die Heerden brünstig wurden an den Stäben, da gebaren die Heerden bunte, gesprenkelte und gefleckte.

40 Und die Schafe trennte Jaakob und machte zum Vorderzug der Heerde buntes und alles dunkelfarbene in der Heerde Laban's; auch machte er sich Heerden besonders, die er nicht that zur Heerde Laban's.

41 Und es geschah bei jeglicher Brunst der kräftigen Schafe, da setzte Jaakob die Stäbe vor die Augen der Schafe an die Tröge, damit sie brünstig würden an den Stäben.

42 Aber wenn die Schafe schwach wurden, setzte er sie nicht; so kamen die Schwachen an Laban und die Kräftigen an Jaakob.

43 Und der Mann breitete sich gar sehr aus und hatte viele Heerden und Mägde und Knechte und Kamele und Esel.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 31

1 Und er vernahm die Worte der Söhne Laban's, also: Jaakob hat genommen Alles, was unseres Vaters war, und von dem, was unseres Vaters, hat er geschafft all diesen Reichthum.

2 Und Jaakob sah das Gesicht Laban's, und siehe, er war nicht gegen ihn wie gestern und vorgestern.

3 Und der Ewige sprach zu Jaakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und nach deinem Geburtsort und ich werde mit dir seyn.

4 Da schickte Jaakob hin, zu rufen Rachel und Leah, auf das Feld zu seinen Schafen,

5 Und sprach zu ihnen: Ich sehe das Gesicht eures Vaters, daß er nicht zu mir ist, wie gestern und vorgestern; doch der Gott meines Vaters war mit mir.

6 Und ihr wisset, daß mit meiner ganzen Kraft ich bei eurem Vater gedient.

7 Aber euer Vater hat mich getäuscht und hat meinen Lohn geändert zehn mal; doch Gott hat ihm nicht verstattet, mit mir übel zu verfahren.

8 Wenn er so sprach: Gesprenkelte seien dein Lohn, da gebaren alle Schafe Gesprenkelte; und wenn er so sprach: Bunte seien dein Lohn, da gebaren alle Schafe Bunte.

9 Und Gott nahm von der Heerde eures Vaters und gab mir.

10 Denn es geschah zur Brunstzeit der Schafe, da hub ich meine Augen auf und schaute im Traume und siehe, die Böcke, welche die Schafe besprangen, waren bunt, gesprenkelt und getüpft.

11 Da sprach zu mir ein Engel Gottes im Traume: Jaakob! Und ich sprach: Hier bin ich.

12 Und er sprach: Hebe doch deine Augen auf und schaue, alle die Böcke, welche die Schafe bespringen, sind bunt, gesprenkelt und getüpft; denn ich habe gesehn alles, was dir Laban thut.

13 Ich bin der Gott von Bet-El, woselbst du eine Säule gesalbt, woselbst du mir ein Gelübde gethan; nun, auf, ziehe aus diesem Lande und kehre zurück in das Land deiner Geburt.

14 Da antworteten Rachel und Leah und sprachen zu ihm: Haben wir denn noch Theil und Erbe im Hause unseres Vaters?

15 Sind wir nicht als Fremde für ihn geachtet, da er uns verkauft hat? Und verzehrt hat er auch unser Geld.

16 Ja, aller Reichthum, den Gott genommen von unserm Vater, uns gehört er und unsern Kindern; und nun, alles was Gott zu dir gesagt, thue.

17 Da machte sich Jaakob auf und hub seine Söhne und seine Weiber auf die Kamele.

18 Und führte weg seine ganze Heerde, und all seinen Erwerb, den er erworben, die Heerde, sein Eigenthum, das er erworben in Padan-Aram, um zu gehen zu Jizchak, seinem Vater, in das Land Kenaan.

19 Und Laban war ausgegangen, seine Schafe zu scheren, und Rachel stahl die Terasim ihres Vaters.

20 Und Jaakob stahl das Herz Labans, des Arami, indem er ihn nicht merken lassen, daß er fliehen werde.

21 Und er floh mit all dem Seinen, und machte sich auf und setzte über den Strom, und richtete seinen Blick nach dem Berge Gilead.

22 Und es wurde dem Laban berichtet am dritten Tage, daß Jaakob geflohen.

23 Da nahm er seine Brüder mit sich und jagte ihm nach, sieben Tagreisen und holte ihn ein am Berge Gilead.

24 Da kam Gott zu Laban, dem Arami, im Traume der Nacht und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du nicht redest mit Jaakob, weder Gutes noch Böses.

25 Als nun Laban den Jaakob erreicht: aber Jaakob hatte sein Zelt aufgeschlagen am Berge, und auch Laban schlug auf mit seinen Brüdern am Berge Gilead;

26 Sprach Laban zu Jaakob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen, und weggeführt meine Töchter, wie Kriegesgefangene?

27 Warum flohest du heimlich und entstahlst dich mir? Und warum zeigtest du mir es nicht an, daß ich dich entlassen hätte mit Freuden und Liedern, mit Pauke und Zither?

28 Und hast mir nicht gestattet, zu küssen meine Söhne und meine Töchter. Nun, du hast thöricht gehandelt.

29 Es steht in der Kraft meiner Hand, euch Uebles zu thun; aber der Gott eurer Väter hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich zu reden mit Jaakob, weder Gutes noch Böses.

30 Und nun bist du gegangen, weil du dich sehntest nach dem Hause deines Vaters; warum stahlst du meine Götter?

31 Da antwortete Jaakob und sprach zu Laban: Weil ich mich fürchtete, denn ich dachte, du könntest deine Töchter mir rauben.

32 Bei wem du deine Götter findest, der lebe nicht. Vor unsern Brüdern erkunde als Deiniges, das bei mir ist und nimm dir's. Jaakob aber wußte nicht, daß Rachel sie gestohlen hatte.

33 Da ging Laban hinein in das Zelt Jaakob's und in das Zelt Leah's und in das Zelt der beiden Mägde und fand nichts; und ging heraus aus dem Zelte Leah's, und ging hinein in das Zelt Rachel's.

34 Aber Rachel hatte die Terasim genommen und sie gethan unter den Sattel des Kameles und sich darauf gesetzt, und Laban durchtastete das ganze Zelt, er fand nichts.

35 Und sie sprach zu ihrem Vater: Es entbrenne nicht in den Augen meines Herrn. Denn ich kann nicht aufstehn vor dir, weil mir ist nach der Weise der Weiber. Und er durchsuchte und fand nicht die Terasim.

36 Da entbrannte Jaakob und zankte mit Laban. Und Jaakob hub an und sprach zu Laban: Was ist mein Verbrechen, was meine Schuld, daß du mir nachgesetzt?

37 Wiewohl du durchtastet all meine Geräthe, was hast du gefunden von allen Geräthen deines Hauses? Leg' es her vor meine Brüder und deine Brüder, und die mögen schlichten zwischen uns beiden.

38 Diese zwanzig Jahre, die ich bei dir war, haben deine Mutterschafe und deine Ziegen nicht fehlgeboren; und die Widder deiner Schafe hab' ich nicht gegessen.

39 Zerissenes bracht' ich dir nicht heim, ich mußt' es büßen, von meiner Hand fordertest du es, das Gestohlene am Tage und das Gestohlene in der Nacht.

40 Wo ich war am Tage, verzehrte mich die Glut, und der Frost in der Nacht: und es floh der Schlaf meine Augen.

41 Schon bin ich die zwanzig Jahr in deinem Hause; ich habe dir gedient vierzehn Jahre um deine beiden Töchter und sechs Jahre um deine Schafe, und du hast meinen Lohn geändert zehn Mal.

42 Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abraham's und der, den Jizchak fürchtet, mit mir war, wahrlich jetzt hättest du mich leer entlassen. Mein Elend und die Mühe meiner Händehat Gott angesehen und entschied gestern.

43 Und Laban antwortete und sprach zu Jaakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne, und die Schafe sind meine Schafe, und alles was du da siehest, ist mein. Aber meinen Töchtern, was kann ich diesen nunmehr thun? Oder ihren Kindern, die sie geboren?

44 Und nun, komm, wir wollen einen Bund schließen ich und du, und er sei zum Zeugen zwischen mir und dir.

45 Und Jaakob nahm einen Stein und richtete ihn auf zur Säule.

46 Und Jaakob sprach zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! und sie sammelten Steine und machten einen Haufen und aßen dort auf dem Haufen.

47 Und Laban nannte ihn: Jegar Sahaduta (Haufen des Zeugnisses), und Jaakob nannte ihn: Galed.

48 Denn Laban sprach: Dieser Haufen sei Zeuge zwischen mir und dir heute; daher nannte er ihn Galed,

49 Und auch Mizpah (Schaue), weil er sprach: Es schaue der Ewige zwischen mir und dir, wenn wir einander aus dem Gesichte sind,

50 Ob du kränkest meine Töchter und ob du nimmst Weiber zu meinen Töchtern, da kein Mensch bei uns ist; siehe Gott ist Zeuge zwischen mir und dir.

51 Da sprach Laban zu Jaakob: Siehe, dieser Haufe, und siehe diese Säule, die ich aufgeworfen zwischen mir und dir:

52 Zeuge sei dieser Haufe und Zeugniß diese Säule, daß weder ich über diesen Haufen hinausgehe zu dir, noch du hinausgehest zu mir über diesen Haufen und diese Säule, — zum Bösen.

53 Der Gott Abraham's und der Gott Rachor's richten zwischen uns, der Gott ihres Vaters. Aber Jaakob schwur bei dem von Jizchak, seinem Vater, Gefürchteten.

54 Und Jaakob schlachtete ein Schlachtvieh auf dem Berge, und lud seine Brüder ein zu essen die Speise, und sie aßen die Speise, und übernachteten auf dem Berge.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 32

✦

1 Da machte sich Laban auf in der Frühe, und küßte seine Söhne und seine Töchter und segnete sie; dann ging Laban und kehrte zurück an seinen Ort.

2 Auch Jaakob ging seines Weges und ihm begegneten Engel Gottes.

3 Und Jaakob sprach, so wie er sie sah: Ein Lager Gottes ist das. Und nannte den Namen desselben Ortes Machnajim (Doppellager).

4 Und Jaakob sandte Boten vor sich her an Esav seinen Bruder, in das Land Seir, das Gefilde Edom.

5 Und gebot ihnen also: So sprechet zu meinem Herrn, zu Esav: So spricht dein Knecht Jaakob: Bei Laban hab' ich als Fremdling gelebt und geweilt bis jetzt;

6 Und mir ist geworden Rind und Esel, Schaf und Knechte und Mägde; und ich sende nun es zu berichten meinem Herrn, Gnade zu finden in deinen Augen.

7 Und es kehrten die Boten zurück zu Jaakob und sprachen: Wir sind gekommen zu deinem Bruder, zu Esav, und er zieht dir auch entgegen, und vierhundert Mann mit ihm.

8 Da fürchtete sich Jaakob sehr und ihm ward angst; und er theilte das Volk, das bei ihm, und die Schafe und die Rinder und Kamele in zwei Lager,

9 Und sprach: Wenn Esav kommt über das eine Lager und schlägt es, so bleibt dem übriggebliebenen Lager Entrinnung.

10 Und Jaakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Jizchak, Ewiger, der zu mir gesprochen: Kehre zurück in dein Land und in deinen Geburtsort und ich will dir wohlthun.

11 Ich bin zu gering für all die Gnaden und für all die Treue, die du erwiesen deinem Knechte; denn mit meinem Stabe zog ich über diesen Jarden und nun bin ich worden zu zwei Lagern.

12 Rette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esav's, denn ich fürchte ihn, daß er nicht komme und mich, schlage, Mutter sammt Kindern.

13 Du aber hast gesagt: Wohlthun will ich dir und deinen Samen machen wie Sand des Meeres, der nicht gezählt wird vor Menge.

14 Und er übernachtete dort in selbiger Nacht und nahm von dem, was er mit sich führte, ein Geschenk für Esav seinen Bruder,

15 Zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke, zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder.

16 Dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn junge Esel.

17 Und übergab in die Hand seiner Knechte jegliche Heerde besonders, und sprach zu einen Knechten: Ziehet vor mir her, und lasset Raum zwischen Heerde und Heerde.

18 Und gebot dem Ersten also: Wenn dir begegnet Esav, mein Bruder, und dich frägt, also: Wem gehörst du an und wohin gehst du, und für wen sind diese vor dir?

19 So sprich: Deinem Knechte, dem Jaakob; ein Geschenk ist es, gesandt an meinen Herrn, an Esav; und siehe, er selbst ist hinter uns.

20 Und er gebot auch dem Zweiten, auch dem Dritten, auch allen, die hinter den Heerden gingen, also: Mit diesen Worten sollt ihr reden zu Esav, wenn ihr ihn treffet.

21 Und sprechet: Siehe, auch dein Knecht Jaakob ist hinter uns. Denn er dachte: Ich will sein Antlitz versöhnen durch das Geschenk, das mir voraus geht, und danach sein Antlitz sehen; vielleicht nimmt er mich freundlich auf.

22 Und das Geschenk ging ihm voraus, und er übernachtete in selbiger Nacht im Lager.

23 Und er stand auf in selbiger Nacht, und nahm seine beiden Weiber und seine beiden Mägde und seine eilf Kinder und setzte über die Fuhrt des Jabbok.

24 Und nahm sie, und führte sie über den Bach, und führte hinüber all das Seinige.

25 Als nun Jaakob allein zurückblieb, da rang ein Mann mit ihm, bis zum Aufgang der Morgenröthe.

26 Und da er sah, daß er nichts gegen ihn vermochte, da stieß er an seine Hüftpfanne, und es verrenkte sich die Hüftpfanne Jaakobs, indem er mit ihm rang.

27 Und er sprach: Laß mich los, denn die Frühe bricht an; und er sprach: Ich lasse dich nicht los, du habest mich denn gesegnet.

28 Und er sprach zu ihm: Wie ist dein Name? Und er sprach: Jaakob.

29 Und er sprach: Nicht Jaakob heiße fortan dein Name, sondern Jisraël; denn um den Vorrang gekämpft hast du mit göttlichen Wesen und mit Menschen und hast obgesiegt.

30 Da frug Jaakob und sprach: Sage doch deinen Namen. Und er sprach: Warum doch frägst du nach meinem Namen. Und er segnete ihn dort.

31 Und Jaakob nannte den Namen des Ortes Peniël: denn ich habe Gott gesehn, Angesicht gegen Angesicht, und meine Seele ist gerettet worden.

32 Da ging ihm die Sonne auf, so wie er über Penuël hinaus war, und er hinkte an seiner Hüfte.

33 Daher essen die Kinder Jisraël nicht die Spannader, die über der Pfanne der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; weil er stieß auf die Hüftpfanne Jaakobs, an die Spannader.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 33

1 Und Jaakob hub seine Augen auf und schaute, und siehe da, Esav kam und mit ihn vierhundert Mann; da theilte er die Kinder auf Leah und auf Rachel und auf die beiden Mägde.

2 Und stellte die Mägde und ihre Kinder vorn an, und Leah und ihre Kinder dahinter, und Rachel und Josef zuletzt.

3 Er aber ging voran und beugte sich zur Erde sieben Mal, bis er nahe kam seinem Bruder.

4 Da lief ihm Esav entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und küßte ihn, und sie weinten.

5 Und er erhub seine Augen und sah die Weiber und die Kinder und sprach: Was sind diese dir? Und er sprach: Die Kinder sind es, mit denen Gott begnadigte deinen Knecht.

6 Und es naheten die Mägde, sie und ihre Kinder, und bückten sich.

7 Und es nahete auch Leah mit ihren Kindern und sie bückten sich; und zuletzt naheten Josef und Rachel und bückten sich.

8 Und er sprach: Was soll dir jenes ganze Lager, auf das ich gestoßen bin? Und er sprach: Gnade zu finden in den Augen meines Herrn.

9 Und Esav sprach: Ich habe genug; mein Bruder, bleibe dein, was dein ist.

10 Und Jaakob sprach: Nicht doch, wenn ich doch Gnade fände in deinen Augen, daß du nehmest mein Geschenk aus meiner Hand. Weil ich nun einmal geschauet dein Antlitz, wie man schauet das Antlitz Gottes, und du hast mich gnädig angenommen;

11 So nimm doch meinen Segen, der dir überbracht worden, denn Gott hat mich begnädigt und ich habe die Fülle. Und er drang in ihn, und er nahm es an.

12 Und er sprach: Laß uns aufbrechen und weiter ziehen, und ich will neben dir her ziehen.

13 Und er sprach zu ihm: Mein Herr weiß, daß die Kinder zart sind, und die Schafe und Rinder säugen Junge; und übertriebe man sie einen Tag, so stürben alle Schafe.

14 Ziehe doch mein Herr vor seinem Knechte her; und ich werde folgen nach meiner Gemächlichkeit, nach dem Schritte des Zuchtviehes, das vor mir, und nach dem Schritte der Kinder, bis daß ich komme zu meinem Herrn nach Seïr.

15 Und Esav sprach: Ich will doch bei dir aufstellen von dem Volke, das bei mir. Und er sprach: Wozu das? finde ich nur Gnade in den Augen meines Herrn

16 Und so kehrte an demselben Tage Esav zurück seines Weges nach Seïr.

17 Und Jaakob brach auf nach Sukkot, und bauete sich ein Haus, und seiner Heerde machte er Hütten; daher nannte man den Namen des Ortes Sukkot.

18 Und Jaakob kam wohlbehalten nach der Stadt Schechem, die im Lande Kenaan, als er kam von Padan-Aram, und lagerte vor der Stadt,

19 Und kaufte das Stück Feldes, woselbst er sein Zelt aufspannte, von der Hand der Söhne Chamor's, Vaters des Schechem, um hundert Kesitah.

20 Und stellte dort einen Altar auf und nannte ihn: Gott, Gott Jisraëls.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 34

✦

1 Und ausging Dinah, die Tochter Leah's, die sie geboren hatte dem Jaakob, um sich umzusehen unter den Töchtern des Landes.

2 Da sah sie Schechem, der Sohn Chamor's, der Chiwi, Fürst des Landes, und nahm sie, und beschlief sie, und that ihr Gewalt an.

3 Und sein Herz hing an Dinah, der Tochter Jaakob's, und er liebte das Mädchen, und redete zum Herzen des Mädchens.

4 Und Schechem sprach zu Chamor, seinem Vater, also: Nimm mir dieses Mädchen zum Weibe.

5 Und Jaakob hörte, daß er entehrt Dinah, seine Tochter; aber seine Söhne waren mit seiner Heerde auf dem Felde, und so schwieg Jaakob bis sie kämen.

6 Und Chamor, der Vater Schechem's, kam heraus zu Jaakob, um mit ihm zu reden.

7 Aber die Söhne Jaakob's kamen vom Felde, wie sie es hörten; und es kränkten sich die Männer, und es brannte in ihnen sehr, denn einen Schimpf hat er angethan Jisraël, zu beschlafen die Tochter Jaakob's, und so sollte nicht geschehen.

8 Und Chamor redete mit ihnen also: Schechem, meines Sohnes, Herz hängt an eurer Tochter, gebet sie ihm doch zum Weibe.

9 Und verschwägert euch uns, eure Töchter gebet uns, und unsere Töchter nehmet euch.

10 Und wohnet bei uns, und das Land soll euch offen seyn, wohnet und verkehret und machet euch ansäßig darin.

11 Und Schechem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möge ich Gnade finden in euern Augen, und was ihr mir sagen werdet, will ich geben.

12 Fordert von mir sehr hohen Kaufpreis und Brautschatz, und ich will geben, so wie ihr es mir saget; aber gebet mir das Mädchen zum Weibe.

13 Da antworteten die Söhne Jaakob's dem Schechem und Chamor seinem Vater mit List und redeten, weil er entehrt Dinah ihre Schwester.

14 Und sagten zu ihnen: Wir können dieses nicht thun, unsere Schwester zu geben einem Manne, der eine Vorhaut hat; denn eine Schmach wäre das für uns.

15 Nur unter dem Beding wollen wir euch zu Willen seyn, wenn ihr werdet wie wir, zu beschneiden alles Männliche bei euch.

16 Und wir werden euch geben unsere Töchter, und eure Töchter werden wir uns nehmen, und wir wollen wohnen bei euch und werden zu Einem Volke.

17 Wenn ihr aber nicht höret auf uns, euch beschneiden zu lassen, so nehmen wir unsere Tochter und gehen.

18 Und ihre Reden gefielen in den Augen Chamor's und in den Augen Schechem's, des Sohnes Chamor's.

19 Und der Jüngling zögerte nicht, das zu thun, denn er verlangte nach der Tochter Jaakob's, und er war geehrt vor Allen im Hause seines Vaters.

20 Da kamen Chamor und Schechem sein Sohn in das Thor ihrer Stadt und redeten zu den Männern ihrer Stadt also:

21 Diese Männer sind friedlich gesinnt gegen uns, und sie werden im Lande wohnen und darin verkehren, und das Land, siehe geräumig nach allen Seiten liegt es vor ihnen; ihre Töchter werden wir uns nehmen zu Weibern, und unsere Töchter werden wir ihnen geben.

22 Nur unter dem Beding wollen die Männer uns zu Willen seyn, zu wohnen bei uns, zu werden Ein Volk, wenn wir alles, was männlich bei uns, beschneiden lassen, so wie sie beschnitten sind.

23 Ihre Heerden, ihr Eigenthum und all ihr Vieh, wird es nicht unser sepn? wenn wir nur ihnen zu Willen sind, daß sie bei uns wohnen.

24 Da hörten auf Chamor und Schechem, seinen Sohn, alle die gingen durch das Thor seiner Stadt, und es ließen sich beschneiden alle Männlichen, alle die gingen durch das Thor seiner Stadt.

25 Und es geschah am dritten Tage, da sie Schmerzen litten, nahmen zwei Söhne Jaakob's, Schimeon und Lewi, die Brüder Dinah's, ein jeder sein Schwert, und kamen über die Stadt ungefährdet, und tödteten alles Männliche.

26 Und Chamor und Schechem, seinen Sohn, tödteten sie mit der Schärfe des Schwertes, und nahmen Dinah aus dem Hause Schechem's und zogen davon.

27 Die Söhne Jaakob's kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, da sie entehrt hatten ihre Schwester.

28 Ihre Schafe und ihre Rinder und ihre Esel, und was in der Stadt und was auf dem Felde, nahmen sie fort.

29 Und all ihre Güter und all ihre Kinder und ihre Weiber führten sie gefangen hinweg, und plünderten; und alles, was im Hause war.

30 Da sprach Jaakob zu Schimeon und Lewi: Ihr betrübt mich, daß ihr mich übelberüchtigt machet bei den Bewohnern des Landes, bei dem Kenaani und Perisi; denn ich bin ein zähliges Häuflein; und sie werden sich versammeln wider mich, und mich schlagen, und ich werde vertilgt, ich und mein Haus.

31 Da sprachen sie: Soll man wie mit einer Buhldirne mit unserer Schwester verfahren?

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 35

1 Und Gott sprach zu Jaakob: Mache dich auf, ziehe gen Bet-El hinauf, und wohne dort, und mache dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen, als du flohest vor deinem Bruder Esav.

2 Und Jaakob sprach zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: Schaffet weg die fremden Götter, die unter euch sind, und reiniget euch, und wechselt eure Kleider.

3 Und wir wollen uns aufmachen, und hinauf ziehen gen Bet-El, und ich will machen daselbst einen Altar dem Gott, der mich erhörte am Tage meiner Roth, und mit mir war auf dem Wege, den ich gegangen.

4 Und sie gaben dem Jaakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand, und die Ringe, die in ihren Ohren, und Jaakob vergrub sie unter der Eiche, die bei Schechem.

5 Und sie brachen auf; da kam ein Schrecken Gottes über die Städte, die rings um sie, daß sie nicht nachsetzten den Söhnen Jaakob's.

6 Und Jaakob kam nach Lus, welches im Lande Kenaan, das ist: Bet-El, er und alles Volk, das mit ihm.

7 Und er bauete dort einen Altar und nannte den Ort: Gott von Bet-El. Denn dort hatte sich ihm Gott offenbart, als er floh vor seinem Bruder.

8 Und es starb Deborah, die Amme Rebekah's, und wurde begraben unterhalb Bet-El, unter der Eiche, und man nannte ihren Namen: Allon-Bachut (Eiche des Weinens).

9 Und Gott erschien dem Jaakob abermals, als er kam aus Padan-Aram, und segnete ihn.

10 Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jaakob; nicht soll genannt werden fortan dein Name Jaakob, sondern Jisraél sei dein Name. Und er nannte seinen Namen Jisraél.

11 Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; Volk und Versammlung von Völkern sollen von dir herkommen und Könige aus deinen Lenden hervorgehen.

12 Und das Land, das ich gegeben dem Abraham und dem Jizchak, dir werde ich es geben, und auch deinem Samen nach dir werde ich geben das Land.

13 Und es erhob sich von ihm Gott, an dem Orte, wo er mit ihm gesprochen.

14 Und Jaakob stellte auf eine Säule an dem Orte, wo er mit ihm geredet, eine Säule von Stein, und spendete darauf eine Spende, und goß Oel darauf.

15 Und Jaakob nannte den Namen des Ortes, woselbst Gott mit ihm geredet hatte, Bet-El.

16 Und sie brachen auf von Bet-El, und es war noch eine Strecke Landes, um nach Efrat zu kommen, da gebar Rachel, und hatte eine schwere Geburt.

17 Und es geschah, als sie schwer gebar, sprach die Wehmutter zu ihr: Fürchte nichts, denn auch dieser ist dir ein Sohn.

18 Und es geschah, als ihr die Seele ausging, denn sie starb, da nannte sie seinen Namen: Ben-Oni (Sohn meines Schmerzes), und sein Vater nannte ihn: Binjamin.

19 Und Rachel starb und wurde begraben auf dem Wege nach Efrat, das ist: Bet-Lechem.

20 Und Jaakob stellte eine Säule auf ihr Grab, das ist die Säule des Grabes Rachels bis auf diesen Tag.

21 Und Jisraél brach auf, und schlug sein Zelt auf über den Heerden-Thurm hinaus.

22 Und es geschah, als Jisraél wohnte in diesem Lande, ging Räuben und beschlief die Bilhah, das Kebsweib seines Vaters, und Jisraél hörte es. — Und es waren die Söhne Jaakob's zwölf.

23 Die Söhne der Leah: der Erstgeborene Jaakob's Räuben, und Schimeon und Lewi und Jehudah und Isachar und Sebulun.

24 Die Söhne Rachel's: Josef und Binjamin.

25 Und die Söhne Bilhah's, der Magd Rachel's: Dan und Naftali.

26 Und die Söhne Silpah's, der Magd Leah's: Gad und Ascher. Dies sind die Söhne Jaakob's, die ihm geboren wurden in Padan-Aram.

27 Und Jaakob kam zu seinem Vater Jizchak nach Mamre, Kirjat-Arba, das ist Chebron, woselbst geweilet Abraham und Jizchak.

28 Und es war die Lebenszeit Jizchak's hundert und achtzig Jahre.

29 Und Jizchak verschied und starb, und wurde versammelt zu seinen Stämmen, alt und lebenssatt, und es begruben ihn Esav und Jaakob, seine Söhne.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 36

✦

1 Und das sind die Nachkommen von Esav, das ist Edom.

2 Esav hatte seine Weiber genommen von den Töchtern Kenaan's: die Adah, Tochter Elon's, des Chitti, und Oholibamah, Tochter Anah's, Tochter Zibeon's des Chiwi.

3 Und Basemat, Tochter Jischmaëls, Schwester des Rebajot.

4 Und Adah gebar dem Esav den Elifas, und Basemat gebar den Reüel.

5 Und Oholibamah gebar den Jeüsch und den Jaalam und den Korach. Diese sind die Söhne Esav's, die ihm geboren wurden im Lande Kenaan.

6 Und Esav nahm seine Weiber und seine Söhne und seine Töchter, und alle Seelen seines Hauses, und seine Heerden, und all sein Vieh, und all seinen Besitz, den er erworben im Lande Kenaan, und zog in ein Land, hinweg von seinem Bruder Jaakob.

7 Denn ihre Habe war zu groß, um bei einander zu wohnen, und es vermochte nicht das Land ihres Aufenthaltes sie zu tragen, wegen ihrer Heerden.

8 Also wohnte Esav auf dem Gebirge Seir; Esav das ist Edom.

9 Und das sind die Nachkommen Esav's, Stammvaters von Edom, auf dem Gebirge Seir.

10 Das sind die Namen der Söhne Esav's: Elifas, Sohn Adah's, des Weibes Esav's; Reüel, Sohn der Basemat, des Weibes Esav's.

11 Und es waren die Söhne des Elifas: Teman, Omar, Zefo, und Gaatam und Kenas.

12 Und Timnah war Kebsweib bei Elifas, Sohn Esav's, und gebar dem Elifas den Amalek; das sind die Söhne Adah's, des Weibes Esav's.

13 Und das sind die Söhne Reüels: Nachat und Serach, Schammah und Misah; das waren die Söhne der Basemat, des Weibes Esav's.

14 Und das waren die Söhne Oholibamah's, der Tochter Anah's, der Tochter Zibeon's, des Weibes Esav's; und sie gebar dem Esav: den Jeüsch, den Jaalam und den Korach.

15 Das sind die Fürsten der Söhne Esav's: die Söhne Elifas, des Erstgeborenen Esav's: Fürst Teman, Fürst Omar, Fürst Zefo, Fürst Kenas.

16 Fürst Korach, Fürst Gaatam, Fürst Amalek; das sind die Fürsten des Elifas im Lande Edom; das sind die Söhne Adah's.

17 Und das sind die Söhne Reüels, Sohnes Esav's: Fürst Rachat, Fürst Serach, Fürst Schammah, Fürst Misah; das sind die Fürsten Reüels im Lande Edom; das sind die Söhne der Basemat, des Weibes Esav's.

18 Und das sind die Söhne Oholibamah's, des Weibes Esav's: Fürst Jeüsch, Fürst Jaalam, Fürst Korach; das sind die Fürsten Oholibamah's, der Tochter Anah's, des Weibes Esav's.

19 Das sind die Söhne Esav's und das sind ihre Fürsten, das ist Edom.

20 Das sind die Söhne Seirs, des Chori, Einwohner des Landes: Lotan und Schobal und Zibeon und Anah,

21 Und Dischon und Ezer und Dischan; das sind die Fürsten des Chori, der Söhne Seirs im Lande Edom.

22 Und es waren die Söhne Lotan's: Chori und Hemam und die Schwester Lotan's: Timna.

23 Und das sind die Söhne Schobal's Alwan und Manachat und Ebal, Schefo und Onam.

24 Und das sind die Söhne Zibeon's: Ajah und Anah; das ist der Anah, der die Jemim gefunden in der Steppe, indem er die Esel des Zibeon seines Vaters weidete.

25 Und das sind die Söhne Anah's: Dischon, und Oholibamah, Tochter Anah's.

26 Und das sind die Söhne Dischan's. Chemdan und Eschban und Jitran und Cheran.

27 Das sind die Söhne Ezer's: Bilhan und Saawan und Akan.

28 Das sind die Söhne Dischan's: Uz und Aran.

29 Das sind die Fürsten des Chori: Fürst Lotan, Fürst Schobal, Fürst Zibeon, Fürst Anah,

30 Fürst Dischon, Fürst Ezer, Fürst Dischan, das sind die Fürsten des Chori, Fürst für Fürst im Lande Seir.

31 Und das sind die Könige, die regiert haben im Lande Edom, bevor ein König regiert hat über die Kinder Jisraél.

32 Und es regierte in Edom Bela, der Sohn Beor's, und der Name seiner Stadt: Dinehabah.

33 Und Bela starb und es regierte nach ihm Jobab, Sohn Serach's aus Bozrah,

34 Und Jobab starb, und es regierte nach ihm Chuscham aus dem Lande Theman.

35 Und Chuscham starb, und es regierte nach ihm Hadad, Sohn Bedad, der Midjan schlug im Gefilde Moab's; der Name seiner Stadt: Awit.

36 Und Hadad starb, und es regierte nach ihm Samlah aus Masrekah.

37 Und Samlah starb, und es regierte nach ihm Schaül aus Rechobot am Strome.

38 Und Schaül starb, und es regierte nach ihm Baal Chanan, Sohn Akbor.

39 Und Baal Chanan, Sohn Akbor, starb, und es regierte nach ihm Hadar und der Name seiner Stadt: Päu und der Name seines Weibes: Mehetabel, Tochter der Matred, Tochter des Me-Sahab.

40 Und das sind die Namen der Fürsten Esav's, nach ihren Geschlechtern und Wohnplätzen, bei ihren Namen: Fürst Timna, Fürst Alwaah, Fürst Jetet;

41 Fürst Oholibamah, Fürst Elah, Fürst Pinon;

42 Fürst Kenas, Fürst Teman, Fürst Mibejar;

43 Fürst Magdiël, Fürst Iram. Das sind die Fürsten Edom's, nach ihren Wohnsitzen im Lande ihres Besitzes; das ist Esav, der Stammvater Edom's.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 37

1 Und Jaakob wohnte in dem Lande des Aufenthaltes seines Vaters, im Lande Kenaan.

2 Das sind die Nachkommen Jaakob's. Josef, siebenzehn Jahr alt, war ein Hirte mit seinen Brüdern bei der Heerde, und er war als Knabe bei den Söhnen Bilhah's und bei den Söhnen Silpah's, der Weiber seines Vaters; und Josef brachte üble Rachrede von ihnen an ihren Vater.

3 Jisraél aber liebte den Josef vor all seinen Söhnen, weil er ihm ein Sohn hohen Alters war, und machte ihm einen bunten Rock.

4 Als seine Brüder sahen, daß ihn sein Vater liebte vor all seinen Brüdern, da haßten sie ihn und vermochten nicht, mit ihm freundlich zu reden.

5 Da hatte Josef einen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern, und sie haßten ihn noch mehr.

6 Und er sprach zu ihnen: Hört doch diesen Traum, den ich geträumt.

7 Und siehe, wir banden Garbenbunde auf dem Felde, und siehe, es erhob sich mein Garbenbund und blieb auch stehn; und siehe, ringsum stellten sich eure Garbenbunde und beugten sich vor meinem Garbenbunde.

8 Da sprachen zu ihm seine Brüder: Willst du etwa über uns König seyn? Oder willst du herrschen über uns? Und sie haßten ihn noch mehr, wegen seiner Träume und wegen seiner Reden.

9 Und er hatte noch einen andern Traum, und erzählte ihn seinen Brüdern und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt, und siehe, die Sonne und der Mond und eilf Sterne bückten sich vor mir.

10 Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern, und es schalt ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was für ein Traum ist das, den du geträumt? Sollen wir etwa kommen, ich und deine Mutter und deine Brüder, um uns vor dir zu bücken zur Erde?

11 Da waren auf ihn seine Brüder eifersüchtig; aber sein Vater merkte sich die Sache.

12 Und seine Brüder zogen aus, um die Heerden ihres Vaters zu weiden in Schechem.

13 Und Jisraél sprach zu Josef: Weiden nicht deine Brüder in Schechem? Komm, ich will dich senden zu ihnen. Und er sprach zu ihm: Hier bin ich.

14 Und er sprach zu ihm: Gehe doch, siehe nach dem Wohlbefinden deiner Brüder und nach dem Wohlbefinden der Heerde und bringe mir Nachricht. Und er sandte ihn aus dem Thale von Chebron und er ging gen Schechem.

15 Da traf ihn ein Mann, und siehe, er irrte auf dem Felde; und der Mann frug ihn also: Was suchst du?

16 Und er sprach: Meine Brüder suche ich; sage mir doch, wo weiden sie?

17 Und es sprach der Mann: Sie sind aufgebrochen von hier; denn, hörte ich sie sagen, laßt uns nach Dotan ziehn. Also ging Josef seinen Brüdern nach, und fand sie in Dotan.

18 Da erblickten sie ihn von fern, und bevor er ihnen nahete, faßten sie den Anschlag gegen ihn, ihn zu tödten.

19 Und sie sprachen, Einer zum Andern: Siehe, der Träumer da kommt!

20 Und nun, kommet und laßt uns ihn erschlagen und ihn werfen in eine der Gruben, und wir sagen dann: Ein wildes Thier hat ihn gefressen. Und wir wollen sehen, was aus seinen Träumen wird.

21 Als Räuben das hörte, rettete er ihn aus ihrer Hand und sprach: Wir wollen ihn nicht todt schlagen.

22 Und Räuben sprach (weiter) zu ihnen: Vergießet kein Blut. Werfet ihn in diese Grube, die in der Wüste, aber Hand leget nicht an ihn; — um ihn zu retten aus ihrer Hand, ihn zurückzuführen zu seinem Vater.

23 Und es geschah, so wie Josef kam zu seinen Brüdern, zogen sie dem Josef seinen Rock aus, den bunten Rock, den er anhatte.

24 Und nahmen ihn, und warfen ihn in die Grube; und die Grube war leer, kein Wasser darin.

25 Und setzten sich dann zum Essen. Da huben sie ihre Augen auf und schaueten, und siehe, ein Zug Jischmaëlim kam von Gilead her, und ihre Kamele trugen Gewürz und Balsam und Lotus, ziehend, um es nach Mijrajim hinab zu bringen.

26 Da sprach Jehudah zu seinen Brüdern: Welcher Gewinn ist es, daß wir erschlagen unsern Bruder und sein Blut bedecken?

27 Kommet, laßt uns ihn verkaufen den Jischmaëlim, aber unsere Hand sei nicht an ihm, denn unser Bruder, unser Fleisch ist er. Und die Brüder hörten darauf.

28 Als nun vorbeikamen Midianitische Männer, Kaufleute, da zogen sie und brachten Josef herauf aus der Grube, und verkauften den Josef an die Jischmaëlim um zwanzig Silberstücke, und diese brachten Josef nach Mizrajim.

29 Da Räuben zurückkehrte zur Grube und siehe, Josef war nicht in der Grube, zerriß er seine Kleider.

30 Und kehrte zurück zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da, und ich, wo soll ich hin?

31 Und sie nahmen den Rock Josef's und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Rock in das Blut.

32 Und schickten den bunten Rock, und ließen ihn ihrem Vater überbringen und sagten: Das haben wir gefunden; erkenne, ob es der Rock deines Sohnes ist oder nicht?

33 Und er erkannte ihn und sprach: Der Rock meines Sohnes! Ein wildes Thier hat ihn gefressen; zerrissen ist Josef.

34 Und Jaakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden, und trauerte um seinen Sohn lange Zeit.

35 Da machten sich auf all seine Söhne und all seine Töchter, ihn zu trösten, aber er verweigerte es, sich trösten zu lassen und sprach: Nein, ich werde hinunter steigen zu meinem Sohn trauernd in die Gruft! Also beweinte ihn sein Vater.

36 Und die Medanim verkauften ihn nach Mizrajim, an Potifar, einen Hofbedienten Pharaoh's, den Obersten der Leibwächter.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 38

✦

1 Und es geschah in derselben Zeit, daß Jehudah hinabzog von seinen Brüdern und zog ein bei einem Manne aus Adulam mit Namen Chirah.

2 Und Jehudah sah dort die Tochter eines kenaanitischen Mannes mit Namen Schua und nahm sie, und kam zu ihr.

3 Und sie ward schwanger, und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Er.

4 Und sie ward abermals schwanger, und gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Onan.

5 Und wiederum gebar sie einen Sohn und nannte seinen Namen Schelah. Und er war zu Kesib als sie ihn gebar.

6 Und Jehudah nahm ein Weib für Er, seinen Erstgeborenen, mit Namen Tamar.

7 Aber Er, der Erstgeborene Jehudah's, war mißfällig in den Augen des Ewigen, und der Ewige tödtete ihn.

8 Da sprach Jehudah zu Onan: Komme zu dem Weibe deines Bruders, und übe die Schwagerpflicht an ihr, und erwecke einen Samen deinem Bruder.

9 Da aber Onan wußte, daß nicht sein eigen der Same seyn werde, so geschah es, daß wenn er kam zu dem Weibe seines Bruders, verschwendete er es zur Erde, um nicht zu geben Samen seinem Bruder.

10 Und es mißfiel in den Augen des Ewigen was er that, und er tödtete auch ihn.

11 Und Jehudah sprach zu Tamar, seiner Schnur: Bleibe Wittwe im Hause deines Vaters, bis Schelah, mein Sohn, groß seyn wird. Denn er dachte: Daß nicht auch er sterbe wie seine Brüder. Und Tamar ging hin, und blieb im Hause ihres Vaters.

12 Als eine Zeitlang verging, starb die Tochter Schua's, das Weib Jehudah's. Und nachdem Jehudah getröstet war, ging er hinauf zu seinen Schafscherern, er und sein Freund Chirah, der Adulami, nach Timnah.

13 Und es wurde der Tamar berichtet, also: Siehe, dein Schwäher geht hinauf nach Timnah, seine Schafe zu scheren.

14 Da legte sie von sich ab ihre Wittwenkleider, und bedeckte sich mit einem Schleier, und verhüllte sich, und setzte sich an den Ein gang der Doppelquelle, die auf dem Wege nach Timnah; denn sie sah, daß Schelah groß geworden, und sie ihm doch nicht gegeben wurde zum Weibe.

15 Da erblickte sie Jehudah, und hielt sie für eine Buhldirne, denn sie hatte ihr Angesicht verhüllt,

16 Und bog ab zu ihr nach dem Wege und sprach: Wohlan denn, ich will zu dir kommen. Denn er wußte nicht, daß sie seine Schnur war. Und sie sprach: Was giebst du mir, daß du zu mir kommest?

17 Und er sprach: Ich will schicken ein Böcklein von der Heerde. Und sie sprach: Wenn du ein Pfand giebst, bis du schickest.

18 Und er sprach: Was für ein Pfand ist es, das ich dir geben soll? Und sie sprach: Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen Stab, der in deiner Hand. Und er gab es ihr, und kam zu ihr, und sie ward schwanger von ihm.

19 Und sie stand auf und ging und legte ihren Schleier von sich ab, und zog ihre Wittwenkleider an.

20 Und Jehudah schickte das Böcklein durch seinen Freund, den Adulami, um das Pfand zu nehmen aus der Hand des Weibes, aber er fand sie nicht.

21 Und er frug die Leute ihres Ortes, also: Wo ist die Beischläferin, die an der Doppelquelle am Wege? Und sie sprachen: Es war hier keine Beischläferin.

22 Und er kam zurück zu Jehudah und sprach: Ich habe sie nicht gefunden, und auch die Leute des Ortes sagten: Es war hier keine Beischläferin.

23 Und Jehudah sprach: Sie nehm' es hin, damit wir nicht zu Spotte werden. Siehe, ich habe dieses Böcklein geschickt; aber du hast sie nicht gefunden.

24 Und es geschah nach etwa drei Monden, da wurde dem Jehudah berichtet, also: Gebuhlt hat deine Schnur Tamar, und siehe, sie ist auch schwanger durch Buhlerei. Da sprach Jehudah: Führet sie hinaus, daß sie verbrannt werde.

25 Sie ward hinaus geführt; sie aber sandte zu ihrem Schwäher, also: Von dem Manne, dem dieses gehöret, bin ich schwanger. Und sagte weiter: Erkenne doch, wem gehöret dieser Siegelring und Schnur und Stab.

26 Es erkannte sie Jehudah und sprach: Sie ist gerechter als ich; denn weil ich sie nicht gegeben meinem Sohne Schelah (hat sie das gethan). Und er beschlief sie nicht wieder fortan.

27 Und es geschah zur Zeit ihrer Geburt, und siehe, Zwillinge waren in ihrem Leibe.

28 Und es geschah während ihrer Geburt, streckte Eines die Hand heraus; da nahm die Wehmutter und knüpfte um seine Hand einen Purpurfaden, zu sagen: Der ist zuerst herausgekommen.

29 Und es geschah, wie er seine Hand zurückzog, siehe da kam sein Bruder heraus. Und sie sprach: Wie reißest du um dich solchen Riß! Und er nannte seinen Namen Perez.

30 Und danach kam sein Bruder, an dessen Hand der Purpurfaden, und er nannte seinen Namen Serach.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 39

✦

1 Und Josef wurde hinab gebracht nach Mizrajim; und ihn kaufte Potifar, ein Hofbedienter Pharaoh's, Oberster der Leibwächter, ein mizrischer Mann, aus der Hand der Jischmaélim, die ihn dorthin gebracht.

2 Und der Ewige war mit Josef und er war ein Mann, dem Alles gelang; und so war er im Hause seines Herrn, des Mizri.

3 Da nun sein Herr sah, daß der Ewige mit ihm war, und daß Alles, was er that, der Ewige gelingen ließ in seiner Hand;

4 So fand Josef Gnade in seinen Augen, und er bediente ihn, und er machte ihn zum Aufseher über sein Haus, und all das Seine gab er in seine Hand.

5 Und es geschah, seitdem er ihn zum Aufseher gemacht über sein Haus und über all das Seine, segnete der Ewige das Haus des Mizri um Josef's willen; und es war der Segen des Ewigen in all dem Seinen, im Hause und auf dem Felde.

6 Und er überließ all das Seine in die Hand Josef's, und kümmerte sich um nichts bei ihm, außer um das Brod, das er aß. Josef aber war schön von Gestalt und schön von Ansehen.

7 Und es geschah nach diesen Dingen, da erhob das Weib seines Herrn ihre Augen zu Josef und sprach: Lege dich zu mir.

8 Aber er weigerte sich und sprach zu dem Weibe seines Herrn: Siehe, mein Herr kümmert sich um nichts bei mir, was im Hause ist, und all das Seine hat er in meine Hand gegeben.

9 Niemand ist angesehener in diesem Hause, als ich, und er enthält mir nichts vor, als dich, indem du sein Weib bist; und wie sollte ich begehen diese große Uebelthat, und sündigen gegen Gott?

10 Und es geschah, als sie zu Josef redete Tag für Tag und er nicht auf sie hörte, bei ihr zu liegen, um sie zu sehn;

11 Da geschah es eines Tages, daß er in das Gemach kam, seine Arbeit zu verrichten und keiner von den Leuten des Hauses war dort im Gemache.

12 Und sie faßte ihn bei seinem Kleide, und sprach: Lege dich zu mir! Aber er ließ sein Kleid in ihrer Hand und floh, und lief auf die Straße.

13 Und es geschah, wie sie sah, daß er sein Kleid gelassen in ihrer Hand und auf die Straße geflohen war;

14 Da rief sie den Leuten ihres Hauses und sprach zu ihnen also: Sehet, man hat uns einen Ibrischen Mann hergebracht, unser zu spotten; er kam zu mir, sich zu mir zu legen, da rief ich mit lauter Stimme.

15 Und es geschah, wie er hörte, daß ich meine Stimme erhob und rief, ließ er sein Kleid bei mir, und floh und ging auf die Straße.

16 Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr nach Hause kam.

17 Und sie redete zu ihm mit ebenden Worten, also: Es kam zu mir der Ibrische Knecht, den du zu uns gebracht, Muthwillen mit mir zu treiben.

18 Und es geschah, wie ich erhob meine Stimme und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh auf die Straße.

19 Und es geschah, wie sein Herr hörte die Worte seines Weibes, die sie zu ihm geredet, also: Solcherlei hat dein Knecht mir gethan, da entbrannte sein Zorn.

20 Und der Herr Josef's nahm ihn und that ihn in den Kerker, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs gefangen saßen; und er war dort im Kerker.

21 Und der Ewige war mit Josef und wandte ihm Gnade zu, und gab ihm Gunst in den Augen des Kerkermeisters.

22 Und der Kerkermeister übergab in die Hand Josef's alle Gefangenen, die im Kerker; und Alles, was sie dort zu thun hatten, durch ihn geschah es.

23 Nicht sah der Kerkermeister nach dem Geringsten, was unter seiner Hand, indem der Ewige mit ihm war; und Alles, was er that, ließ der Ewige gelingen

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 40

✦

1 Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da vergingen sich der Schenke des Königs von Mizrajim und der Bäcker gegen ihren Herrn, den König von Mizrajim.

2 Da zürnte Pharaoh auf seine beiden Hofbedienten, auf den Oberschenken und auf den Oberbäcker.

3 Und that sie in Gewahrsam, in das Haus des Obersten der Leibwächter, in den Kerker, den Ort, woselbst Josef gefangen war.

4 Und der Oberste der Leibwächter bestellte den Josef zu ihnen, daß er sie bediene; und sie waren eine Zeitlang im Gewahrsam.

5 Da träumten beide einen Traum in Einer Nacht, jeder seinen Traum, jeder wie die Deutung seines Traumes, der Schenke und der Bäcker des Königs von Mizrajim, die gefangen saßen in dem Gefängniß.

6 Als Josef zu ihnen kam in der Frühe, und sie ansah, und siehe, sie waren verstört;

7 Da frug er die Hofbedienten Pharaoh's, die bei ihm im Gewahrsam seines Herrn, also: Warum ist euer Gesicht heute so böse?

8 Und sie sprachen zu ihm: Einen Traum haben wir geträumt, und keiner ist da, der ihn deute. Da sprach Josef zu ihnen: Sind nicht Gottes die Deutungen? Erzählet mir doch.

9 Da erzählte der Oberschenke seinen Traum dem Josef und sprach zu ihm: In meinem Traume, siehe, stand ein Weinstock vor mir.

10 Und an dem Weinstock waren drei Reben; und er, wie er grünte, trieb er Blüthen, es reiften an seinen Stämmen die Beeren.

11 Und der Becher Pharaoh's war in meiner Hand, da nahm ich die Beeren und preßte sie aus in den Becher Pharaoh's, und setzte den Becher auf die Hand Pharaoh's.

12 Und Josef sprach zu ihm: Das ist seine Deutung: Die drei Reben sind drei Tage.

13 Binnen drei Tagen wird Pharaoh dein Haupt erheben und dich wieder setzen in deine Stelle und du wirst den Becher Pharaoh's auf seine Hand setzen, nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warst.

14 Und nun, so du meiner eingedenk bleibst wenn es dir wohl geht, so mögest du mir doch Gnade erweisen, und meiner gedenken bei Pharaoh, daß du mich heraus bringst aus diesem Hause.

15 Denn gestohlen bin ich worden aus dem Lande der Ibrim; und auch hier hab' ich nichts gethan, daß sie mich in diese Grube gesetzt.

16 Als der Oberbäcker sah, daß er gut gedeutet, sprach er zu Josef: Auch in meinem Traume, siehe, standen drei Körbe Weißbrod auf meinem Kopfe.

17 Aber im obersten Korbe war von allerlei Esswaare des Pharaoh, Backwerk, und das Gevögel fraß sie aus dem Korbe von meinem Kopfe herab.

18 Und Josef antwortete und sprach: Das ist seine Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage.

19 Binnen drei Tagen wird Pharaoh deinen Kopf von dir herab nehmen und dich an einen Baum hängen, und das Gevögel wird dein Fleisch von dir abfressen.

20 Und es geschah am dritten Tage, dem Geburtstage des Pharaoh, da machte er ein Gastmahl all seinen Dienern, und nahm auf das Haupt des Oberschenken und das Haupt des Oberbäckers unter seinen Dienern.

21 Und er setzte den Oberschenken in sein Schenkamt ein, und dieser gab den Becher auf die Hand Pharaoh's;

22 Und den Oberbäcker ließ er hängen, so wie ihnen Josef gedeutet.

23 Doch der Oberschenke gedachte nicht des Josef, und vergaß ihn.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 41

✦

1 Und es geschah nach Verlauf von zwei vollen Jahren, als Pharaoh träumte, und siehe, er stand am Flusse.

2 Und siehe, aus dem Flusse stiegen sieben Kühe, schön von Ansehen und feist von Fleisch, und weideten im Schilfe.

3 Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Flusse, häßlich von Ansehen und mager an Fleisch, und standen neben jenen Kühen am Ufer des Flusses.

4 Und die Kühe, welche schlecht von Ansehen und mager an Fleisch waren, fraßen jene sieben Kühe, die schön von Ansehen und feist waren. Und Pharaoh erwachte.

5 Und schlief ein und träumte zum zweiten Mal, und siehe, sieben Aehren wuchsen auf an einem Halme, gesund und gut.

6 Und siehe, sieben Aehren, dünn und verbrannt vom Ostwind, sproßten nach ihnen.

7 Und es verschlangen die dünnen Aehren die sieben gesunden und vollen Aehren. Und Pharaoh erwachte, und siehe, ein Traum war es!

8 Und es geschah in der Frühe, da schlug ihm das Herz. Und er sandte hin und ließ rufen alle Zeichendeuter Mizrajim's und all dessen Weisen, und Pharaoh erzählte ihnen seinen Traum, aber keiner war, der sie deute dem Pharaoh.

9 Da redete der Oberschenke zu Pharaoh also: Meiner Verschuldungen gedenke ich heute.

10 Pharaoh zürnte auf seine Diener und that mich in Gewahrsam, in das Haus des Obersten der Leibwächter, mich und den Oberbäcker.

11 Und wir träumten einen Traum in Einer Nacht, ich und er, ein jeder träumten wir wie die Deutung seines Traumes.

12 Und dort war bei uns ein Ibrischer Jüngling, ein Knecht des Obersten der Leibwächter, dem erzählten wir, und er deutete unsere Träume, jedem nach seinem Traum deutete er.

13 Und es geschah, so wie er uns deutete, so war es; mich setzte man wieder in mein Amt und ihn hängte man.

14 Da sandte Pharaoh hin, daß man Josef rufe; sie ließen ihn eilen aus dem Kerker und er schor sich ab und wechselte die Kleider und kam vor Pharaoh.

15 Und Pharaoh sprach zu Josef: Einen Traum hab' ich geträumt, und keiner ist, der ihn deute; nun höre ich von dir sagen, du verstehest einen Traum zu deuten.

16 Da antwortete Josef dem Pharaoh also: Das steht nicht bei mir; Gott wird eröffnen was dem Pharaoh frommt.

17 Da redete Pharaoh zu Josef: In meinem Traume, siehe, da stand ich am Ufer des Flusses.

18 Und siehe, aus dem Flusse stiegen sieben Kühe, feist von Fleisch und schön von Gestalt, und weideten im Schilfe.

19 Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, dürftig und sehr schlecht an Gestalt und mager an Fleisch; nie sah ich wie diese im ganzen Lande Mizrajim an Häßlichkeit.

20 Und es fraßen diese Kühe, die mageren und häßlichen, die vorigen sieben Kühe, die feisten.

21 Und als sie in ihren Bauch gekommen waren, da merkte man nicht, daß sie in ihren Bauch gekommen waren, denn ihr Ansehen blieb schlecht, wie zuvor. Da erwachte ich.

22 Und ich sah in meinem Traume, und siehe, sieben Aehren schossen auf an Einem Halme, voll und gut.

23 Und siehe, sieben Aehren, verdorrt, dünn, verbrannt vom Ostwind, sproßten nach ihnen.

24 Und es verschlangen die dünnen Aehren die sieben guten Aehren. Und ich sagte es den Zeichendeutern, aber keiner gab mir Kunde.

25 Und Josef sprach zu Pharaoh: Der Traum Pharaoh's ist Einer: was Gott thun will, hat er dem Pharaoh angekündigt.

26 Die sieben guten Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren sind sieben Jahre. Es ist derselbe Traum.

27 Und die sieben Kühe, die mageren und schlechten, die nach ihnen herauf gestiegen, sind sieben Jahre, so auch die sieben hohlen, vom Ostwind verbrannten Aehren: es werden sieben Jahre des Hungers seyn.

28 Das ist das Wort, das ich zu Pharaoh geredet: Was Gott thun will, hat er den Pharaoh sehen lassen.

29 Siehe, es kommen sieben Jahre großen Ueberflusses im ganzen Lande Mizrajim.

30 Und nach ihnen werden eintreten sieben Jahre des Hungers, daß aller Ueberfluß im Lande Mizrajim vergessen seyn und die Hungersnoth das Land aufreiben wird.

31 Und nicht wird verspürt werden der Ueberfluß im Lande, wegen jener Hungersnoth nachher; denn sehr schwer wird sie seyn.

32 Und wegen der Wiederholung des Traumes an Pharaoh zum zweiten Mal: das ist, daß die Sache festbeschlossen ist von Gott, und Gott eilen will sie zu vollführen.

33 Und nun ersehe Pharaoh einen einsichtigen und weisen Mann, und setze ihn über das Land Mizrajim.

34 Das thue Pharaoh, daß er Aufseher bestelle über das Land und erhebe ein Fünftheil vom Lande Mizrajim, in den sieben Jahren des Ueberflusses.

35 Daß sie sammeln alle Speise dieser kommenden guten Jahre, und aufschütten Getraide unter Pharaoh's Hand als Speisevorrath in den Städten, und aufbewahren.

36 Und der Speisevorrath sei zur Aufbewahrung für das Land, auf die sieben Jahre der Hungersnoth, die seyn werden im Lande Mijrajim, auf daß das Land nicht vertilgt werde durch die Hungersnoth.

37 Und es gefiel die Rede in den Augen Pharaoh's und in den Augen all seiner Diener.

38 Und Pharaoh sprach zu seinen Dienern: Wird wohl gefunden werden, wie dieser, ein Mann, in dem der Geist Gottes?

39 Und Pharaoh sprach zu Josef: Nachdem Gott dir kund gethan all dieses, ist kein so Einsichtiger und Weiser, wie du.

40 Du sei über mein Haus, und durch deinen Mund werde mein ganzes Volk gepflegt; nur um den Thron will ich größer seyn denn du.

41 Und Pharaoh sprach zu Josef: Siehe, ich setze dich über das ganze Land Mizrajim.

42 Und Pharaoh nahm seinen Ring von seiner Hand, und that ihn an die Hand Josef's, und bekleidete ihn mit Gewändern von Byssus, und legte eine goldene Kette um seinen Hals.

43 Und ließ ihn fahren in seinem zweiten Wagen und man rief vor ihm her: Abrech! — Und er setzte ihn über das ganze Land Mizrajim.

44 Und Pharaoh sprach zu Josef: Ich bin Pharaoh, aber ohne dich, soll keiner seine Hand und seinen Fuß heben im ganzen Lande Mizrajim.

45 Und Pharaoh gab Josef den Namen Zafnat-Paneach. Und gab ihm die Asnat, Tochter des Poti-Fera, Priesters von On, zum Weibe. Und Josef zog durch das Land Mizrajim.

46 Und Josef war dreißig Jahre alt, als er trat vor Pharaoh, König von Mizrajim; und Josef ging weg von Pharaoh und durchjog das ganze Land Mizrajim.

47 Und das Land trug in den sieben Jahren des Ueberflusses Händevoll (aufs Korn).

48 Und er sammelte allen Speisevorrath der sieben Jahre, die im Lande Mizrajim waren, und legte den Speisevorrath in die Städte; den Speisevorrath von den Feldern jeglicher Stadt, die rings um sie, legte er hinein.

49 Und Josef schüttete auf Getraide, wie Sand am Meer, sehr viel; bis daß man unterließ zu zählen, denn es hatte keine Zahl.

50 Und dem Josef wurden geboren zwei Söhne, bevor das Jahr der Hungersnoth kam; die ihm gebar Asnat, Tochter Poti-Fera's Priesters von On.

51 Und Josef nannte den Namen des Erstgeborenen Menascheh, denn —: vergessen ließ mich Gott mein Mühsal und das ganze Haus meines Vaters.

52 Und den Namen des Zweiten nannte er Ephrajim denn: — fruchtbar machte mich Gott im Lande meines Elends.

53 Und es gingen zu Ende die sieben Jahre des Ueberflusses, der im Lande Mizrajim war;

54 Und es begannen die sieben Jahre der Hungersnoth zu kommen, so wie Josef gesprochen, und es war Hungersnoth in allen Ländern, aber im ganzen Lande Mizrajim war Brod.

55 Und das ganze Land Mizrajim hungerte. Da schrie das Volk zu Pharaoh nach Brod; und Pharaoh sprach zu ganz Mizrajim: Gehet zu Josef, was er euch sagt, thuet!

56 Und die Hungersnoth war über das ganze Land; da öffnete Josef alles, worin Vorrath war, und verkaufte Nahrung an die Mizrajim, denn die Hungersnoth nahm überhand im Lande Mizrajim.

57 Und alles Land kam nach Mizrajim Nahrung zu kaufen bei Josef, denn die Hungersnoth nahm überhand in allem Lande.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 42

✦

1 Als Jaakob sah, daß Nahrung sei in Mizrajim: da sprach Jaakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an!

2 Und sprach: Siehe, ich habe gehört, daß Nahrung sei in Mizrajim, ziehet dahinab, und kaufet uns Nahrung von dort, daß wir leben und nicht sterben.

3 Da zogen hinab zehn Brüder Josef's, Getraidevorrath zu kaufen aus Mizrajim.

4 Aber den Binjamin, den Bruder Josef's, schickte Jaakob nicht mit seinen Brüdern, denn er sprach: Daß ihm nicht ein Unfall begegne!

5 So kamen die Söhne Jisrael's Nahrung zu kaufen unter den Ankommenden; denn es war die Hungersnoth im Lande Kenaan.

6 Und Josef, der war der Gebieter über das Land, er verkaufte Nahrung an alles Volk des Landes. Und es kamen die Brüder Josef's und beugten sich vor ihm, das Antlitz zur Erde.

7 Als Josef seine Brüder sah, da erkannte er sie; aber er stellte sich fremd gegen sie und redete sie hart an und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Und sie sprachen: Aus dem Lande Kenaan um Speisevorrath zu kaufen.

8 Also erkannte Josef seine Brüder — aber sie erkannten ihn nicht.

9 Und Josef gedachte der Träume, die er von ihnen geträumt, und sprach zu ihnen: Kundschafter seyd ihr, zu sehen die Blöße des Landes seyd ihr gekommen.

10 Und sie sprachen zu ihm: Nein, mein Herr; sondern deine Knechte sind gekommen, Speisevorrath zu kaufen.

11 Wir alle, Söhne Eines Mannes sind wir; rechtlich sind wir, nie waren deine Knechte Kundschafter.

12 Und er sprach zu ihnen: Nein, gewiß die Blöße des Landes zu sehen, seyd ihr gekommen.

13 Und sie sprachen: Ihrer zwölf Brüder sind wir deine Knechte, Söhne Eines Mannes im Lande Kenaan, und siehe, der jüngste ist bei unserm Vater heute, und der eine ist nicht mehr.

14 Und Josef sprach zu ihnen: Es ist, wie ich zu euch geredet, und gesprochen: Kundschafter seyd ihr.

15 Dadurch sollt ihr euch bewähren. Beim Leben Pharaoh's! wo ihr dürft von dannen ziehen, es komme denn euer jüngster Bruder hieher!

16 Sendet von euch einen, daß er hole euern Bruder; und ihr bleibet gefangen, damit euere Reden sich bewähren, ob Wahrheit bei euch ist. Und wo nicht, beim Leben Pharaoh's! daß ihr Kundschafter seyd.

17 Und er that sie in Gewahrsam drei Tage.

18 Und Josef sprach zu ihnen am dritten Tage: Das thut, daß ihr lebet; ich fürchte Gott.

19 Wenn ihr rechtlich seyd, so bleibe Ein Bruder von euch eingesperrt in euerm Gewahrsam, ihr aber gehet, bringet Nahrung für die Nothdurft eurer Häuser.

20 Und euern jüngsten Bruder bringet zu mir, daß eure Reden wahr befunden werden und ihr nicht sterbet. Und sie thaten also.

21 Da sprachen sie, Einer zum Andern: Fürwahr, wir büßen um unsern Bruder, dessen Seelenangst wir sahen, indem er zu uns flehete, und wir hörten nicht; darum kommt über uns diese Noth.

22 Da antwortete Reuben ihnen, und sprach: Hab' ich nicht zu euch gesprochen also: Versündiget euch nicht an dem Knaben; aber ihr hörtet nicht, und sein Blut wird nun auch gefordert.

23 Aber sie wußten nicht, daß Josef sie verstand, denn der Dolmetsch war zwischen ihnen.

24 Und er wandte sich weg von ihnen, und weinte, und kehrte sich wieder zu ihnen, und redete zu ihnen, und nahm von ihnen den Schimeon, und band ihn vor ihren Augen.

25 Und Josef gebot, daß man fülle ihre Gefäße mit Getraide und zurück lege ihr Geld jedem in seinen Sack, und ihnen gebe Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26 Und sie luden ihre Nahrung auf ihre Esel und zogen von dannen.

27 Da öffnete Einer seinen Sack in der Herberge, um seinem Esel Futter zu geben, und erblickte sein Geld, und siehe, es lag oben im Sacke.

28 Und er sprach zu seinen Brüdern: Zurückgegeben ist mein Geld, und siehe, es ist gar in meinem Sacke. Da entfiel ihnen das Herz und sie sprachen zitternd Einer zum Andern: Was hat uns da Gott gethan!

29 Und sie kamen zu ihrem Vater Jaakob in das Land Kenaan und berichteten ihm alles, was ihnen begegnet war, also:

30 Der Mann, der Herr des Landes, redete uns hart an, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31 Und wir sprachen zu ihm: Rechtlich sind wir, wir waren nie Kundschafter.

32 Zwölf sind wir, Brüder, Söhne unseres Vaters; der eine ist nicht mehr, und der jüngste ist heute bei unserm Vater, im Lande Kenaan.

33 Da sprach zu uns der Mann, der Herr des Landes: Daran will ich erfahren, daß ihr rechtlich seyd: Einen Bruder lasset bei mir und die Nothdurft für euere Häuser nehmet mit und ziehet.

34 Und bringet euern jüngsten Bruder zu mir und dann werde ich wissen, daß ihr keine Kundschafter, sondern rechtlich seyd; euern Bruder geb' ich euch, und im Lande könnt ihr verkehren.

35 Und es geschah, als sie ihre Säcke leerten, und siehe, eines Jeglichen Geldbündel war in seinem Sacke; und sie und ihr Vater sahen ihre Geldbündel, und sie bekamen Furcht.

36 Und Jaakob, ihr Vater, sprach zu ihnen: Mich habt ihr kinderlos gemacht; Josef ist nicht mehr, und Schimeon ist nicht mehr, und Binjamin wollt ihr nehmen; über mich ergehet alles!

37 Und Reuben sprach zu seinem Vater also: Meine beiden Söhne sollst du tödten, wenn ich ihn dir nicht bringe; gieb ihn in meine Hand und ich werd' ihn dir zurückbringen.

38 Aber er sprach: Nicht soll mein Sohn hinab ziehen mit euch; denn sein Bruder ist todt und er ist allein übrig, wenn ihm ein Unfall begegnet auf dem Wege, auf welchem ihr ziehet, so werdet ihr mein graues Haupt mit Kummer in die Gruft senken.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 43

1 Und die Hungersnoth war schwer im Lande.

2 Und es geschah, als sie aufgezehrt hatten die Nahrung, die sie von Mizrajim gebracht, sprach zu ihnen ihr Vater: Ziehet wiederum hin, kauft uns ein wenig Speisevorrath.

3 Und Jehudah sprach zu ihm also: Wieder und wieder verwarnt hat uns der Mann mit den Worten: Nicht sollt ihr mein Angesicht schauen, ohne euern Bruder mit euch.

4 Wenn du schicken willst unsern Bruder mit uns, so ziehen wir hinab und kaufen dir Speise.

5 Wo du ihn aber nicht schickest, ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat zu uns gesprochen: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, ohne euern Bruder mit euch.

6 Und Jisraél sprach: Warum habt ihr mir das zu Leide gethan, dem Manne zu berichten, daß ihr noch einen Bruder habt?

7 Und sie sprachen: Gefragt hat der Mann nach uns und unserer Verwandtschaft, mit den Worten: Lebt euer Vater noch? Habt ihr einen Bruder? Und wir berichteten ihm diesen Reden gemäß; konnten wir denn wissen, daß er sagen werde: Bringet euern Bruder herab?

8 Und Jehudah sprach zu Jisraél seinem Vater: Schicke den Knaben mit mir, und wir wollen uns aufmachen und ziehen, daß wir leben und nicht sterben, so wir, so du, so unsere Kinder.

9 Ich will für ihn bürgen, aus meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn nicht zu dir bringe und vor dich hinstelle, so will ich gesündigt haben vor dir alle Tage.

10 Denn hätten wir nicht gezaudert, gewiß, nun wären wir schon zweimal zurückgekehrt.

11 Da sprach zu ihnen ihr Vater Jisraél: Wenn es denn also ist, thuet das: nehmet von dem Gepriesensten des Landes in euere Gefäße und bringet dem Manne ein Geschenk hinab: ein wenig Balsam und ein wenig Honig, Gewürz und Lotus, Pistazien und Mandeln.

12 Und zweifaches Geld nehmet in euern Händen mit; auch das Silber, das zurückgelegt worden oben in euere Säcke, bringet zurück mit euern Händen; vielleicht war es ein Versehen.

13 Auch euern Bruder nehmet, und machet euch auf, kehret zurück zu dem Manne.

14 Und der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch entlasse euern andern Bruder sammt Binjamin; ich aber, sei ich denn kinderlos, wenn ich es seyn soll.

15 Und die Männer nahmen dieses Geschenk und zweifaches Geld nahmen sie in ihren Händen mit, und auch Binjamin, und machten sich auf und zogen hinab nach Mizrajim, und traten vor Josef.

16 Als Josef bei ihnen den Binjamin erblickte, da sprach er zu dem über sein Haus Gesetzten: Führe die Männer in das Haus und schlachte und richte zu, denn mit mir sollen die Männer essen zu Mittage.

17 Und der Mann that, wie Josef gesprochen, und der Mann führte die Männer in das Haus Josef's.

18 Da fürchteten sich die Männer, daß sie gebracht wurden in das Haus Josef's und sprachen: Wegen des Silbers, das in unsere Säcke wieder gekommen ist das vorige Mal, werden wir hineingeführt, sich zu wälzen über uns und herzufallen über uns, und uns zu nehmen als Sklaven, sammt unseren Eseln.

19 Und sie traten zu dem Manne, der über das Haus Josef's gesetzt war und redeten zu ihm am Eingange des Hauses,

20 Und sprachen: O mein Herr, herabgekommen sind wir das vorige Mal, Nahrung zu kaufen.

21 Und es geschah, als wir kamen in die Herberge und unsere Säcke öffneten, siehe, da war das Geld eines Jeglichen oben in seinem Sacke, unser eigenes Geld nach seinem Gewicht; und wir bringen es zurück in unsern Händen.

22 Auch anderes Geld haben wir mitgebracht in unsern Händen, Speise zu kaufen; wir wissen nicht, wer unser Geld gethan in unsere Säcke.

23 Und er sprach: Friede mit euch! Fürchtet Nichts! Euer Gott und der Gott euerer Väter hat euch einen Schatz bescheert in euere Säcke; euer Geld ist an mich gekommen. Und er führte zu ihnen heraus den Schimeon.

24 Und der Mann führte die Männer in das Haus Josef's, und gab Wasser, und sie wuschen ihre Füße, und er gab Futter ihren Eseln.

25 Und sie legten das Geschenk zurecht, bevor Josef kam zu Mittag; denn sie hörten, daß sie dort essen sollten.

26 Als Josef nach Hause kam, da brachten sie ihm das Geschenk, das in ihren Händen, in's Haus, und bückten sich vor ihm zur Erde.

27 Und er fragte nach ihrem Wohlbefinden und sprach: Ist wohlauf euer alter Vater, von dem ihr sprachet? Lebt er noch?

28 Und sie sprachen: Wohlauf ist dein Knecht, unser Vater, noch lebt er. Und sie neigten und verbeugten sich.

29 Und er erhob seine Augen, und sah Binjamin, seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir gesagt? Und sprach: Gott begnade dich, mein Sohn!

30 Und Josef ging eilends — denn es erglühete seine Zärtlichkeit für seinen Bruder und er wollte weinen — in das innere Gemach und weinte dort.

31 Und wusch sein Angesicht, und kam heraus, und überwand sich und sprach: Traget das Essen auf!

32 Und man trug auf für ihn besonders, und für sie besonders, und für die Mizrim, die bei ihm aßen, besonders; denn die Mizrim können nicht mit den Ibrim Speise essen, weil diese ein Gräuel ist für Mizrajim.

33 Und sie saßen vor ihm, der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt, und der Jüngere nach seiner Jugend; und die Männer verwunderten sich unter einander.

34 Und er ließ Gastgeschenke tragen von sich zu ihnen, und es übertraf das Gastgeschenk Binjamin's die Gastgeschenke aller um das Fünffache; und sie zechten mit ihm und wurden trunken.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 44

✦

1 Und er gebot dem über sein Haus Gesetzten also: Fülle die Säcke der Männer mit Speisevorrath, so viel sie tragen können, und thue das Geld eines Jeglichen oben in seinen Sack.

2 Und meinen Kelch, den silbernen Kelch, thuest du oben in den Sack des jüngsten sammt dem Gelde für seine Nahrung. Und er that nach dem Worte Josef's, das er geredet.

3 Der Morgen leuchtete und die Männer wurden entlassen, sie mit ihren Eseln.

4 Sie waren eben aus der Stadt gezogen, noch nicht fern; da sprach Josef zu dem über sein Haus Gesetzten: Auf, jage den Männern nach, und wenn du sie erreicht hast, sage ihnen: Warum habt ihr vergolten Böses für Gutes?

5 Ist es nicht dieser, aus dem mein Herr trinkt, und aus dem er wahrsaget? Böse habt ihr gehandelt!

6 Als er sie erreichte, redete er zu ihnen diese Worte.

7 Und sie sprachen zu ihm: Warum redet mein Herr solcherlei Reden? fern sei von deinen Dienern, desgleichen zu thun!

8 Siehe, das Geld, das wir gefunden oben in unsern Säcken, haben wir dir wiedergebracht aus dem Lande Kenaan, und wie sollten wir stehlen aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold?

9 Bei wem von deinen Dienern er sich findet, der sterbe! Und auch wir wollen Sklaven werden bei meinem Herrn.

10 Und er sprach: Nun so sei es denn, wie ihr geredet! Bei wem er gefunden wird, der soll mir Sklave seyn, ihr aber seyd dann schuldfrei.

11 Und sie ließen eilends herab jeglicher seinen Sack auf die Erde, und öffneten jeglicher seinen Sack.

12 Und er durchsuchte, beim Größten sing er an, und beim Kleinsten hörte er auf; und der Kelch wurde gefunden im Sacke Binjamin's.

13 Da zerrissen sie ihre Kleider, und jeglicher bepackte seinen Esel, und kehrten in die Stadt zurück.

14 Und es kamen Jehudah und seine Brüder in das Haus Josef's, und er war noch dort, und fielen vor ihm nieder zur Erde.

15 Und Josef sprach zu ihnen: Was für eine That ist das, die ihr gethan? Wußtet ihr nicht, daß ein Mann wie ich wahrzusagen versteht!

16 Und Jehudah sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, was sollen wir reden und wie uns rechtfertigen? Gott hat gefunden die Schuld deiner Knechte; wir sind Sklaven meines Herrn, so wir, so der, in dessen Hand der Becher gefunden worden.

17 Da sprach er: Fern sei von mir, solches zu thun; der Mann, in dessen Hand der Kelch, gefunden worden, der sei mir Sklave: aber ihr ziehet hinauf in Frieden zu euerm Vater.

18 Da trat zu ihm Jehuda und sprach: Bitte, Herr, laß doch deinen Knecht reden ein Wort vor den Ohren meines Herrn und entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht; denn du bist wie Pharaoh.

19 Mein Herr fragte seine Knechte also: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder?

20 Da sagten wir zu meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater und (dieser) einen kleinen Sohn, ihm im Alter geboren; und dessen Bruder ist todt, so daß er allein übrig geblieben ist von seiner Mutter, und sein Vater liebt ihn.

21 Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, daß ich meinen Blick auf ihn richte.

22 Und wir sprachen zu meinem Herrn: Der Knabe kann den Vater nicht verlassen; verließe er seinen Vater, er stürbe.

23 Da sprachst du zu deinen Knechten: Wenn nicht euer jüngster Bruder mit euch herabkommt, so sollt ihr nicht ferner sehen mein Antlitz!

24 Und es geschah, als wir hinaufzogen zu deinem Knechte, meinem Vater, berichteten wir ihm diese Worte meines Herrn.

25 Und unser Vater sprach: Ziehet wieder hin, kaufet uns zur Nahrung ein wenig Speise.

26 Aber wir sprachen: Wir können nicht hinabziehn; wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, so wollen wir hinabziehn; denn wir dürfen nicht sehen das Antlitz des Mannes, wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27 Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß zwei mein Weib mir geboren;

28 Und der Eine ging weg von mir, und ich sprach: Gewiß, er ist zerrissen; auch hab' ich ihn nicht wieder gesehen bis jetzt.

29 Und nehmet ihr auch diesen von meinem Angesichte und es begegnet ihm ein Unfall; so senket ihr mein graues Haupt mit Leid in die Gruft.

30 Und nun, wenn ich komme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe ist nicht bei uns, und seine Seele ist geknüpft an dessen Seele.

31 Und es wird geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, so stirbt er; und so werden deine Knechte senken das greise Haupt deines Knechtes unseres Vaters in Kummer in die Gruft.

32 Denn dein Knecht hat gebürgt für den Knaben bei meinem Vater, mit den Worten: Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, so habe ich gesündigt meinem Vater alle Tage.

33 Und nun, laß doch deinen Knecht statt des Knaben bleiben, ein Sklave meinem Herrn, und der Knabe ziehe hinauf mit seinen Brüdern.

34 Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, und der Knabe ist nicht bei mir? Daß ich nicht ansehe das Unglück, das meinen Vater treffen würde.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 45

✦

1 Da konnte sich Josef nicht mehr überwinden, vor allen, die um ihn standen, und rief: Lasset Jeden hinausgehn von mir! Und es blieb Niemand bei ihm, indem Josef sich zu erkennen gab seinen Brüdern.

2 Und er ließ seine Stimme im Weinen aus, und es hörten die Mizrajim und es hörte das Haus Pharaoh.

3 Und Josef sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Josef, lebt mein Vater noch? Aber seine Brüder konnten ihm nicht antworten, denn sie schraken zurück vor ihm.

4 Da sprach Josef zu seinen Brüdern: Tretet näher zu mir! und sie näherten sich; und er sprach: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr verkauft habt nach Mizrajim.

5 Und nun kränket euch nicht und es entbrenne nicht in euern Augen, daß ihr mich verkauft hieher; denn zur Lebenserhaltung hat Gott mich gesandt vor euch her.

6 Denn nun zwei Jahre ist der Hunger im Lande, und noch sind fünf Jahre, worin weder Pflügen noch Ernten seyn wird.

7 So hat mich Gott gesandt vor euch her, euch ein Bleiben im Lande zu bereiten, und euch am Leben zu erhalten durch große Rettung.

8 Nun denn, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott; der hat mich gemacht zum Vater Pharaoh's und zum Herrn über sein ganzes Haus, und zum Herrscher über das ganze Land Mizrajim.

9 Eilet und ziehet zu meinem Vater hinauf und sprechet zu ihm: So spricht dein Sohn Josef: Gott hat mich gemacht zum Herrn über ganz Mizrajim; komme herab zu mir, zögere nicht!

10 Und du sollst wohnen im Lande Goschen, daß du mir nahe bist, du und deine Söhne, und deiner Söhne Söhne, und deine Schafe und deine Rinder und alles, was dein.

11 Und ich werde dich dort verpflegen, denn noch sind fünf Jahre Hungersnoth; auf daß du nicht verkümmerst, du und dein Haus und alles, was dein.

12 Und siehe, euere Augen schauen es und die Augen meines Bruders Binjamin, daß mein Mund es ist, der zu euch redet.

13 Und berichtet meinem Vater all meine Ehre in Mizrajim, alles was ihr gesehen, und eilet und bringet herab meinen Vater hierher.

14 Und er fiel Binjamin seinem Bruder um den Hals, er weinte, und Binjamin weinte an seinem Halse.

15 Und er küßte all seine Brüder, und weinte an ihnen, und danach redeten seine Brüder mit ihm.

16 Und der Ruf wurde vernommen im Hause Pharaoh's, daß es hieß: Die Brüder Josef's sind gekommen! Und es war angenehm in den Augen Pharaoh's und in den Augen seiner Diener.

17 Und Pharaoh sprach zu Josef: Sage deinen Brüdern: Thuet dieses: beladet euer Vieh, und ziehet hin, gehet nach dem Lande Kenaan.

18 Und nehmet euern Vater und euere Häuser und kommet zu mir, und ich will euch geben das Beste des Landes Mizrajim, und esset das Fett des Landes.

19 Und du bist beauftragt (ihnen zu sagen): Thuet dieses: nehmet euch aus dem Lande Mizrajim Wagen für euere Kinder und für euere Weiber, und nehmet auf euern Vater und kommet.

20 Und lasset euch nicht leid seyn um euere Geräthe, denn das Beste des ganzen Landes Mizrajim, euer ist es.

21 Und es thaten also die Söhne Jisraél's; und Josef gab ihnen Wagen auf Pharaoh's Befehl und gab ihnen auch Zehrung auf den Weg.

22 Allen gab er, Jeglichem Gewänder zum Wechseln; und dem Binjamin gab er drei hundert Silberstücke und fünf Gewänder zum Wechseln.

23 Und seinem Vater schickte er wie folgt: zehn Esel, beladen mit dem Besten Mizrajims, und zehn Eselinnen, beladen mit Korn und Brod und Gemüse für seinen Vater auf den Weg.

24 Und geleitete seine Brüder und sie zogen ab, und er sprach zu ihnen: Seyd nicht angst auf dem Wege!

25 Und sie zogen hinauf von Mizrajim und kamen nach dem Lande Kenaan zu Jaakob, ihrem Vater.

26 Und sie berichteten ihm mit den Worten: Noch lebt Josef, und daß er Herrscher ist über das ganze Land Mizrajim. Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht.

27 Und sie redeten zu ihm alle Worte Josef's, die er zu ihnen geredet, und er sah auch die Wagen, die Josef geschickt, ihn zu tragen, da lebte auf der Geist Jaakob's, ihres Vaters.

28 Und Jisraël sprach: Genug! Noch lebt mein Sohn Josef; ich will hingehen, und ihn sehen, bevor ich sterbe.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 46

✦

1 Und Jisraél brach auf mit allem Seinigen und kam nach Beer-Scheba, und schlachtete Opfer dem Gott seines Vaters Jizchak.

2 Und Gott sprach zu Jisraël in nächtlicher Erscheinung und sprach: Jaakob, Jaakob! und er sprach: Hier bin ich!

3 Und er sprach: Ich bin der Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht vor dem Hinabziehen nach Mizrajim; denn zu einem großen Volke werd' ich dich dort machen.

4 Ich werde hinabziehen mit dir nach Mizrajim und ich auch werde dich herausführen, und Josef wird seine Hand drücken auf deine Augen.

5 Und Jaakob machte sich auf von Beer-Schaba und die Söhne Jisraël's führten ihren Vater Jaakob und ihre Kinder und ihre Weiber in den Wagen, die Pharaoh geschickt, ihn auf zu nehmen.

6 Und nahmen ihre Heerden und ihren Erwerb, den sie erworben im Lande Kenaan und kamen nach Mizrajim, Jaakob und all sein Same mit ihm;

7 Seine Söhne und seiner Söhne Söhne mit ihm, seine Töchter und seiner Söhne Töchter und all seinen Samen führte er mit sich nach Mizrajim.

8 Und das sind die Namen der Söhne Jisraël's, die kamen nach Mizrajim, Jaakob und seine Söhne; der Erstgeborene Jaakob's — Réuben.

9 Und die Söhne Réuben: Chanoch und Falu und Chezron und Charmi.

10 Und die Söhne Schimeon: Jemuël und Jamin und Ohad und Jachin und Zochar und Schäul, der Sohn der Kenaaniterin.

11 Und die Söhne Lewi: Gerschon, Kehat und Merari.

12 Und die Söhne Jehudah; Er und Onan und Schelah und Perez und Serach; und es starben Er und Onan im Lande Kenaan und es waren die Söhne des Perez: Chezron und Chamul.

13 Und die Söhne Jisachar: Tola und Puwah und Job und Schimron.

14 Und die Söhne Sebulun: Sered und Elon und Jachleel.

15 Das sind die Söhne Leah's, die sie geboren dem Jaakob in Padan-Aram, und auch Dinah, seine Tochter; alle Seelen seiner Söhne und Töchter drei und dreißig.

16 Und die Söhne Gad: Zifjon und Chaggi, Schuni und Ezbon, Eri und Arodi und Areli.

17 Und die Söhne Ascher: Jimnah und Jischwah und Jischwi und Beriah und Serach, ihre Schwester, und die Söhne Beriah's: Cheber und Malkiel.

18 Das sind die Söhne Silpah's, die Laban gegeben der Leah, seiner Tochter, und sie gebar diese dem Jaakob, sechzehn Seelen.

19 Die Söhne Rachel's, des Weibes Jaakob's: Josef und Binjamin.

20 Und dem Josef wurde geboren im Lande Mizrajim — die ihm gebar Asnath, die Tochter Poti-Ferah's, Priesters von On — Menascheh und Ephrajim.

21 Und die Söhne Binjamin: Bela und Becher und Aschbel, Gera und Naaman, Echi und Rosch, Muppim und Chuppim und Ard.

22 Dies sind die Söhne Rachel's, die geboren wurden dem Jaakob, insgesammt vierzehn Seelen.

23 Und die Söhne Dan: Chuschim.

24 Und die Söhne Naftali: Jachzeel und Guni und Jezer und Schillem.

25 Das sind die Söhne Bilhah's, die Laban gegeben seiner Tochter Rachel, und sie gebar diese dem Jaakob insgesammt sieben Seelen.

26 Alle Seelen, die mit Jaakob nach Mizrajim kamen, die hervorgingen aus seiner Hüfte, außer den Weibern der Söhne Jaakob's, waren zusammen sechs und sechzig.

27 Und die Söhne Josef, die ihm geboren wurden in Mizrajim, zwei Seelen; alle Seelen des Hauses Jaakob's, die nach Mizrajim kamen, siebenzig.

28 Und den Jehudah sandte er vor sich her zu Josef, daß er vor ihm her den Weg zeige nach Goschen, und sie kamen an im Lande Goschen.

29 Da bespannte Josef seinen Wagen und zog hinauf seinem Vater Jisraël entgegen nach Goschen; und als dieser ihm zu Gesichte kam, fiel er ihm um den Hals, und weinte an seinem Halse lange.

30 Und Jisraël sprach zu Josef: Mag ich nunmehr sterben, nachdem ich gesehen dein Antlitz, daß du noch lebest.

31 Und Josef sprach zu seinen Brüdern und zu dem Hause seines Vaters: Ich will hinauf ziehen und dem Pharaoh berichten und zu ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kenaan, sind zu mir gekommen.

32 Und die Männer sind Schafhirten, denn Viehzucht treiben sie, und ihre Schafe und ihre Rinder und alles Ihrige haben sie mitgebracht.

33 Und geschieht es, daß Pharaoh euch rufen läßt und spricht: Was ist euer Geschäft?

34 So saget: Viehzucht treiben deine Knechte von unserer Jugend bis jetzt, so wir, so unsere Väter, — damit ihr wohnet im Lande Goschen, denn ein Gräuel den Mizrajim sind alle Schafhirten.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 47

✦

1 Und Josef kam und berichtete dem Pharaoh und sprach: Mein Vater und meine Brüder und ihre Schafe und ihre Rinder und alles Ihrige sind gekommen aus dem Lande Kenaan, und siehe, sie sind im Lande Goschen.

2 Und einen Theil seiner Brüder, fünf Männer, nahm er und stellte sie dem Pharaoh vor.

3 Und Pharaoh sprach zu seinen Brüdern: Was ist euer Geschäft? Und sie sprachen zu Pharaoh: Schafhirten sind deine Knechte, so wir, so unsere Väter.

4 Und sie sprachen weiter zu Pharaoh: Als Fremdlinge im Lande zu weilen, sind wir gekommen; denn es giebt keine Weide für die Schafe deiner Knechte, weil die Hungersnoth schwer ist im Lande Kenaan; und nun mögen doch deine Knechte wohnen im Lande Goschen!

5 Und Pharaoh sprach zu Josef also: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen;

6 Das Land Mizrajim liegt offen vor dir, im Besten des Landes laß wohnen deinen Vater und deine Brüder. Sie mögen wohnen im Lande Goschen. Und wenn du weißt, daß unter ihnen sind wackere Männer, so setze sie als Aufseher den Heerden, die mein sind.

7 Und Josef brachte Jaakob seinen Vater, und stellte ihn Pharaoh vor, und Jaakob segnete den Pharaoh.

8 Und Pharaoh sprach zu Jaakob: Wie viel sind die Tage deiner Lebensjahre?

9 Und Jaakob sprach zu Pharaoh: Die Tage meiner Pilgerjahre sind hundert und dreißig Jahre; wenig und trübe waren die Tage meiner Lebensjahre, und reichen nicht an die Tage der Lebensjahre meiner Väter in der Zeit ihrer Pilgerschaft.

10 Und Jaakob segnete den Pharaoh und ging weg von Pharaoh.

11 Und Josef ließ seinen Vater und seine Brüder wohnen, und gab ihnen Besitzung im Lande Mizrajim, im Besten des Landes, im Lande Raamses, so wie Pharaoh geboten.

12 Und Josef versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters, mit Brod, nach Verhältniß der Kinder.

13 Und da war kein Brod im ganzen Lande, denn sehr schwer war die Hungersnoth, und es schmachtete das Land Mizrajim und das Land Kenaan vor Hunger.

14 Und Josef sammelte alles Geld, das vorhanden war im Lande Mizrajim und im Lande Kenaan, für die Nahrung, die sie kauften, und Josef brachte das Geld in das Haus Pharaoh's.

15 Als das Geld zu Ende gegangen war im Lande Mizrajim und im Lande Kenaan, da kamen alle Mizrajim zu Josef, mit den Worten: Gieb uns Brod! warum sollen wir sterben vor dir, da das Geld dahin ist.

16 Da sprach Josef: Gebet eure Heerden, und ich will euch geben für eure Heerden, wenn das Geld dahin ist.

17 Und sie brachten ihre Heerden zu Josef, und Josef gab ihnen Brod für die Pferde und die Schafheerden und Rinderheerden und die Esel, und unterstützte sie mit Brod in diesem Jahre.

18 Als dieses Jahr zu Ende war, da kamen sie zu ihm im zweiten Jahre und sprachen zu ihm: Wir wollen es nicht verhehlen meinem Herrn, daß, da Geld und Viehheerden dahin sind an meinen Herrn, nichts übrig ist vor meinem Herrn, denn unser Leib und unser Boden.

19 Warum sollen wir sterben vor deinen Augen, so wir, so unser Boden? Kauf' uns und unsern Boden für Brod; so wollen wir und unser Boden Sklaven dem Pharaoh seyn; und gieb Aussaat, daß wir leben und nicht sterben und auch der Boden nicht wüst liege.

20 Und Josef kaufte den ganzen Ackerboden Mizrajims für Pharaoh; denn die Mizrajim verkauften jeglicher sein Feld, weil der Hunger sie übermannte; und so kam das Land an Pharaoh.

21 Und das Volk versetzte Josef in die Städte, von einem Ende der Grenze Mizrajim's bis zum andern.

22 Nur den Ackerboden der Priester kaufte er nicht; denn die Priester hatten ein Ausgesetztes von Pharaoh, und sie aßen ihr Ausgesetztes, das ihnen Pharaoh gegeben; deshalb verkauften sie nicht ihren Ackerboden.

23 Und Josef sprach zu dem Volke: Siehe, ich habe euch heute gekauft und euern Ackerboden für Pharaoh; hier ist Aussaat für euch! und besäet den Acker.

24 Und es wird seyn, bei der Ernte, gebet ihr den Fünften an Pharaoh, und vier Theile bleiben für euch zur Aussaat des Feldes, und zu eurer Speise, und für eure Hausgenossen und zur Speise für eure Kinder.

25 Und sie sprachen: Du hast uns erhalten! Laß uns Gnade finden in den Augen meines Herrn, und wir wollen Sklaven seyn dem Pharaoh.

26 Und Josef machte es zum Gesetz bis auf diesen Tag auf dem Boden Mizrajim's, daß dem Pharaoh der Fünfte gehöre; nur der Ackerboden der Priester allein kam nicht an Pharaoh.

27 Und Jisraél wohnte im Lande Mizrajim, im Lande Goschen, und faßten Besitz darin und waren fruchtbar und mehrten sich sehr.

28 Und Jaakob lebte im Lande Mizrajim siebenzehn Jahre, und es war die Lebenszeit Jaakob's, die Jahre seines Lebens, hundert und sieben und vierzig Jahre.

29 Als nun die Tage Jisraël's dem Tode naheten, da ließ er rufen seinen Sohn Josef, und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden in deinen Augen, so lege doch deine Hand unter meine Hüfte . . . . daß du mir erweisen wollest Liebe und Treue, nicht doch begrabe mich in Mizrajim.

30 Wenn ich bei meinen Vätern liege, führe mich aus Mizrajim und begrabe mich in ihrem Begräbniß. Und er sprach: Ich werde thun nach deinem Worte.

31 Und er sprach: Schwöre mir! Und er schwur ihm. Und Jisraël bückte sich zu Häupten des Bettes.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 48

✦

1 Und es geschah nach diesen Begebenheiten, sagte man dem Josef: Siehe, dein Vater ist krank; da nahm er seine beiden Söhne mit sich, den Menascheh und den Efrajim.

2 Man berichtete dem Jaakob und sagte: Siehe, dein Sohn Josef kommt zu dir. Da machte sich Jisraél stark, und setzte sich auf im Bette.

3 Und Jaakob sprach zu Josef: Gott, der Allmächtige, erschien mir in Lus im Lande Kenaan und segnete mich,

4 Und sprach zu mir: Siehe, ich mache dich fruchtbar und vermehre dich und mache dich zu einer Versammlung von Völkern und gebe dieses Land deinem Samen nach dir als ewigen Besitz.

5 Und nun deine beiden Söhne, die dir geboren wurden im Lande Mizrajim, bevor ich zu dir gekommen nach Mizrajim, mein seien sie; Efrajim und Menascheh seien mir wie Räuben und Schimeon.

6 Aber deine Kinder, die du gezeugt nach ihnen, dein seien sie! Nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbtheile.

7 Mir aber, als ich kam von Padan, starb Rachel im Lande Kenaan, auf dem Wege, da noch ein Stück Landes war bis nach Efrat hin; und ich begrub sie dort auf dem Wege nach Efrat, das ist Bet-Lechem.

8 Und Jisraël sah die Söhne Josef's, und sprach: Wer sind diese?

9 Und Josef sprach zu seinem Vater: Meine Söhne sind es, die mir Gott gegeben allhier; und er sprach: Führe sie doch her zu mir, daß ich sie segne!

10 — Denn die Augen Jisraël's waren schwer vom Alter, er konnte nicht sehen — und er führte sie ihm näher und er küßte sie, und umarmte sie.

11 Und Jisraël sprach zu Josef: Dein Gesicht zu sehen hab' ich nicht geahnet, und siehe, Gott läßt mich auch deinen Samen sehen.

12 Und Josef führte sie von seinen Knien heraus, und bückte sich vor seinem Angesicht zur Erde.

13 Und Josef nahm beide, den Efrajim mit seiner Rechten, von der Linken Jisraél's, und den Menascheh mit seiner Linken, von den Rechten Jisraél's, und führte sie näher zu ihm.

14 Da streckte Jisraël seine Rechte und legte (sie) auf das Haupt Efrajim's, — der doch der jüngere war — und seine Linke auf das Haupt Menascheh's; bedächtlich legte er seine Hände, denn Menascheh war der Erstgeborene.

15 Und segnete Josef und sprach: Der Gott, vor dem gewandelt sind meine Väter Abraham und Jizchak; der Gott, der mich geweidet von meinem Dasein bis auf diesen Tag;

16 Der Engel, der mich erlöset hat aus allem Uebel, segne die Knaben, und genannt werde an ihnen mein Name und der Name meiner Väter Abraham und Jischak, und sie mögen sich mehren zur Menge im Lande.

17 Als Josef sah, daß sein Vater seine rechte Hand legen wollte auf das Haupt Efrajim's, da mißfiel es in seinen Augen, und er faßte die Hand seines Vaters, sie weg zu thun von dem Haupte Efrajim's auf das Haupt

Menascheh's;

18 Und Josef sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt!

19 Aber sein Vater verweigerte es und sprach: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß; auch er wird zu einem Volke werden, auch er wird groß seyn; indessen sein jüngerer Bruder wird größer seyn als er, und sein Same wird seyn eine Fülle von Völkern.

20 Und so segnete er sie an demselben Tage mit den Worten: Mit dir wird Jisraél segnen also: Dich mache Gott, wie Efrajim und wie Menascheh! Also setzte er den Efrajim vor Menascheh.

21 Und Jisraël sprach zu Josef: Siehe, ich sterbe, aber Gott wird mit euch seyn und euch zurückführen in das Land eurer Väter.

22 Und ich gebe dir einmüthig vor deinen Brüdern, was ich genommen von der Hand des Emori mit meinem Schwerte und mit meinem Bogen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 49

1 Und Jaakob rief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, und ich will euch verkünden, was euch begegnen wird in späten Zeiten.

2 Tretet zusammen und höret, Söhne Jaakob's, und höret auf Jisraél, euern Vater!

3 Reuben, mein Erstgeborener du, mein Mark und Erstling meiner Kraft! Stolz auf Hoheit und stolz auf Macht!

4 Ungestüm wie die Fluth, überhebe dich! denn du bestiegst das Lager deines Vaters. Da hast du entweihet, der mein Bette bestiegen.

5 Schimeon und Lewi, Brüder; Waffen der Gewalt sind ihre Schwerter.

6 In ihren Kreis komme nicht meine Seele, an ihre Versammlung schließe sich nicht mein Geist! denn in ihrem Zorn erschlugen sie den Mann, und in ihrem Uebermuth verstümmelten sie den Stier.

7 Verflucht ihr Zorn, der so gewaltig, und ihr Grimm, der so hart! ich will sie vertheilen unter Jaakob, und sie zerstreuen unter Jisraél.

8 Jehudah, dich preisen deine Brüder; deine Hand ist am Nacken deiner Feinde; es beugen sich dir die Söhne deines Vaters.

9 Jungleu, Jehudah, vom Raube, mein Sohn, kommst du herauf! Er kauert, streckt sich, wie Löwe und Löwin; wer hieße ihn aufstehen?

10 Nicht weichen wird das Zepter von Jehudah, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der von Schiloh kommt, und ihm wird der Gehorsam der Stämme.

11 Der da bindet an den Weinstock sein Füllen, und an die Rebe das Junge seiner Eselin, er wäscht im Weine sein Kleid, und im Blute der Trauben sein Gewand.

12 Geschminkt die Augen vom Wein, und weiß die Zähne von Milch.

13 Sebulun, am Gestade der Meere wohnt er, ja, er am Gestade der Schiffe; und seine Hüfte lehnet an Zidon.

14 Jisachar, ein Esel, knochig; gestreckt zwischen den Hürden.

15 Und er sah die Ruhstatt, daß sie gut, und das Land, daß es lieblich; da bog er seine Schulter zum Tragen, und ergab sich der Frohne des Arbeiters.

16 Dan wird richten sein Volk, wie einer der Stämme Jisraël's.

17 Dan wird seyn eine Schlange auf dem Wege, eine Otter auf dem Pfade, die beißt in die Ferse des Rosses, daß sein Reiter stürzet rücklings.

18 Auf deine Hülfe hoff' ich, Ewiger! —

19 Gad, Schaaren sind geschaart wider ihn, und er schartet (ihnen) die Ferse.

20 Von Ascher: Fett ist seine Speise, ja er giebt Leckerbissen des Königs.

21 Naftali, eine gestreckte Eiche, — der schöne Wipfel treibt.

22 Ein schwaches Reis, Josef, ein schwaches Reis an der Quelle; Schößlinge schreiten über die Mauer.

23 Und es kränkten ihn und beschossen ihn und befehdeten ihn die Pfeilschützen.

24 Doch blieb in Festigkeit sein Bogen, und gelenk ihm Arme und Hände; von den Händen des Gewaltigen Jaakob's, von dort, o Hirt, Fels Jisraël's!

25 Von dem Gotte deines Vaters, der wird dir beistehen, vom Allmächtigen, der wird dich segnen, mit Segnungen des Himmels von oben, mit Segnungen der Tiefe, die darunter lagert, mit Segnungen der Brüste und des Schoßes.

26 Mit Segnungen deines Vaters — sie übersteigen die Segnungen meiner Zeuger, bis zum Streben der ewigen Hügel —, sie kommen auf das Haupt Josef's, und auf den Scheitel des Gekrönten seiner Brüder.

27 Binjamin, ein Wolf, der zerreißet; am Morgen isset er Beute, und am Abend theilet er Raub.

28 All dies sind die Stämme Jisraël's, zwölf; und das ist, was ihr Vater zu ihnen geredet und womit er sie gesegnet, jeglichen segnete er mit seinem Segen.

29 Und gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volke, begrabet mich zu meinen Vätern, in die Höhle, welche im Gefilde Efron, des Chitti;

30 In die Höhle, welche im Felde Machpelah, welche ist Angesichts von Mamre im Lande Kenaan, das Abraham gekauft hat sammt dem Felde von Efron dem Chitti zu einem Erbbegräbniß;

31 Dort haben sie begraben Abraham und Sarah, sein Weib, dort haben sie begraben Jizchak und Rebekah, sein Weib, und dort habe ich Leah begraben;

32 Als Kauf das Feld und die Höhle darin von den Söhnen Chet.

33 Als Jaakob vollendet, seinen Söhnen zu befehlen, zog er seine Füße in's Bette und verschied, und ward versammelt zu seinen Stämmen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 50

✦

1 Und Josef fiel auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küßte ihn.

2 Und Josef gebot seinen Sklaven, den Aerzten, einzubalsamiren seinen Vater, und die Aerzte balsamirten den Jisraël ein.

3 Und es vergingen darüber vierzig Tage, denn so viel Tage vergehen mit dem Einbalsamiren, und die Mizrajim beweinten ihn siebenzig Tage.

4 Als vorüber waren die Tage des Beweineus, da redete Josef zu dem Hause Pharaoh's also: Wenn ich doch Gnade gefunden in euren Augen, redet doch vor den Ohren Pharaoh's also:

5 Mein Vater hat mich schwören lassen mit den Worten: Siehe, wenn ich sterbe, in meinem Grabe, das ich mir gegraben im Lande Kenaan, dorthin begrabe mich! — Und nun, laß mich doch hinauf ziehen, daß ich meinen Vater begrabe, und zurückkehre.

6 Und Pharaoh sprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, so wie er dich hat schwören lassen.

7 Und Josef zog hinauf, seinen Vater zu begraben, und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaoh's, die Aeltesten seines Hauses und alle Aeltesten des Landes Mizrajim.

8 Und das ganze Haus Josef's und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und ihre Schafe und ihre Rinder ließen sie im Lande Goschen.

9 Und es zogen mit ihm hinauf so Wagen, so Reiter, und der Zug war sehr groß.

10 Und sie kamen bis zur Tenne Atad, welche jenseit des Jarden's, und hielten dort eine große und sehr schwere Klage, und er stellte um seinen Vater eine Trauer von sieben Tagen an.

11 Da sah die Einwohnerschaft des Landes, der Kenaani, die Trauer in der Tenne Atad und sprachen: Eine schwere Trauer ist das für Mizrajim! Daher nannte man ihren Namen: Abel Mizrajim, welches jenseit des Jarden's.

12 Also thaten ihm seine Söhne, so wie er ihnen geboten.

13 Und seine Söhne brachten ihn nach dem Lande Kenaan und begruben ihn in der Höhle des Feldes Machpelah, die Abraham gekauft hatte sammt dem Felde zum Erbbegräbniß von Efron dem Chitti, Angesichts von Mamre.

14 Und Josef kehrte zurück nach Mizrajim, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinausgezogen waren, seinen Vater zu begraben, nachdem er seinen Vater begraben.

15 Als nun die Brüder Josef's sahen, daß ihr Vater todt war, da sprachen sie: Wenn nun Josef uns befeindete! Vergelten wird er uns dann gewiß all das Böse, das wir ihm zugefügt.

16 Und sie entboten dem Josef also: Dein Vater hat geboten vor seinem Tode die Worte:

17 Also sprechet zu Josef: O, vergieb doch die Mißthat deiner Brüder und ihre Schuld! Denn Böses haben sie dir zugefügt. Und nun vergieb doch die Mißthat der Knechte des Gottes deines Vaters! Da weinte Josef, wie sie

zu ihm redeten.

18 Da gingen auch seine Brüder, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir wollen dir Sklaven seyn!

19 Da sprach Josef zu ihnen: Fürchtet nichts; denn bin ich wohl anstatt Gottes?

20 Und habt ihr auch Böses wider mich gesonnen, Gott hat es zum Guten ersonnen; damit geschehe, wie an diesem Tage, am Leben zu erhalten ein großes Volk.

21 Und nun fürchtet nichts! Ich werde euch versorgen, euch und eure Kinder. So tröstete er sie und redete zu ihrem Herzen.

22 Also wohnte Josef in Mizrajim, er und das Haus seines Vaters, und Josef lebte hundert und zehn Jahre.

23 Und Josef sah von Efrajim Söhne des dritten Geschlechts; auch die Söhne Machir's, des Sohnes Menascheh's wurden geboren auf den Knien Josef's.

24 Und Josef sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, aber Gott wird euer gedenken und euch herausführen aus diesem Lande in das Land, welches er zugeschworen dem Abraham, Jizchak und Jaakob.

25 Und Josef beschwor die Söhne Jisraél's mit den Worten: Gott wird euer gedenken, dann bringet meine Gebeine hinauf von hier.

26 Und Josef starb, hundert und zehn Jahre alt, und sie balsamirten ihn ein, und man legte ihn in eine Lade in Mizrajim,

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0